

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

# **Preußische Akademie der Künste**

**Band:**

**I / 55**

**- Anfang -**

Akademie der Künste, Archiv  
Preußische Akademie der Künste

I/55

B1, 238

I 55

BL: 1-125





3. Mir das für damalige Verhältnisse hohe Gehalt von 12000 Mk. wurde ich im  
Mai 1916 angehalten. Mir war das ungemein hohe Einkommen und einträglicher  
Leben für mich vollkommen ersatzlose Gehaltszahlung gegenüberwärtig;  
mit einer gütigen Niederlegung von Meßgeräten und Dekoration von  
Küchenschrank, aufpassen mit der Auslieferung meiner Gehalts, können  
nicht an der Postage ändern, daß das Privatsystem mich in hervorragender  
Weise bei der eingetragenen Gehaltszahlung in Höhe zu setzen ist.

3. L. beginnt in feuchter oder unpolymisierter Lauge einer wasserhaltigen Asphalts mit ungenutzter Fraktionierung und ist Vorzubereitung für 200 Sekunden in flüssiger die Größe des Asphalts zündet Asphaltszylinder der flüssigen Lauge.

In Verhandlungen über meine Gefaltbefeuerung wurde mir hauptsächlich  
mit Lieferung des Vertrags gekämpft. In meinem Brief vom 4. Februar 1921  
sagte ich: „wir haben Ihnen ein Angebot zu tun, wenn wir unseren Wagen  
von <sup>gekauft</sup> 20000 auf 32000 Mk. erhöhen Gefaltbefeuerung abbaufähige (!) Faserzementplatten  
von je 6000 (!) 6000 Mk.“ Darauf folgt die Entzündung, dass der Vertrag in  
dieser Form <sup>unmöglich</sup> über den 31. März 1922 für mich unannehmbar und anders sein wird.

Im Winter 1921/22 suchte ich mich einer Waise von dem verstorbenen Thierarzt-  
Jessen einen Waisenpfleger von 1000 Mk.; das Privatrechtliche bewilligte mir nur  
500 Mk. - Als ich darauf gegen das ungewöhnliche Tageslohn meiner Kostlage  
meine Hofnung richtete (mit dem Hinweis darauf, daß ich mich nicht  
des Gefalts eines ungewöhnlichen Anstalts bezüge) drohte man, mich aus  
in diesem Falle mit Kündigung. - Wenige Tage vor dem 1. September  
1922 suchte ich Frau Thiel zusammen darauf zu, daß mein Gefalt von  
6000 Mk. ganzlich zurückgefordert werden mit ich ab 1. September einverstanden  
des Doppelten Gehaltens haben müßte. Antwort: „ich werde dir, das Gehalt  
zurückgeben, wenn du die Kündigung.“

Die Zahlung auf meine übrigen Vertragsbeziehungen ist folgendermaßen zu fassen:  
Im Februar 1921, nach fünfjähriger Tätigkeit, wurde mir für den Fall  
meiner früheren Kaufmannschaft 6400 Mk. und für eine etwaige Mitwirkungsgeld  
40% der Kaufmannschaft zugewiesen. (Die Mitwirkungsgeld  
wurde bittenden Mangel) Mein verantwortlicher Leiter, angesichts der  
postgeschulden Galtungsverhältnisse meiner Kaufmannschaft und zu sagen,  
bleiben unentgeltlich, trotz dem die Pensionierung bekannt ist, dass es mir  
mit meiner hohen Lebenshaltung (Münster) besser bescheide.  
Ich habe mich in der bestimmten Forderung ausgesprochen, dass man mir  
nach 5-jähriger Tätigkeit, auf die Anerkennung meiner Aufopferung in der

Deutschem Mißstand auf Lebenszeit aufzuheben oder mindestens meinen  
Nutzen auf angemessene Säure herabzusetzen würde. Angenommen die  
Lassen, die Herzog ist ab 55: jährigen Verkauf ab 1921 mit von Jahr  
zu Jahr zu verhängen.

May Ihre Anfrage meines Theils eine Gabeltheilung von  
3 Personen vorkommen. Sie können von mir eine  
Aufspaltung meines Faltaltungsbaugesetzes des höchsten  
Labors.

[illegible]

5. Das Vorgesetzte des Piratenbundes, Jan Hibel, schreibt mir im November 1922, wenn es bei meiner Reise 1916 ~~ganz~~ <sup>ganz</sup> ~~ganz~~ <sup>ganz</sup> gut fiele, daß es (möglich), mit einem Augenblick eine dortige Entwicklung nehmen und ich je oft auf Reisen sein würde, so wie sein Name mich ganz gut fiele. "Gibt es zu bemerken, daß ich für meine persönlichen Angelegenheiten noch in Kairoen. Ich habe mich mit zusammen fünf Monaten Arbeit in Gegenwart genommen habe."

6. Im Frühjahr 1922 erhielt ich von Lubach, des Rivertonin wissend, ausly meiner Lage, die der inwärtigen Stellung sind yamanten Litz. Stellung ygleichkommen, die ygewöhnung sind einygeyepfen yartzen yffen Gefallen ein Jahr küssen, ich wolle mich einmessen mit Litzfaller dem Rivertonin ygewöhnung, ich wolle einygey mein Kopf. Im Jahr Lubach antwortete mir kühnheit: „Im Jahr yor Rein Kopf.“

7. Im September 1922 briefte mich Herr Litznermeister Gräf mit dem Stichel zu einer Unterredung in der Kaffeezeit. In dieser eröffnete mir Herr Litznermeister Gräf, dass er aufständische Kräfte gesehen habe, die bei Krieg und gewaltigen Vorkat für das Prosperieren eines Mannes nur ungenügend Hindernisse zu sein scheinen. Herr Litznermeister äußerte dem Stichel zu mir auf der Kaffeezeit: „Nur das kann es sein, wenn man sieht, wie diese das Land der Götter verunreinigen.“ (Man beachte, dass die angeblichen Jüden einer Aufstellung gütlich, deren finanzielle Rettung nicht in seinen Händen lag)



In einer Unterredung mit Herrn Hebel, in der ich mich mehr auf die beschränkten  
 Kräfte der Religion zur würdigen Erhaltung der Welt, als auf die Tugend,  
 die Gerechtigkeit waren, ich mich der beschränkten Kräfte, die als ein wenig mehr nötig  
 für die Welt sind, beschränkte Kräfte. Gerechtigkeit, Gerechtigkeit, Gerechtigkeit  
 sind bemerkt in der Natur, dass es gerade die besten gesalbten Tugenden  
 sind, aus denen sie, wenn sie sich für die Religion der Welt beschränken, die  
 Kräfte der Religion einführen.

8. Im Sommer 1922 war ich in einem Privatschulung in  
meine Forschungsreisen der Naturwissenschaften des Komplexions und die  
ihre Arbeitsweise befragen. Der Direktor Dr. Langer hatte den  
Auftrag, die

Herr Professor von der Appelt zur Lilienburg  
 der Hitzbräuen paracizipien

Der Patzfrauen parawezzen.  
Neben diesen einhäutigen Antz wird auch sehr beliebt.  
Neben diesen einhäutigen Antz wird auch sehr beliebt.

9. Wägen und das Kommissionsbüro. Monats Juli mit August 1922 hat ein  
Kassapersonal die Geldentwertung an, bei West und Westher Jureff als ein  
in aller größter Latente, schenkt man die Tauschungen, der Kassapersonal  
in jeder von Kassapersonal. Anlage zu geben. Von Tausch der Kassapersonal  
aufgekauft hat in der Tauschungen für ein Jahr des Kassapersonal. der Kassapersonal  
blieben zwei großer. Fast auf ein Jahr. Es ist ausdrückliche Forderung  
des Direktors, anzuzeigen, dass Kassapersonal die Verteilung von 100.000 Mk.  
an fünfliche Kassapersonal. Forderung von Kassapersonal die Kassapersonal  
Forderung von 100 % und ein Kassapersonal Kassapersonal Kassapersonal  
Forderung von 100 % und ein Kassapersonal Kassapersonal Kassapersonal

[illegible]

Kommision für je und je viel Akkubungen & 15 (M. u. s. p. g. e. l. t. e. n. )  
 11. Antas Lagersysteme auf die mehr und mehr verschärfte Lage der  
 Konsumtionsmittel einwirkte, sich sehr Stiebel zu Handelskanten persönlichkeiten,  
 sehr so sich eigentlich nur als Liquidator der Kupfers betraute. Diese  
 Kupferungen verhielten zu einer Zeit, als Markt und Markt mit Müssen der  
 Konsumtionsmittel auf geschwundene Persönlichkeiten von Neuen in Geldleistungen  
 zur Forderung der Kupfers geboten waren.

Der Herr Dr. Laugel äußerte in seiner Vortragsung Anfang November,  
daß in der bei Anstalten Lage der Lagen Pflichten sind energisch darauf  
hinzuwirken, daß man eine vorzügliche Kultur aufstellt und fast 50-jährige  
erfolgreiche Arbeit nicht fallen lassen dürfe: „ja denn muß sie aber  
zu Grunde gehen, wie werden sich davon gewöhnen müssen, daß bei uns  
in Deutschland noch nicht Regie war, es war unheilvoll bescheiden, aber nicht  
zu ändern.“ Die Beziehung mit Beziehung zu Anstalten war aber nicht von  
Vater der Privatrecht bei Anstaltenstellungen eine sehr gebräuchliche Methode.

Kraft Jagers Lang Jahr in meiner Gefangenschaft auf der Infanterieverwaltung nach Tausen  
Privatverträgen für mich befallend, was ich mit Klar erachte, dass auf die meine  
Infanterieverwaltung der Privatverträge keine Taffnung in der Verwaltung von  
meiner Person Lage fortwährend kommt, um die ich über diese Dinge sprechen zu  
den Menschen, die denen ich ein Dankschreiben für das Fortschreiten der Sache werden sollte.  
Diese Lage wurde wieder zugeführt durch die einschlägige Antwort, die mich die  
Person vorzüglich auf meine Lücke im meine Verfassung von 10 Tagen zutreffen muss  
helfen. Auf in dieser Angelegenheit hat sich Geschäftlich. Rathgebern zu meiner  
Lücke mit Genehmigung meiner Nachfolger gebildet. Die Fortwähren dieser  
letzten Vorgänge steht noch aus.  
Die Hofstadt meiner Gefangenschaft wurde ich von jedem Forum vertrieben.

Robert S. Sengstacke  
Franklin M. S. B. November 1922

### Vortrag zur Druckschrift

Am 6. November gab sich die Sitzung des Kuratoriums zu  
uns anspitzig vor. Am 8. Dezember gab das Kuratorium  
als Antwort auf meine Tätigkeit folgende zur Entscheidung der Kuratoren.  
Das Kollegium hat meine Stellung zum 1. Sept. 1918 bestätigt.  
Jedenfalls aber habe ich die Genehmigung, dass das Kuratorium unter  
dem Vorbehalt meines Vorstands seit Anfang September 1918 für  
besteht, alle Aufgaben des Kuratoriums auszuführen und zu  
ausführen. Am 1. September des Kuratoriums wurde mir aus-  
drücklich mitgeteilt, dass Kuratoriums Gründe die Entscheidung nicht  
festzusetzen haben.

Am 1. September: Am 1. September 1918/19 stellte das  
Kollegium die Aufgabe 1.) die Kuratoren durch die Kuratoren  
zustehen zu sein; 2.) das Kuratorium möge die Bestätigung  
des Aufsichtsrats mit Zustimmung ausgeben. Beide Aufträge wurden  
vom Kuratorium abgelehnt.

Der seit Jahren bestehende Aufsichtsrat wird trotz wiederholter  
Versuche bei allen notwendigen Aufsichtsrats bis in die letzte Zeit  
nicht aufgegeben.

Das Kuratorium hat sich zur Zeit aus

- 1.) dem Aufsichtsrats Vorsteher, der von den jüngsten  
20-80 Kuratoren. Die Kuratoren müssen meine bisherige  
Arbeitsleistung für sich selbst bestätigen. Die Kuratoren können  
sich nicht weigern, dass fast alle meine Aufsichtsrats  
von 5 oder 6 Kuratoren. Bestimmen gegeben werden.



2. Herr Carl Stiebel (früher Kommandant d. Festung) in dem  
90-jährigen fünften Lebensjahr.

3. Herr Emil Pulbach, der - wie oben erwähnt - für  
früher Japan (er war von 1916 - 1922 unter  
Kommandant) der Anforderungen nicht verantwortlich,  
sondern nur zeitig mit dem Kommando war.

4. Herr Ingenieur, der Herr Dr. Feis in Dr. Goldschmidt

5. Herr Herr Dr. Langer

6. Der Majordant Herr Carl Tittler.

Es ist und bleibt eine persönliche Angelegenheit für mich  
persönliche Schuldverhältnisse, wenn die Stiebel - als junger  
Ingenieur - eine Verantwortung übernimmt, die lediglich mit  
Merkmalen befaßt. Es handelt sich in der Vorbereitung der  
Tage, welche von 5 bis 6 andere Personen.

Frankfurt, im Januar 1923

Kopf aus dem

4/5 für die neue Verhandlung aus.

möglich, da die Frage ob das Com. bleibt, in  
der nächsten Zeit entschieden wird.  
7. Jan.

Dankschreiben  
von  
Bismarck

1/3 ✓ 5/2 ✓  
grüßlich

Frei an Akademie der Künste zu Berlin

6

8/9. Nov.

Berlin W 8, den 18. Oktober 1923

- 1) Auftrags in der  
Gustav ab Joss  
Conrad
- 2) Frau Rud. Schmidt anfragen
3. Frau J. J. J.

Lieber Herr Kollege!

Das Notermaterial für das Akademie-Konzert habe ich nun wohl beisammen. Es handelt sich jetzt nur noch darum rasch auszuwählen, da it die betreffenden ausführenden Künstler eingeladen werden können. Vorgestern ist im Auftrage von Nielsen in Kopenhagen ein junger dänischer Musiker bei mir in der Akademie gewesen, hat mir den Wunsch von Nielsen übermittle, dass wir seine Klaviervariationen in das Programm bringen möchten und zwar ~~wird~~ <sup>wird</sup> er hierfür einen Berliner Musiker Herrn Rudolf Schmidt vorschlagen, der das Werk bereits im vorigen Winter mit grossem Erfolg hier in Berlin gespielt hat. Dieser Herr Rudolf Schmidt soll Lehrer am Sternschen Konservatorium sein. Ich habe natürlich nach dieser Richtung noch keinen Schritt getan, da ich erst Ihre Meinung hören möchte. Heute sind endlich durch die Vermittlung der hiesigen Filiale von Breitkopf und Härtel aus Leipzig Kammermusikwerke von Straesser hier eingetroffen und zwar ein Klavierquintett, ein Streichquartett, ein Klaviertrio und eine Violinsonate. Ich möchte fast, um die Schwierigkeiten zu vermindern, das letztere Werk empfehlen, da es sich dann doch nur um zwei Künstler handeln ~~soll~~ <sup>wird</sup>. Es steht noch nicht fest, wie lange die Ausstellung geöffnet sein soll, und ich möchte fast bezweifeln, ob wir das Konzert noch während der Ausstellungszeit herausbringen können. Ist es wirklich nötig, dass wir wegen endgültiger Festsetzung

6/Prof. Liebesmann  
K? Anrufung J. J.

2  
setzung des Programms noch eine Sitzung halten müssen. Der Vorbereitungsausschuss erscheint mir dadurch etwas schwerfällig. Ich glaube, die anderen Herren würden sicher ihr Einverständnis erteilen zu der Auswahl, die Sie getroffen haben. Sollte eine Sitzung nicht zu umgehen sein, so müsste sie natürlich umgehend stattfinden. Ich bin morgen Freitag vormittag von 9 - 12 Uhr in der Akademie für Kirchenmusik. Sollten Sie eine Sitzung für überflüssig halten, so würde ich Sie bitten, mir vielleicht schriftlich oder telephonisch <sup>zu</sup> umgehend ~~dazu~~ raten, welche Künstler sich am besten zur Mitwirkung an dem Konzert einladen soll.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

*W. J. J. J.*

7  
Berlin, den 3. April 1924

Unter den Linden 4

Herrn Professor Waldemar von B a u s s e n  
Akademie der Künste

Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor,

für Ihren frödl. Brief vom l.d.

danke ich bestens.

Ich nehme an, dass Sie Herrn Ambrosius bereits darüber unterrichtet haben, dass die Veranstaltung der Akademie der Dienste einer Konzertagentur nicht bedürfe <sup>Ausführung</sup> und dass die ~~Veranstaltungen~~ nicht in der bei anderen Konzerten üblichen Form erfolgen. Herr Ambrosius hat mir nämlich wieder in diesem Sinne geschrieben. Ich bin auch davon überzeugt, dass Herr Riebensam die ihm gestellte Aufgabe zu voller Zufriedenheit lösen wird.

Den an Sie gerichteten Brief von Herrn Professor K r e u t z e r lege ich nach Kenntnisnahme bei.

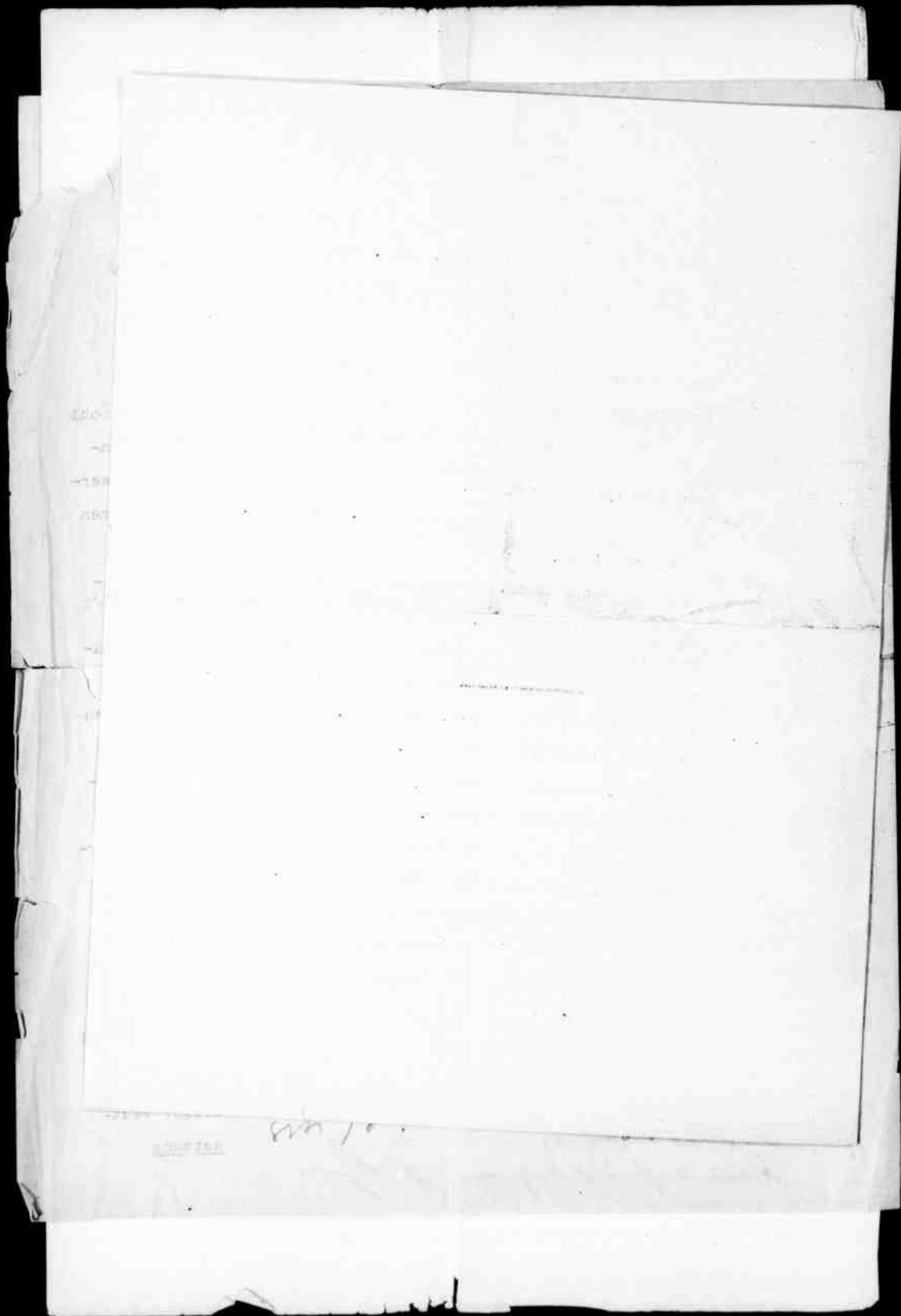
Mit den besten Empfehlungen

Hochachtungsvoll

ergebenst

*Kreutzer*

K





8

# AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Berlin W8 den 22. November 1926  
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor !

79.11.26

Mit Rücksicht auf die besondere Veranlassung, die Teilnahme an Aufführungen zu Ihrem 60. Geburtstage, bewillige ich Ihnen den erbetenen Urlaub vom 24. November bis 7. Dezember einschließlich, ohne die m. E. eigentlich erforderliche Genehmigung des Herrn Ministers herbeizuführen und obwohl Sie die in meinem Briefe vom 13. d. Mts. gestellte Frage wenig befriedigend und ausweichend beantwortet haben. Sie sprechen in Ihrer Erwiderung nur von Sitzungen, die Sie seit Schluß der akademischen Ferien ( also seit 1. Oktober d. Js. ) nicht versäumt haben. Die Tätigkeit der Akademie konzentriert sich aber doch wohl nicht auf die verhältnismäßig wenigen Sitzungen; von nicht geringerer Wichtigkeit sind die laufenden Arbeiten. Für die Mitglieder der Akademie mögen die Sitzungen, an denen sie teilnehmen, wohl als Hauptsache erscheinen; für Sie als höheren Beamten der Akademie müßte aber das Interesse an unserer Gesamtarbeit

beit

PA {im Hauptman! }

Die Frage, wie Sie Ihre Vertretung für eilige Fälle geregelt haben, lassen Sie in Ihrem Schreiben vom 14. d. Mts. leider unbeantwortet. Im dienstlichen Interesse muß ich Sie bitten, diese Frage vor Austritt Ihres Urlaubs noch zu klären.

Anna Lickonensen  
President

©

für planmäßig angestellte oder vertraglich mit der Verwaltung planmäßiger Stellen beauftragte Beamte und Lehrkräfte.

1. Name und (:Haupt-)Vorname: von Baumbach, Karlmann
2. Dienststellung: 2. Königlich Preussischer  
Kriegsminister
3. Tag und Ort (Kreis:) der Geburt: 29. November 1866  
Berlin
4. Bekannte: Ad.
5. Beruf und kurze Angabe über den  
Bildungsengang: Königlich Preussischer  
Kriegsminister in Berlin. 1. April  
1883 bis 1886. Kriegsminister  
des Nord. Bundes für Krieg  
1. April 1886 bis 1.3.1888
6. Bestandene Prüfungen
- (:Zeit und Ort:):

7. Akademische Grade, Titel (:Tag ihrer Verleihung, bei der Doktorwürde Angabe des Promotionstages und der Universität, an der sie erworben ist:):

Joseph Duff - Klammrücken  
Kistner - Edel - 11. 6. 1911

8. Tag der Vertheidigung  
( : in Preußen):

13. Jan 1923

9. Beschäftigung<sup>n</sup> oder amtliche Stellungen vor Eintritt in das gegenwärtige Dienstverhältnis (:Genaue Angabe von Zeit und Ort:):

a) Im Privatdienst:

Nov. 1891 bis 1894 Abzug in München  
nach Berlin.  
Zentr. 1893-1894 Abzug der Komposition,  
Stoffe im Jahre Kompositionen

b) In anderen Dienstverhältnissen:

1.  
\*2. 1894-1910 <sup>30.4.</sup> Direktor der Gröf. Anst.  
für in Weimar  
1. 5. 1910 <sup>30.4.</sup> 1913 Direktor der Anst.  
Konsumvereine in Frankfurt a/M.

c) Im ausländischen Dienste:

10. Tag der Anstellung in der gegenwärtigen Stelle:  
Planmäßig oder vertraglich angestellt ?

1. Juni 1923  
(folgt vom 1. April 1923 - 21. 11. 1923)  
Stammes/ig.

11. Besoldungsdienstalter in der gegenwärtigen Stellung :

1. Juni 1916

12. Bei vertraglich Angestellten Angabe des Datums der Vereinbarung und der Dauer des Dienstverhältnisses:

13. Dienstwohnung  
oder Orteszuschlag:

W. H. Ziegler

**14. Nebenämter und Einkommen daraus:**

Leben für Königsblume von der  
Königsblume für Berlin - mit  
mühe in Charlottenburg - ohne  
besonderer Aufmerksamkeit (fest. 2.  
18. 4. 1813 - 24. 10. 1813)

15. Besondere Festsetzungen wegen  
Anrechnung früherer Dienstzeit  
auf das Besoldungs- und das Pen-  
sionsdienstalter:

*Am 1. April 1923  
für die Zeit vom 1. 4. 1923  
- 2. IV. 1924 - 7 Jahre der  
persönlichen Leistungsfähigkeit vorgeordnet.*

16. Militärdienst (:Angabe der Zeit  
und des Truppenteils:) und Beför-  
derungen im Militärverhältnisse:

17. Teilnahme an Feldzügen :

18. Familienstand (:ledig, verheiratet,  
verwitwet,  
Zahl, Geschlecht und Geburtstag  
der Kinder):

*Wittwe*  
*Am 15. IX. 1891 geb. 21. Juni 1919*

*Am 15. IX. 1891 geb. 21. Juni 1919*  
*Am 15. IX. 1891 geb. 21. Juni 1919*  
*Am 15. IX. 1891 geb. 21. Juni 1919*  
*Am 15. IX. 1891 geb. 21. Juni 1919*

19. Besondere Abmachungen, z. B. über

Gewährung von Urlaub usw.:

*Am 1. April 1923  
für die Zeit vom 1. 4. 1923  
- 2. IV. 1924 - 7 Jahre der  
persönlichen Leistungsfähigkeit vorgeordnet.*







Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volkshildung

U IV Nr. 10860.

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

12  
Berlin M S den 23. März 1923.

Unter den Linden 4

Berufsprecher: Zentrum 11340-11343

K. Akademie der Künste Berlin

Nr 0410 \* 24. März 1923

S o f o r t !

Ich beabsichtige, die freie Stelle des zweiten Ständigen  
Sekretärs der Akademie der Künste dem derzeitigen Direktor von  
Dr. Hochs Konservatorium in Frankfurt a/M., Professor Walde-  
mar von Baußnern, zu übertragen. Da die Aufgaben, die  
mit dieser Stelle nach dem Statut der Akademie der Künste ver-  
bunden sind, zurzeit eine andere Regelung gefunden haben, würden  
für den zweiten Sekretär nur die Obliegenheiten verbleiben, die  
unmittelbar mit der Akademie zusammenhängen. Ich nehme deshalb  
in Aussicht, Baußnern auch als Kompositionslehrer an der Akade-  
mie für Kirchen- und Schulmusik zu beschäftigen. Die Akademie  
ersuche ich, sich baldgefalligst <sup>hierzu</sup> zu äußern.

Im Auftrage

gez. Wentwig.

*W*

An

den Herrn Präsidenten der  
Akademie der Künste

hier.

=====



BEGLAUBIGT

*Stanislawski*

MINISTERIAL-KANZLEI-SEKRETÄR.



Abd. Butler  
29.3.23

V.-Nr. 410

, den 28. März 1923

Zum Erlass vom 23. März 1923 - U IV 10860 -


Gegen die beabsichtigte Berufung des Direktors des v. Hochschen Konservatoriums in Frankfurt am Main, Waldemar von Bausnern in die freie Stelle des Zweiten Ständigen Sekretärs der Akademie der Künste habe ich, falls dortseits die Wiederbesetzung dieser Stelle für angezeigt erachtet wird, keine Bedenken geltend zu machen. Die Sektion für Musik ist mit der Berufung ihres auswärtigen Mitgliedes in obige Stelle einverstanden.

Da der Umfang der Arbeit des Zweiten Ständigen Sekretärs der Akademie ein minimaler ist - Verwaltungsarbeiten liegen ihm statuten-gemäss nicht ob, tatsächlich nur die Protokollführung bei den Sitzungen der Musiksektion (im Jahre 1922: 7 Senatsitzungen) und die Abfassung der sich hieraus ergebenden Berichte - der Inhaber dieser Stelle also durch sie nicht nennenswert in Anspruch genommen ist, so ist gegen die geplante Beschäftigung des Professors von Bausnern auch als Kompositionslehrer an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik seitens der Akademie nichts zu erinnern.

Der Präsident

An den  
Herrn Minister  
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

hier

WLC  


Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

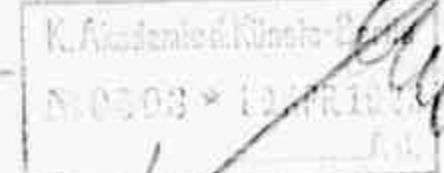
U IV Nr. 10978,1

Bei Beantragung wird am Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

1:14  
Berlin MS den 17. April 1923.

Unter den Linden 4

Telefon: Zentrum 11340-11343



Im Verfolg der mit Ihnen geführten Verhandlungen habe ich Sie durch die beigelegte Bestallung zum Zweiten Ständigen Sekretär der Akademie der Künste ernannt. Demgemäss berufe ich Sie hierdurch in das bezeichnete Amt mit Wirkung vom 1. Mai 1923 ab, jedoch mit der ausdrücklichen Massgabe, dass Sie die im Statut der Akademie der Künste vorgesehenen Verwaltungsgeschäfte bei der Staatlichen Hochschule für Musik nicht wahrzunehmen haben, dass Sie dafür aber verpflichtet sind, ohne besondere Entschädigung an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik in einem von mir nach Massgabe des jeweiligen Bedürfnisses zu bestimmenden Umfang Unterricht in Komposition zu erteilen.

Ich bewillige Ihnen in Ihrem neuen Amte die Bezüge der Gruppe A 11 der aufsteigenden Gehälter. Ihr Besoldungsdienstalter ist im Einvernehmen mit dem Herrn Finanzminister unter Anrechnung von 7 Jahren Ihrer praktischen Beschäftigung auf den 1. Mai 1916 festgesetzt. Für Ihren Umzug von Frankfurt a/Main nach Berlin, der sobald als möglich zu bewirken ist, stelle ich Ihnen eine Umzugskostenvergütung nach Massgabe der für die Staatsbeamten geltenden Bestimmungen in Aussicht.

den Herrn Präsidenten der  
Akademie der Künste

Jn

hier W 8.

2.6.

In Ihrer Eigenschaft als Zweiter Ständiger Sekretär der Akademie der Künste sind Sie statutenmässig Mitglied des Senats derselben und haben als solches eine Vergütung von zur Zeit jährlich

= 900 M =

geschrieben: „Neunhundert Mark“, zu beziehen. Den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste habe ich ersucht, Sie bei der Akademie der Künste in Ihr Amt einzuführen. Wegen Ihrer unterrichtlichen Tätigkeit an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik folgt besondere Verfügung.

Unterschrift.

An den Herrn Direktor des Dr. Hoch'schen Konservatoriums,  
Herrn Professor Waldemar von Baußnern in Frankfurt a/M  
Maderweg 32.

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 28. März 1923 - Nr. 410 - zur gefälligen weiteren Veranlassung ergebenst, auch zur Einführung des Professors von Baußnern in sein Amt bei der Akademie der Künste.

Der zur Bestallung erforderliche Stempel ist auf Kosten des Professors von Baußnern zu den Akten der Akademie zu entwerfen.

*Boelitz*

503/23 15

Abschrift zu U IV 10978,1.

Der Professor Waldemar von Baußnern wird hierdurch zum Zweiten Ständigen Sekretär der Akademie der Künste in Berlin ernannt.

Berlin den 17. April 1923.

(Siegel)

Namens des Preussischen Staatsministeriums.  
Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.  
gez. Boelitz.

Bestallung  
als Zweiter Ständiger Sekretär der Akademie  
der Künste in Berlin  
für  
den Professor Waldemar von Baußnern.

U IV Nr. 10978,1.



26



500/23  
Berlin, den 3. Mai 1923

16

Vereidigungs-Nachweis.

Es erschien heute der durch Erlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 17. April d. Js. - U IV 10978, - mit Wirkung vom 1. Mai 1923 ab zum Zweiten Ständigen Sekretär der Akademie der Künste ernannte Professor Waldemar v. Baußnern, geboren am 29. November 1866 zu Berlin, evangelischer Religion und leistete folgenden Eid auf die Reichs- und Preussische Verfassung:

„Ich schwöre Treue der Reichsverfassung und will das mir übertragene Amt unparteilich nach bestem Wissen und Können verwalten, sowie die preussische Verfassung gewissenhaft beobachten.“

Nachstehender Vereidigungsnachweis wurde verlesen und unterzeichnet.

v. g. u.

Waldemar von Baußnern

g. w. o.

*[Handwritten signature]*

Ich bin heute auf die Reichsverfassung vereidigt worden, nachdem die nachstehende Erklärung verlesen worden war:

„Durch die in der Verordnung vom 14. August 1919 festgesetzte Form des Beamteneides werden die in der Reichsverfassung, besonders in Artikel 130, gewährleisteten Rechte in keiner Weise eingeengt oder beschränkt. Das eidliche Treugelöbnis zur Verfassung enthält die Bedeutung, daß der Beamte sich verpflichtet, in seiner Tätigkeit als Beamter die Verfassungsbestimmungen getreu zu beachten.“

Berlin, den 3. Mai 1923

(Unterschrift).....

Waldemar von Baußnern

2.61

J.-Nr. 503

Abschrift

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und Volks-  
bildung

Berlin W 8, den 20. Mai 1923  
Pariser Platz 4

Berlin W 8, den 17. April 1923  
Unter den Linden 4

U IV Nr. 10978

In Verfolg der mit Ihnen geführten Verhandlungen habe ich Sie durch die beigelegte Bestallung zum Zweiten Ständigen Sekretär der Akademie der Künste ernannt. Demgemäß berufe ich Sie hierdurch in das bezeichnete Amt mit Wirkung vom 1. Mai 1923 ab, jedoch mit der ausdrücklichen Massgabe, dass Sie die im Statut der Akademie der Künste vorgesehenen Verwaltungsgeschäfte bei der Staatlichen Hochschule für Musik nicht wahrzunehmen haben, dass Sie dafür aber verpflichtet sind, ohne besondere Entschädigung an der Akademie für Kirchen- und Schillemusik in einem von mir nach Massgabe des jeweiligen Bedürfnisses zu bestimmenden Umfang Unterricht in Komposition zu erteilen.

Ich bewillige Ihnen in Ihrem neuen Amte die Bezüge der Gruppe A 11 der aufsteigenden Gehälter. Ihr Besoldungsdienstalter ist im Einvernehmen mit dem Herrn Finanzminister unter Anrechnung von 7 Jahren Ihrer praktischen Beschäftigung auf den 1. Mai 1916 festgesetzt. Für Ihren Umzug von Frankfurt a/Main nach Berlin, der sobald als möglich zu bewirken ist, stelle ich Ihnen eine Umzugskostenvergütung nach Massgabe der für die Staatsbeamten geltenden Bestimmungen in Aussicht..

In Ihrer Eigenschaft als Zweiter Ständiger Sekretär der Akademie der Künste sind Sie statutenmässig Mitglied des Senats derselben und haben als solches eine Vergütung von zurzeit jährlich

900 M

geschrieben: Neunhundert Mark zu beziehen. Den Herrn Präsi-

An die

ten

Kasse der Akademie der Künste

hier

2.6.



ten der Akademie der Künste habe ich ersucht, Sie bei der Akademie der Künste in Ihr Amt einzuführen. Wegen Ihrer unterrichtlichen Tätigkeit an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik folgt besondere Verfügung

Unterschrift

An den Herrn Direktor des Dr. Hochschen Konservatoriums, Herrn Professor Waldemar von Baußnern in Frankfurt am Main, Mauerweg 32

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 28. März 1923-Nr. 410-zur gefälligen weiteren Veranlassung ergebenst, auch zur Einführung des Professors von Baußnern in sein Amt bei der Akademie der Künste.

Der zur Bestellung erforderliche Stempel ist auf Kosten von des Professors Baußnern zu den Akten der Akademie zu entwerfen.

Boelitz

An den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste, hier V 8

Abschrift erhält die Kasse der Akademie der Künste als Rechnungsbeleg, zugleich mit dem Ersuchen an Herrn Professor von Baußnern vom 1. Mai d. J. ab ausser dem besonders angewiesenen Gehalt eine Senatorenvergütung in Höhe von jährlich M 900.- zu zahlen und vorschriftsmässig zu verrechnen.

Der Präsident

Im Auftrage

Provinzialratkollegium.

Kar. J. Kimpf

Rechnungsjahr 1923

## Ausgabeanweisung

über das erhöhte Dienst Einkommen eines Lehrers oder Beamten einer staatlichen Anstalt.

1.	Des Empfängers	Name: <i>v. Baußnern, Prof.</i> Amtsbezeichnung: <i>H. Prof. Musik</i>					
2.	Bejoldungsdienstalter	<i>5. 16</i>					
	Dienstfeinkünfte	Jahresbetrag		Soll für das laufende Rechnungsjahr	Berrechnungsfaktoren		Bemerkungen
		bisher	künftig	Rap.	Tit.		
	a) Grundgehalt . . . .	32.872.-	32.872.-		114	872	<i>Erhöhung des Amt. Gehalts auf 17000</i>
	b) Ortszuschlag . . . .	5.400.-	5.400.-				
	c) Ausgleichszuschlag . .	557.721.-	649.400.-				
	d) Kinderbeihilfe . . . .	3.000.-	3.000.-				
	e) Auszeichnungsgeld . . .	42.000.-	51.000.-				
	f) Pension . . . . .	16.000.-	16.000.-				
	g) <i>and. Zuschlag</i> . . . .	74.984.-	74.984.-				
	zusammen	733.774.-	832.584.-				
	buchstäblich	<i>M</i>					
4.	Aenderung des staatlichen Bedürfniszuschusses	Zugang		Bedürfniszuschuß		In der Kontrolle vermerkt	
		für das laufende Rechnungsjahr	vom Beginn des nächsten Rechnungsjahres ab	für das laufende Rechnungsjahr	vom Beginn des nächsten Rechnungsjahres ab		
		M	Py	M	Py	M	Py
5.	Becheinigung des Rechnungsbeamten	Festgestellt. Beamtenliste und Personalblatt vervollständigt. <i>K. M.</i>					

Das vorbezeichnete veränderte Dienst Einkommen ist vom 1. *10* 1923 ab an Stelle des bisherigen in vierteljährlichen Teilbeträgen im voraus zu zahlen und, wie angegeben zu verrechnen. Diese Verfügung ist dem Empfänger zur Kenntnisnahme vorzulegen.

An die Kasse der *Kar. J. Kimpf*

in *Bm*

d. B. des Herrn Anstaltsdirektors.

Nr. 412. Ausgabeanweisung über das erhöhte Dienst Einkommen eines Lehrers oder Beamten einer staatlichen Anstalt.

Gesehen  
Der Direktor:

Gesehen  
Der Empfänger:

# Ausgabeanweisung

über das erhöhte Dienst Einkommen eines Lehrers oder Beamten einer staatlichen Anstalt.

1.	Des Empfängers	Name: Prof. W. v. Karpman																																																																						
		Amtsbezeichnung: II. Kammer Richter																																																																						
2.	Befoldungsdienstalter	1. 7. 1916																																																																						
3.	Dienstleistungen	<table border="1"> <tr> <th colspan="2">Jahresbetrag</th> <th colspan="2">Soll für das laufende Rechnungsjahr</th> <th colspan="2">Verrechnungsfaktoren</th> <th rowspan="2">Bemerkungen</th> </tr> <tr> <th>bisher</th> <th>künftig</th> <th>M.</th> <th>Pf.</th> <th>Kap.</th> <th>Zit.</th> </tr> <tr> <td>a) Grundgehalt</td> <td>32.800.-</td> <td></td> <td></td> <td>114</td> <td>80%</td> <td rowspan="7">Prof. v. K. ab 1. 7. 23 als II. Kammer Richter im Amt. J. K. angemerkt auf den Antrag</td> </tr> <tr> <td>b) Ortszuschlag</td> <td>5.400.-</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>c) Ausgleichszuschlag</td> <td>557.720.-</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>d) Kinderbeihilfe</td> <td>3.000.-</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>e) Aufwandszuschlag</td> <td>43.800.-</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>f) Familienzuschlag</td> <td>116.000.-</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>g) Ausw. Zuschlag</td> <td>74.984.-</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>zusammen</td> <td>723.704.-</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>buchstäblich</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Jahresbetrag		Soll für das laufende Rechnungsjahr		Verrechnungsfaktoren		Bemerkungen	bisher	künftig	M.	Pf.	Kap.	Zit.	a) Grundgehalt	32.800.-			114	80%	Prof. v. K. ab 1. 7. 23 als II. Kammer Richter im Amt. J. K. angemerkt auf den Antrag	b) Ortszuschlag	5.400.-					c) Ausgleichszuschlag	557.720.-					d) Kinderbeihilfe	3.000.-					e) Aufwandszuschlag	43.800.-					f) Familienzuschlag	116.000.-					g) Ausw. Zuschlag	74.984.-						zusammen	723.704.-						buchstäblich					
Jahresbetrag		Soll für das laufende Rechnungsjahr		Verrechnungsfaktoren		Bemerkungen																																																																		
bisher	künftig	M.	Pf.	Kap.	Zit.																																																																			
a) Grundgehalt	32.800.-			114	80%	Prof. v. K. ab 1. 7. 23 als II. Kammer Richter im Amt. J. K. angemerkt auf den Antrag																																																																		
b) Ortszuschlag	5.400.-																																																																							
c) Ausgleichszuschlag	557.720.-																																																																							
d) Kinderbeihilfe	3.000.-																																																																							
e) Aufwandszuschlag	43.800.-																																																																							
f) Familienzuschlag	116.000.-																																																																							
g) Ausw. Zuschlag	74.984.-																																																																							
	zusammen	723.704.-																																																																						
	buchstäblich																																																																							
4.	Änderung des staatlichen Bedürfniszuschusses	<table border="1"> <tr> <th colspan="4">Zugang</th> <th colspan="4">Bedürfniszuschuß</th> <th rowspan="2">In der Kontrolle vermerkt</th> </tr> <tr> <th>für das laufende Rechnungsjahr</th> <th>vom Beginn des nächsten Rechnungsjahres ab</th> <th>für das laufende Rechnungsjahr</th> <th>vom Beginn des nächsten Rechnungsjahres ab</th> <th>für das laufende Rechnungsjahr</th> <th>vom Beginn des nächsten Rechnungsjahres ab</th> <th>für das laufende Rechnungsjahr</th> <th>vom Beginn des nächsten Rechnungsjahres ab</th> </tr> <tr> <td>M.</td> <td>Pf.</td> <td>M.</td> <td>Pf.</td> <td>M.</td> <td>Pf.</td> <td>M.</td> <td>Pf.</td> <td>Seite Nr. (Name)</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Zugang				Bedürfniszuschuß				In der Kontrolle vermerkt	für das laufende Rechnungsjahr	vom Beginn des nächsten Rechnungsjahres ab	für das laufende Rechnungsjahr	vom Beginn des nächsten Rechnungsjahres ab	für das laufende Rechnungsjahr	vom Beginn des nächsten Rechnungsjahres ab	für das laufende Rechnungsjahr	vom Beginn des nächsten Rechnungsjahres ab	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	Seite Nr. (Name)																																												
Zugang				Bedürfniszuschuß				In der Kontrolle vermerkt																																																																
für das laufende Rechnungsjahr	vom Beginn des nächsten Rechnungsjahres ab	für das laufende Rechnungsjahr	vom Beginn des nächsten Rechnungsjahres ab	für das laufende Rechnungsjahr	vom Beginn des nächsten Rechnungsjahres ab	für das laufende Rechnungsjahr	vom Beginn des nächsten Rechnungsjahres ab																																																																	
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	Seite Nr. (Name)																																																																
5.	Bescheinigung des Rechnungsbeamten	<p>Festgestellt. Beamtenliste und Personalblatt vervollständigt.</p> <p>K. K.</p>																																																																						

Das vorbezeichnete veränderte Dienst Einkommen ist vom 1. 7. 1923 ab an Stelle des bisherigen in vierteljährlichen Teilbeträgen im voraus zu zahlen und wie angegeben zu verrechnen. Diese Verfügung ist dem Empfänger zur Kenntnisnahme vorzulegen.

An  
die Kasse der Akademie zu Kimp  
in K.

d. B. des Herrn Anstaltsdirektors  
Nr. 12. Ausgabeanweisung über das erhöhte Dienst Einkommen eines Lehrers oder Beamten einer staatlichen Anstalt.

Gesehen  
Der Direktor:  
Gesehen  
Der Empfänger:



Zehlendorf - West, den 5. Juni 1923  
Hotel Nestler

20

Eure Hochwohlgeboren haben mich durch Erlass vom 17.4.1923 zum 1. Mai d. J. als Zweiten Ständigen Sekretär der Akademie der Künste nach Berlin berufen. Infolge dieser Berufung habe ich meinen Haushalt in Frankfurt am Main aufgelöst und bin seit meiner Anwesenheit in Berlin bemüht, hier durch direkten Tausch oder durch Ringtausch eine Wohnung gegen meine Frankfurter Wohnung, für die ich zurzeit noch monatlich M 600,- Miete zu bezahlen habe, zu erhalten. Trotz aller Bemühungen ist mir dies noch nicht gelungen, und es besteht vorläufig noch keine Aussicht auf eine dauernde Übersiedelung, so dass ich weiterhin gezwungen bin, in einer Pension zu wohnen. Hierdurch erwachsen mir nicht unerhebliche Kosten. Mein Dienst Einkommen im Monat Mai betrug M 733.704.- wovon ich die zum Lebensunterhalt für meine Frau und mich notwendigen <sup>Ausgaben</sup> ~~Kosten~~ nicht bestreiten konnte. Schon im Monat Mai musste ich, trotz sehr zurückhaltender Lebensführung, einen Betrag aus Ersparnissen zuschießen. Durch die Markverschlechterung erhöhen sich die notwendigen Ausgaben im Monat Juni <sup>beträchtlich</sup> ~~nicht unerheblich~~, so dass ich

für

An den

Herrn Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksebildung

Berlin W 8

für diesen Monat mit einem Zuschuss von 5 - 600.000.- M rechnen  
muss, wenn ich nach meinen Vermögensverhältnissen nicht in der  
Lage bin. Ich spreche daher die Bitte aus, mir zur Bestreitung  
der durch meine Berufung nach Berlin entstehenden Mehrkosten  
vom 1. Mai d. J. ab einen die Mehrkosten deckenden Zuschuss zu  
gewähren.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihrer Hochwohlgeboren

ganz ergebener

PS.

Konzept.

Berlin W 8, den 5. Juni 1923

21

zu schreiben an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung, Berlin W 8

Das beiliegende Gesuch des Zweiten Ständigen Sekretärs  
der Akademie der Künste Professor Waldemar von Baußnern über-  
reiche ich unter warmer Befürwortung.

*Es ist auch bekannt ist, dass* die Bestimmungen über  
die Gewährung von Beihilfen an versetzte Beamte und Be-  
schäftigungstagegeldern auf den vorliegenden Fall keine An-  
wendung zu finden haben, da Professor von Baußnern bisher  
nicht im Staatsdienst gestanden hat, *we* bin ich der  
Ansicht, dass ihm unter einigem Ansehen der für die  
vorgesehenen Beihilfen ersetzten Erlasse, die in den Be-  
stimmungen vorgesehenen Beträge gewährt werden können.

Der Präsident

*Dr. W. v. Baußnern*

Konzept

Berlin W 8, den 14. Juli 1923  
Pariser Platz 4

22

an 14.7.23  
K. v. d. G. K. v. d. G.  
10876 - 14 JUL 1923

zu schreiben an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung, Berlin W 8

Dem neu berufenen Zweiten Ständigen Sekretär Professor  
von Baußnern ist es leider noch nicht gelungen, eine Wohnung  
in Berlin zu erhalten. Neuerdings sind die Aussichten jedoch  
günstig, da es ihm möglich sein wird, durch Ringtausch in kurzer  
Zeit eine Wohnung zu erhalten. Professor von Baußnern hat wegen  
der Mühe seines früheren Wohnortes <sup>an der</sup> von den Franzosen besetz-  
ten Gebiet Besorgnis, dass die zurzeit <sup>in der</sup> ~~besetzte~~ Wohnung in  
Frankfurt und die darin befindlichen Möbel eines Tages beschlag-  
nahmt werden. Er hat daher den Wunsch seine Möbel möglichst  
bald sicher-zu-stellen und hat sich zu diesem Zweck mit der hie-  
sigen Speditionsfirma Knauer ~~im Hinblick auf den Zweck~~ zwecks Ueber-  
führung seines Umzugsguts in Verbindung gesetzt. Ich habe Pro-  
fessor von Baußnern bis zur Erlangung der Wohnung auf kurze Zeit  
einen vorübergehend freigemachten Raum im Erdgeschoss der Aka-  
demie zur Verfügung gestellt.

Nach dem mit der Firma Knauer abgeschlossenen Verträge be-  
tragen die Umzugskosten freibleibend 16 ~~Millionen~~ 810.700 M.  
Da <sup>Prof. v. Baußnern</sup> ~~der General~~ nicht in der Lage ist, diesen Betrag aus eigenen  
Mitteln vorzuschießen, bittet er, auf die ihm zugestandenen  
Umzugskosten einen Vorschuss in Höhe von M 12 Millionen Mark  
bewilligen zu wollen. Da die jetzige Bewerkstelligung des Um-  
zuges meines Erachtens auch im Interesse der Staatskasse liegt,  
bitte ich dem Antrage Professors von Baußnern stattzugeben und  
mich

P. A.

nicht baldmöglichst mit Anweisung versehen zu wollen, den Vor-  
schuss von 12 Millionen Mark an Professor von Baußnern zahlen  
zu dürfen.

Der Präsident

i.m. gez. M. Liebermann

~~Blankett~~  
Blankett verwendet

*Q*

Konzept

J.-Nr. 871

*ab 16.7.23*

Berlin W 8, den 16. Juli 1923  
Pariser Platz 4

23

zu schreiben an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und  
Volkebildung, Berlin W 8

Euerer Hochwohlgeboren erlaube ich mir im Anschluss an  
mein Schreiben vom 14. Juli d. J. -Nr. 876- noch folgende  
Bitte des Zweiten Ständigen Sekretärs Professor von Baußnern  
ergebenst zu übermitteln:

Professor von Baußnern, der wie berichtet, zurzeit den  
Transport seiner Möbel nach Berlin veranlasst, befürchtet,  
dass das Wohnungsamt in Frankfurt am Main hieraus für sich  
das Recht ableiten könnte, schon jetzt über die Wohnung frei  
zu verfügen. Professor von Baußnern, der nur unter dem Druck  
der gegenwärtigen unsicheren Verhältnisse seine Frankfurter  
Wohnung räumt, wäre zu grossem Danke verpflichtet, wenn Euerer  
Hochwohlgeboren das Frankfurter Wohnungsamt, vielleicht auf  
telegraphischem Wege, dahin verständigen lassen würden, dass es  
über die dortige Wohnung des Genannten (Kauerweg Nr. 32) nicht  
zugunsten eines anderen Mieters verfügen möge, bevor von  
Baußnern nicht selbst in Berlin eine geeignete Wohnung gefun-  
den hat. Professor von Baußnern glaubt, dass nur durch eine  
solche gütige dortseitige Unterstützung ihm das Recht auf  
seine als Tauschwohnung für ihn so wichtige Frankfurter Woh-  
nung weiter gewahrt bleiben würde.

Der Präsident

i.m. gez. M. Liebermann (Blankett verwendet)

*P. A.*

*Q*



Königliche  
Akademie der Künste  
Berlin

\* Journ. Nr. 876

Berlin W 8 den 14. Juli 1923  
Pariser Platz 4



W IV 12092  
H. v. K. K. K.

GR  
Risse d. K. K. K.  
H. v. K. K. K.

Dem neu berufenen Zweiten Ständigen Sekretär Professor von Baußnern ist es leider noch nicht gelungen, eine Wohnung in Berlin zu erhalten. Neuerdings sind die Aussichten jedoch günstig, da es ihm möglich sein wird, durch Ringtausch in kurzer Zeit eine Wohnung zu erhalten. Professor von Baußnern hat wegen der Nähe seines früheren Wohnortes an dem von den Franzosen besetzten Gebiet Besorgnis, dass die zurzeit unbewachte Wohnung in Frankfurt und die darin befindlichen Möbel eines Tages beschlagnahmt würden. Er hat daher den Wunsch, seine Möbel möglichst bald sicherzustellen und hat sich zu diesem Zweck mit der hiesigen Speditionsfirma Knauer zwecks Überführung seines Umzugsgutes in Verbindung gesetzt. Ich habe Professor von Baußnern bis zur Erlangung der Wohnung auf kurze Zeit einen vorübergehend freigemachten Raum im Erdgeschoss der Akademie zur Verfügung gestellt.

Nach dem mit der Firma Knauer abgeschlossenen Verträge betragen die Umzugskosten freibleibend M 16.810.700.- Da Professor von Baußnern nicht in der Lage ist, diesen Betrag aus eigenen Mitteln vorzuschüssen, bittet er, auf die ihm zugestandenen Umzugskosten einen Vorschuss in Höhe von 12 Millionen Mark bewilligen zu wollen. Da die jetzige Bewerkstelligung des Umzuges meines Erachtens auch im Interesse der Staatskasse liegt, bitte ich dem Antrage Professors von Baußnern stattzugeben.

An den

Herrn Minister  
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

11902

Alten K. A. V. 5277

W IV

zugeben und mich baldmöglichst mit Anweisung versehen zu wol-  
len, den Verschuss von 12 Millionen Mark an Professor von  
Baußnern zahlen zu dürfen.

Der Präsident

*M. Liebermann*

Minister für Wissenschaft  
Kunst und Volksbildung

W 12092.

Berlin den 4. Juli 1923

*Styffert*  
Herrn Prof. v. Baußnern  
der Akademie der Künste  
für

*Anders bezugslos sein auf die Akte  
vom 17. April 1923, W 10978, und vom  
24. August 1922 W 1405 W 1112 für unmittel-  
bare weitere Veranlassung*

*Inschrift*

*1) Der Prof. v. Baußner ist  
ein Verlust von 12 Millionen  
Mark gerahmt worden.*

*2) Wiederanlage bei Aufstellung  
der Kunstgüterversicherung*

Berlin, den 31.7.1923

Der Präsident  
Zur Auftrage

Akademie der Künste zu Berlin

Konzept

Berlin W 8, den 15. August 1923  
Pariser Platz 4

Unter Bezugnahme auf meinen Antrag vom 5. Juni d. J.  
berichte ich ergebenst, dass der Zweite Ständige Sekretär der  
Akademie der Künste Professor von Baußnern nunmehr eine Wohnung  
in Charlottenburg, Mommsen-Strasse 71 gefunden hat. Er hat diese  
am 6. August bezogen und seitdem also einen festen Wohnsitz in  
Berlin. Ich bitte, die für ihn beantragte Entschädigung für die  
ihm aus der interimistischen Unterkunft in Siner Pension erwach-  
senen Mehrkosten bis zu dem genannten Zeitpunkt zu gewähren und  
mich zur Auszahlung gefälligst zu ermächtigen.

Der Präsident

gez. M. Liebermann

Blattett verwendet

Herrn

Minister für Wissenschaft, Kunst  
und Volksbildung

Berlin W 8

21.31

An

26

Die Sitzung vom 1. Juni d. J. ist  
der Deklaration des Dr. Josef Hoyer Kommissar,  
Lehrer in Frankfurt a. M. Prof. v. Baumbach  
zum 2. ständigen Vertreter des Herrn  
des Kampfes beauftragt worden. Hoyer war  
seiner Sitzung nach Berlin beurlaubt  
und übernahm es somit die Sitzung des  
Lehrers mit der Deklaration. Die Sitzung wurde  
12. April d. J. - um 1878 ist ihm eine  
Sitzungsbeschlussung nach Aufhebung der  
für die Herbstferien geltenden Bestimmungen  
von in der Sitzung gegeben.

27  
1874  
A

21.31

v. 15



- 27  
*Am*
1. Rechnung Knauer vom 17. August: Umzug von Frankfurt  
am Main nach Berlin.....M 41.808.500.-
  2. Fahrten von Frankfurt nach Berlin, Berlin nach Frank-  
furt.....M 522.800.-
  3. Rechnung des Dekorateurs Erich Koppin vom 20. August...M 16.050.000.-
  4. Rechnung des Installateurs E. Koppin vom 18. August....M 13.700.000.-
  5. Rechnung E.-Wo.-Ge. vom 13. Juli: Aufnahme-Gebühr zwecks  
Beschaffung einer Wohnung im Tauschwege.....M 200.000.-
  6. Persönliche Auslagen Professors von Baußnern laut  
Aufstellung vom 21. August 1923.....M 3.035.000.-
  7. Rechnung Richard Homann vom 21. August über Ausblasen  
der Gasröhren.....M 450.000.-

Summa: M 75.866.300.-

*Handwritten note:*  
Königl. Preuss. Hof- und Domainenverwaltung  
Berlin

Beauftragte Liquidation der Ausgaben für meine  
Leistung am Frankfurt M. und Charlottenburg vom 1. 12. 1923

Prof. Karlheinz Haubner  
1. 12. 1923

1) Hauptkassier Berlin-Frankfurt  
mit Zinsen (3. Klasse) 800000 Mk.

Das eingekaufte Ringgeld bestand aus 4 Reichsmark.  
Hauptkassier ein getriebenes Ringgeldstück, die die Leistung  
des Ringgeldes vergrößert, was bei der Leistung, mit  
meinem Hauptkassierstück in Frankfurt in den letzten  
Hauptkassierstück zu verfahren.

2) Hauptkassier der Hauptkassier von  
Frankfurt M. (Hauptkassier der Hauptkassier) und Berlin  
mit Zinsen (3. Klasse) für Leistung 135 000

3) für die anderen Zinsen Leistung für Hauptkassier  
mit Zinsen 100000

4) Hauptkassier für die Hauptkassier von  
Leistung mit der Hauptkassier in Frankfurt  
mit Zinsen in die Hauptkassier Hauptkassier 71 (31 6 Hauptkassier)  
mit Zinsen 1. Hauptkassier 800000

5) Hauptkassier der Hauptkassier (für die Hauptkassier Hauptkassier)  
für Hauptkassier, in die Hauptkassier der  
Hauptkassier getriebenes zu verfahren 450000

*Handwritten signature:*  
Karlheinz Haubner

Am 1. Juli 1. Juni mit Frau O. Lützke (Sas 1. Fährst. in die Hafen-  
 (Hafenpost. 71) die den Mangel eines eigenen Fährst. mit  
 zu einem unvollständigen, unzureichenden Fährst. führen zu vermeiden ist,  
 Wille ist, mit 1. Juli als möglich die Fährst. mit einem entsprechenden  
 Fährst. des unzureichenden Fährst. zu schaffen und die Fährst. des Fährst.  
 Fährst. auszuführen.

V. selbst. Fährst. ausführen.

30. April: Bahnfahrt des Unterzeichneten von Frankfurt  
 a/M. nach Berlin zum Dienstantritt. (2. Kl.).....M 28.400
5. Mai: Bahnfahrt meiner Frau von Frankfurt nach Berlin  
 (III. Klasse).....M 14.400  
 zwecks Führung eines gemeinsamen Haushalts am  
 Dienstat
2. Hälfte Juni - Ende Juli: Reise meiner Frau von Berlin  
 nach Frankfurt am Main in der Angelegenheit  
 des Wohnungstausches, III. Klasse.....M 30.000
- Rückreise.....M 90.000
- Mitte Juli: Reise des Unterzeichneten aus dem gleichen Grunde  
 nach Frankfurt.....M 90.000
- Rückreise.....M 90.000
- Ende Juli: In der Woche vom 23 - 28. Juli: Reise nach Frank-  
 furt zur Leitung des Umsuges nach Berlin.....M 90.000
- Rückreise.....M 90.000

M 522.800  
 28.400  
 494.400

Im Interesse der Erlangung einer Wohnung habe ich die nachstehenden persönlichen Auslagen innerhalb Gross-Berlins gehabt:

- a) Fahrten mit der Stadt-und Strassenbahn.....M 135.000.-
- b) Telephon-und Telegrammgebühren.....M 100.000.-
- c) Trinkgelder für je 6 Transportarbeiter einschliesslich Packer in Frankfurt am Main und Berlin.....M 800.000.-
- d) Abstandssumme an den bisherigen Wohnungsinhaber meiner jetzigen Wohnung Herrn Oberpostrat Schüller.....M 2.000.000.-

für den Kohlenbestand, den er in seiner neuen Wohnung in Steglitz, Albrecht Strasse 73 o zu übernehmen hatte. Nur unter dieser Bedingung ist Oberpostrat Schüller in den Ringtausch eingetreten.

M 3.035.000.-

in Worten: Mark Drei Millionen fünfunddreissigtausend.

Dass ich vorstehende Ausgaben tatsächlich gehabt habe und diese ausschliesslich im Interesse der schnellen Erlangung einer Wohnung in Berlin erforderlich geworden sind, versichere ich hiermit an eidesstatt.

Berlin, den 21. August 1923

*Handwritten signature*

313

5. Mai: Bahnfahrt meiner Frau von Frankfurt nach Berlin (III. Klasse) .....	14 400 M
2. Hälfte Juni - Ende Juni: Reise meiner Frau von Berlin nach Frankfurt am Main in der Angelegenheit des Wohnungstausches, III. Klasse .....	30 000 M
Rückreise .....	90 000 M
Mitte Juli: Reise des Unterzeichneten aus dem gleichen Grunde nach Frankfurt .....	90 000 M
Ende Juli: In der Woche vom 23. - 28. Juli: Reise nach Frankfurt zur Leitung des Umzuges nach Berlin ..	90 000 M
Rückreise .....	90 000 M

---

494 400 M

JH.



# Berechnung der Tagegelder, Fahrkosten und Umzugskosten.

I. Tagegelder, volle, für 1 Tage, je M. . . . .  
ermäßigte, für Tage, je M. . . . .

II. Abrechnung für 1 1/2 Tage für mal 24 Stunden, je M. . . . .  
III. Fahrkosten für Eisenbahn, nebenbahnähnliche Kleinbahn oder Schiff

km zu je S. . . . .

für Landweg

Zugänge und Abgänge

III. Auslagen bei Benutzung der Straßenbahn

1. für Fahrt . . . . .  
2. für Zugang und Abgang . . . . .

IV. Umzugskostenvergütung

1. Allgemeine Kosten als Beamter mit Familie . . . . .  
2. Transportkosten für 500 km zu S. für je 10 km

Zusammen 51.100.

Auf obigen Betrag habe ich einen Vorschuß von aus der kasse erhalten.

(Name und Dienststellung des Beamten, der den Umzug bewirkt hat.)

Berlin den 24. September 1913  
Herrn. Kassenverwalter  
2. Hauptzins Schatzk. d. Reichsbank f. Prussia

Die Richtigkeit wird bestätigt. Der versetzte Beamte hat zur Zeit des Umzugs Familie im Sinne der Bestimmung unter Nr. 5 des Runderlasses v. 4. Mai 1877 (M. Bl. f. d. V. S. 112) gehabt.)

Berlin den 24. 9. 1913  
Herrn. Kassenverwalter  
2. Hauptzins Schatzk. d. Reichsbank f. Prussia

Festgestellt

(auf M. S.)

(Name und Dienststellung des Rechnungsbearbeiters)

Herrn. Kassenverwalter  
2. Hauptzins Schatzk. d. Reichsbank f. Prussia

## Ausgabeanweisung.

Die Richtigkeit wird bestätigt. Der versetzte Beamte hat zur Zeit des Umzugs Familie im Sinne der Bestimmung unter Nr. 5 des Runderlasses vom 4. Mai 1877 (M. Bl. f. d. V. S. 112) gehabt.)

Die kasse wird angewiesen, den vorstehenden Betrag mit M. S. buchstäblich

zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.

den 19

(Behörde)

(Unterschrift)

Anmerkungen:

1. Besondere Begründungen vergl. §§ 5, 6, 8, 17, 24, 33, 37 der Ausführungsbestimmungen.
2. Zu streichen, sofern die Richtigkeit bereits bestätigt ist.
3. Zu streichen, falls dem versetzten Beamten nur die Hälfte der Sätze für die Umzugskosten zusteht.

## Quittung.

Betrag erhalten.

19

(Unterschrift)



im Monat Juni Betrag 733. 704 Mk. - woraus ich die zum  
 Lebensunterhalt für meine Frau und mich notwendigen Ausgaben  
 nicht bestrichen konnte. Vor im Monat Juni empfing ich, durch Ihre  
 zurückgehaltene Lebensführung, einen Betrag aus Forderungen zu  
 Heften. Durch die Minderungsleistung, welche Sie mir aus dem  
 Ausgaben im Monat Juni betrug, so daß ich für diesen  
 Monat mit einem Verlust von 5 - 60000 Mk. - rechnen muß,  
 worin ich mich meinen Verpflichtungen nicht in der Lage bin.  
 Ich bitte Sie daher die Bitte auf, mir die Liquidierung der durch meine  
 Lebensführung und Verlust ausstehenden Forderungen vom 1. Juni d. J. ab  
 meine der Forderungen bekannten Verluste zu versetzen.

Mit verehrlicher Empfehlung  
 Ihres Tochtermann  
 ganz ergeben  
 Prof. Kallmann von Baumbach.

Der Preussische Minister  
 für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 12353 I.

Bei Beantwortung wird um Angabe  
 der Geschäftsnummer gebeten.

Herrn Prof. v. Baumbach  
 für die Liquidierung  
 der Forderungen  
 vom 1. Juni d. J.

3. 3. 23

An

den Herrn Präsidenten der Akademie

der Künste

in

Berlin.

21. 31.

Berlin MS den 15. Oktober 1923.

Unter den Linden 7  
 Preussische Akademie der Künste Berlin

Nr 1167 \* 15. OKT. 1923

Auf die Berichte vom 5. Juni und 15. August d. J. - Nr. 711 und  
 980 - erwidere ich bei Rücksendung der Anlage, daß auf das Gesuch  
 des zum zweiten Ständigen Sekretär der Akademie der Künste ernann-  
 ten Direktors des Dr. Hoch'schen Konservatoriums in Frankfurt a. M.  
 Professors von Bauern um Gewährung einer Wohnungsbeihilfe die Nr.  
 des Runderlasses des Herrn Finanzministers und des Herrn Mi-  
 nisters des Innern vom 28. Februar 1922 (P. M. Bl. S. 93) Anwendung fin-  
 det. Ich ersuche, hiernach das Weitere zu veranlassen.

Im Auftrage

gez. Schnitzler.

BEGLAUBIGT

MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR.



Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung.

Berlin W 8, den 10. November 1923.

H. IV. Nr. 12619.

K. Akademie d. Künste Berlin

Nr. 1231 \* 11. NOV. 1923

Anl.

Ausgabenanweisung

im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister.  
2 Anlagen.

Rechnungsjahr 1923.	Betrag in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
Verrechnungsstelle: zu a) Kap. 110 Tit. 6 zu b) Kap. 110 Tit. 9 a l s Mehrausgabe.	a) 4000 + 300 = 4 300 M, geschrieben: "Viertausend- dreihundert Mark"	Professor von. Bau- nern, Zweiter Ständiger Sekretär der Akademie der Künste zu Berlin.	Vergütung für die Kosten des mit Familie bewirkten Umzuges von Frankfurt a.M. nach Berlin, festgesetzt gemäß § 7 des Gesetzes vom 24. Februar 1872.
Empfänger ist benachrichtigt.	b) 75 784 700 M, geschrieben: "Fünfundsiebzig Millionen sie- benhundertvier- undachtzigtau- send siebenhun- dert Mark"	Derselbe.	Zuschuß zu der ge- setzlichen Umzugsko- stenvergütung.
	Auf diesen Betrag hat die Aka- demiekasse an den Genannten einen Vorschuß von 73 808 500 M gezahlt, der ihr gegen Aushändigung der Em- pfängerquittung zu erstatten ist.		
		Unterschrift.	

An die Preussische Bau - und Finanzdirektion hier.

Abschrift auf den Bericht vom 24. September d. Js. - Nr.  
1107 - zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

An

Im Auftrage

den Herrn Präsidenten  
der Akademie der Künste  
in  
Berlin.

at 1924 zu

37

Akademie der Künste zu Berlin  
J.-Nr. 1019 ✓ Berlin, den 31.8.1923

Unschriftlich nach Kenntnisaufnahme  
zurückgeleitet.

Der Präsident  
Im Auftrage

P. A. Baumbach

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 148

Berlin W 8, den 7. Mai 1924  
Pariser Platz 4

Unschriftlich mit einer Anlage dem  
Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung  
Berlin W

nach Erledigung ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

1 Anlage

Entwurf: Melchior v. Bonin  
gezeichnet



Betr. Urlaubsgesuch des Herrn Prof. v. Baußnern für die Zeit vom 21. März  
bis 16. April nach Süddeutschland und der Schweiz

39

Akademie der Künste  
zu Berlin  
J. Nr. 227

Berlin W 8, den 9. März 1925  
Pariser Platz 4

—  
Unschriftlich nebst 1 Anlage  
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

Berlin

unter Befürwortung ergebenst überreicht.

Der Präsident

*ms*

*Allen*

J. Nr. 168

den 16. Februar 1925

Der in den Jahren 1916 bis 1923 dortseits als Direktor tätige Professor W. v. B a u s n e r n ist seit 1. Mai 1923 als Zweiter Ständiger Sekretär bei der Akademie der Künste angestellt. Zur Feststellung des pensionsfähigen Dienstalters ist es uns erwünscht, genaue Angaben über den Tag der Berufung und den Zeitpunkt der Entlassung aus dem städtischen Dienst in Frankfurt a/M zu erhalten. <sup>Bitte</sup> te uns diese gefälligst zukommen zu lassen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

das Dr. Hoch'sche Konservatorium

in

Frankfurt a/M*Wm. T. 17/3*

4-1  
F. Nr. 168

den 16. Februar 1925

*Handwritten signature/initials*

Der frühere Direktor der Musikschule in Weimar Professor  
W. v. B a u s n e r n befindet sich seit 1923 im preussischen Staats-  
dienst. Zur Feststellung des pensionsfähigen Dienstalters ist es  
erforderlich, den genauen Zeitpunkt seiner Anstellung und seiner  
Entlassung in Weimar zu erfahren. Ich ersuche ergebenst, uns diese  
Daten gefälligst zugehen zu lassen. Es handelt sich hierbei um den  
Zeitraum, der bei einem Verbleiben des Herrn Professors v. Baußnern  
in Weimar dortseits ebenfalls als pensionsfähig anerkannt worden  
wäre.

Der Präsident

*Handwritten signature/initials*

An  
das Thüringische Ministerium  
für Volksbildung  
Weimar

*Handwritten signature/initials*





Dr. Hoch's Conservatorium  
für alle Zweige der Tonkunst  
FRANKFURT AM MAIN  
Eschersheimer Landstrasse 4.

An die

Akademie der Künste zu Berlin,  
Berlin # 8

Pariser Platz 4

Auf Ihre Anfrage erwidern wir, dass Herr Professor  
W.v. Baussnern vom 1. Mai 1916 - 28. April 1923 Direktor unserer Anstalt  
war.

Hochachtungsvoll

DIE ADMINISTRATION  
DES DR. HOCH'SCHEN CONSERVATORIUMS.

*Ch. Schütz*

*30.  
D. 17. 25  
F. H.*

Frankfurt a. M., den 17.2.25 1925

K. Akademie d. Künste Berlin  
No 0195 \* 18 FEB 1925  
Agl.

42

Thüringisches Ministerium  
für Volksbildung und Justiz

Abteilung Volksbildung

Sernruf 1770-1784

IV 302/1 E 1.

(Im Antwortschreiben bitten wir die vorstehende  
Geschäftsnummer anzugeben.)

43  
Weimar, den 20. Februar 1925.

K. Akademie d. Künste Berlin  
№ 0209 \* 20. FEB 1925

Auf die gefällige Anfrage vom 16. d. Mts. (J.Nr. 168)  
beehren wir uns ergebenst mitzuteilen, daß Professor  
N. v. Baußnern am 1. Februar 1909 als Direktor der  
damaligen Großherzoglichen Musikschule in Weimar angestellt  
wurde. Sein Austritt aus dieser Stellung erfolgte am 1. Mai  
1916. Bei der Anstellung wurde Herrn v. Baußnern zugesichert  
daß für den Fall der Versetzung in den Ruhestand der Beginn  
seiner Dienstzeit vom Tage der Anstellung berechnet werden  
soll.

Im Auftrage:

A. May

An  
die Akademie der Künste  
in

Berlin N. 8

Pariser Platz 4.

den 5. Januar 1926

*Meyer*

Sehr verehrter Herr Präsident!

Von Mitte Februar bis etwa 16. März wird in Siebenbürgen, meiner Heimat, aus Anlaß meines in das Jahr 1926 fallenden 60. Geburtstages, nach dem jetzt vorliegenden Plan unter Beteiligung von 6 bis 7 Städten und unter finanzieller Unterstützung des Vereins für das Deutschtum im Auslande ein Baußnern-Fest stattfinden, durch Veranstaltung von Orchester--Chor--Kirchen--und Kammerkonzerten.

Da ich diesem Fest beiwohnen muß und in seinem Rahmen mich mehrmals als Dirigent und als Klavierspieler in Kammerkonzerten beteiligen werde, bitte ich Sie ergebenst, mir beim Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für die Zeit vom 7. Februar bis etwa 20. März einen Urlaub erwirken zu wollen.

Sollte aus technischen oder innerpolitischen Gründen die Ausführung des Baußnern-Festes auf eine kleinere Zahl von Städten, als oben angegeben, beschränkt werden müssen, so würde ich die Urlaubereise in entsprechendem Maße abkürzen und sobald als möglich meinen Dienst wieder aufnehmen.

Ka

Es ist anzunehmen, daß durch dieses Fest die kulturelle  
Bewegung des um seine Selbstbehauptung schwer kämpfenden Sieben-  
bürger Volkes und die geistigen Interessen des Deutschtums im Aus-  
lande überhaupt eine glückliche Stärkung erfahren werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

*Handwritten signature*

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 39

Berlin W 8, den 8. Januar 1926  
Pariser Platz 4

Das beiliegende Urlaubsgesuch des zweiten Ständigen Sekre-  
täre der Akademie der Künste Professor v. B a u e r n für  
die Zeit vom 7. Februar bis 20. März d. Js. überreiche ich un-  
ter Befürwortung und mit der Bitte um Genehmigung.

Der Präsident

*Handwritten signature*

*Handwritten signature*

An

den Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung  
Berlin W 8



fol. 15. I. 4. 2011 10129

46

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 89

Berlin W 8, den 19. Januar 1926  
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor !

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß der Herr Minister  
Ihr Urlaubsgesuch für die Zeit vom 7. Februar bis 20. März  
d. Js. genehmigt hat.

Der Präsident

Herrn

Professor v. Baußnern

Charlottenburg

-----  
Mommseustr. 71

Charlottenburg S. 1. XI. 26

31. NOV. 1926

47

Herrn von Freytag,

Ich danke Ihnen sehr für die Mitteilung, dass Sie  
aufgrund eines 60. Geburtstag eine am  
5. November beginnende, mehrtägige Baureise  
in die Schweiz, auf demselben Anlass der  
Inbetriebnahme des (Karte der Welt,  
oder) am 9. November ein Festmahl,  
da ich diese Veranstaltungen beiseite lassen muss,  
bitte ich Sie, mir von 5. bis einschließlich  
10. November freundliche Grüße zu senden.  
Mit freundlichen Grüßen

W. von Freytag

Kulturreise Baureise

Preussische Akademie der Künste

48  
Berlin W 8, den 3. November 1926  
Pariser Platz 4

Auf Ihr Gesuch vom 1. d. Mts. bewillige ich Ihnen den für die  
Zeit vom 5. bis einschließlich 10. November erbetenen Urlaub.

Der Präsident

Herrn

Professor v. B a u s z n e r n  
Charlottenburg 5  
Mossenstr. 71

AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

49

W 8, PARISER PLATZ 4,

K. Akademie d. Künste

Nr 0938

13. NOV. 1911

Anl.

*Handwritten notes:*  
 Prof. Dr. G. G. G.  
 Prof. Dr. G. G. G.  
 Prof. Dr. G. G. G.

*Handwritten:* Ihre Künste,

Die künstlerischen Vorbereitungen der in  
 München und Nürnberg festgesetzten  
 Kunstausstellungen werden am 25. November, das letzte Kunstfest in  
 Nürnberg wird am 9. Dezember stattfinden.  
 Es ist in dieser anläßlich unserer 60. Jubelfeier  
 und der Ausstellungen g. I. als Ereignis  
 und als ein Preis der Kunst zu erwarten,  
 bitte ich Sie gefälligst, mir beim Herrn  
 Minister vom 24. November bis



eingeführt 10. September eines  
Jahres gütigst umgesehen zu werden.

Wichtige Arbeiten der Musik-  
Sektion werden in einer möglichst kurzen  
Zeit für die Interessierten zu erledigen.

Die vorerwähnte Angelegenheit  
ist

Herr

von Bauszern

Karl von Bauszern

Auf das Urlaubsgesuch des Herrn v. Bauszern hat der  
Präsident in einem persönlichen Schreiben erwidert und an Herrn  
von Bauszern die Frage gerichtet, wie er seine häufige, durch  
private Interessen veranlaßte Abwesenheit von Berlin mit seinen  
dienstlichen Obliegenheiten in Einklang zu bringen glaubt. Der  
Präsident hat ferner moniert, daß Herr von Bauszern in seinem  
Gesuch die Frage seiner Vertretung für die Sektion für Musik und  
für die Sektion für Dichtkunst nicht geregelt hat.

Am

Charlottenburg 5. 14. 81

1. Akademie d. Künste - Berlin

№0933 - 15. NOV. 1994

Ant.

Refu manifestu Laro Kwajidach,

Sehr sehr ist Ihr Schreiben erhalten, das sich  
auf meine Kolonialbesetzung bezieht.

daß ich geneigt bin, auf die Versicherung, daß ich die  
meiner beifälligen Kritik seit Anfang des akademischen  
Jahres keine Abweichung der Kritikfunktion verspüre,  
zutrifft. Ich bin mir nicht sicher, ob ich das, was ich beabsichtige, zu  
sagen, der Kritikfunktion nicht entgegensteht, zu  
erklären. Und wie ich es meinem eigenen Wohlstand

gefasst werden, so wird in diesem Falle Kugelstern auf  
einmal der beschriebenen Weise vorkommen; diese  
Kugelstern soll für natürlich auf der Erde.  
Vollständig.

Kalktönen bezeugen. Auf den 22. November ist die nächste  
Sitzung des Komitees. Kalktöne angesetzt, das ist  
mir übrig geblieben.

Less H. Ludwig Fulk, mit dem ich in Personalien  
H. L. F. H. hat mich erkrankt.

The binding paper, left very rough. The paper is light

eine Ktörung der Licht-Reflexion für die Zeit unserer  
Abwesenheit.

Abwesenheit nicht zu erwarten sei. Sollte sich jedoch  
ein Verstoß der Natur wider uns zeigen, so würde —

ful.

an in dem H. Fuchs mit Zustimmung nicht -  
für eine gewisse Zeit Mitglied der Leipziger Fakultät  
waren bereit zu erklären, mich unterstützt die Leitung  
des Instituts zu übernehmen. Auch ist es mir  
ausdrücklich von meinem Rufe mit dem H. Fuchs  
und natürlich mit mir in dem Sinne der Fakultät  
über alles verbindlich gemacht, mich nicht  
aufhebung der Geschäftsleitung der Leipziger Fakultät  
übergeben zu lassen.

In diesem Sinne ist die Leipziger - Fakultät  
mit dem Institut verbunden auf das ich mich verlassen  
zu können hoffe, weshalb ich mich bereit an  
S. Vizepräsident der Akademie Leipzig erlaube  
zu versichern. Mit besten Grüßen  
Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Sehr  
Mit

Hochachtungsvoll  
Walter von Bausnern

den 22. November 1926

W. von Bausnern

Sehr geehrter Herr Professor! (v. Bausnern)

Mit Rücksicht auf die besondere Veranlassung, die Teilnah-  
me an Aufführungen zu Ihrem 60. Geburtstage, bewillige ich  
Ihnen den erbetenen Urlaub vom 24. November bis 7. Dezember  
einschließlich, ohne die m. E. eigentlich erforderliche Ge-  
nehmigung des Herrn Ministers herbeizuführen und obwohl Sie die  
in meinem Briefe vom 13. d. Mts. gestellte Frage wenig befrie-  
digend und ausweichend beantwortet haben. Sie sprechen in Ihrer  
Erwiderung nur von Sitzungen, die Sie seit Schluß der akade-  
mischen Ferien (also seit 1. Oktober d. Js.) nicht versäumt  
haben. Die Tätigkeit der Akademie konzentriert sich aber doch  
wohl nicht auf die verhältnismäßig wenigen Sitzungen; von nicht  
geringerer Wichtigkeit sind die laufenden Arbeiten. Für die Mit-  
glieder der Akademie mögen die Sitzungen, an denen sie teilneh-  
men, wohl als Hauptsache erscheinen; für Sie als höheren Beam-  
ten der Akademie müßte aber das Interesse an unserer Gesamtar-  
beit

beit

beit in erster Linie stehen.

Die Frage, wie Sie Ihre Vertretung für eilige Fälle geregelt haben, lassen Sie in Ihrem Schreiben vom 14. d. Mts. leider unbeantwortet. Im dienstlichen Interesse muß ich Sie bitten, diese Frage vor Antritt Ihres Urlaubs noch zu klären.

Mit größter Hochachtung

*M.*

Präsident

H. v. J. München 1.15, XI 6

B. 14/2. 24

13.6

13.6

13.6

K. Akademie d. Künste Berlin

1075 1075 1075

1075 1075 1075

1075 1075 1075

Sehr geehrter Herr Präsident,  
ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihre  
auf meine Anfrage vom 22. November  
bezügliche Antwort. Ich habe  
auf Ihre Anfrage das Obbitbestätigung  
nachdem meine Lebensversicherung, wenig  
befriedigend ist, auf meine  
fakt. Ich habe darauf geantwortet, daß ich  
meinerseits für die meine Lebensversicherung,  
gepönt oder in meine gesunden  
Lebensversicherung abzugeben  
fakt, meine eilige Obbitbestätigung  
folgend in meine eilige zu lassen. Ich  
habe auf bei allen meinen Reisen (mit



Leinwand für die Kinder bei jeder  
Reife) aufzufahren.

Ich danke mich Ihnen, in der  
Freude an der Sitzung meines  
Lehrstuhls zu erkennen. Lisonow  
haben Sie seit Mai 1923 ange-  
kauft. Als Sie die Münze-  
fabrik gegründet haben.

Alle Intelligenzen sind alle. Kunstfertigkeiten  
müßten nicht; wenn natürliche sind  
zusätzliche Voraussetzungen für die  
Lebendigen sind fürstlich und vor  
allem vollständige Entwicklung  
eines faktischen Fusses, um die beiden  
beides bei der Mündigkeit. Faktisch der  
Fall war. Es ist für mich der Platz,  
dieses näher zu erläutern. -

Der Verfassungsschreiber für die  
 Zeit der jetzt anstehenden Reichstags-  
 und Verfassungssache in Wien  
 mit Prof. Taubert (dem Hohen-  
 kammern Hofrat) die Leitung  
 des Amtes übernommen. Heute  
 hat sich der Prof. Schreier damit  
 erklärt, die in oben erwähnten Absprache  
 mit dem Amte abzugeben.

Mit einem Mitgliede der Dichter-Collection  
 habe ich einen Tag vor meinem Abreise  
 Rücksprache genommen, und mich für  
 utrasque wichtige Arbeiten zur Verfügung  
 gestellt. Ich habe jedoch, daß solche Führung  
 in Folge hervorragender Arbeiten in der  
 nächst<sup>14</sup> folgenden Zeit zu erwarten ist.

Die größte Yongeting  
mit langgestreckter Brust und  
Matten von Baumwolle

## AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

W 8, PARISER PLATZ 4.

v. 13. VII. 26  
14. DEZ. 1926

H. v. 1. Antk. 15

Herrn Herrn zur Kenntnis,  
 Einstufige Bitte ist die, mich für den Empfang  
 und Freigabe dieses **Wappenstein** zu  
 bescheinigen, da mich die Gewandlung  
 der künftigen Nachhaken eingeleitet hat,  
 der Aufführung eines neuen Wappenstein  
 der anderen Nachhaken beizubringen.

Mit vereinigter geborener Freigabe

H. v. 1. Antk. 15  
 Herr Herr  
 Kallmann & Bausenry

*W. K. M.*  
d.14.12.1926

56

Auf das Ersuchen vom 13. d. Mts. erteile ich Ihnen den für den 16. und 17. d. Mts. erbetenen Urlaub.

Der Präsident

*W. K. M.*

Cl. Akademie d. Kunst  
 No 0327 \* 13 FEB 1927  
 Anl.

57

Vertrauenszuversicht,

für den 23. bis 28. Februar bei uns für einige  
 Rongate mit meinen Maschinen und  
 Willen eingeleitet, in denen ich d. R. selbst  
 unterstützen soll. Die Rongate sind jedoch  
 mit einem Messer meine be. Selbstbest. ab.  
 Ich bitte Sie jedoch, mir für die Zeit  
 von 22. Feb. bis 1. März  
 freundlich meine besten Wünsche zu senden.  
 Die Taktiken für mich und die Rongate  
 werden vorabbestimmungsgemäß in der

LA 10588 27



J. Nr. 327

Berlin W 8, den 14. Februar 1927

Betr. Urlaubsgesuch des Zweiten  
Ständigen Sekretärs der Akademie.

Der Zweite Ständige Sekretär der Akademie Professor v. Bauszner bittet in dem beiliegenden Gesuch um Urlaub für die Zeit vom 22. Februar bis 1. März d. Js. für eine Reise nach Wien, wo einige Werke von ihm aufgeführt werden. Mit Rücksicht auf diese besondere Veranlassung kann ich nicht umhin, seinen Antrag zu befürworten.

Der Präsident

P. S. ich befürchte, daß die so häufige Inanspruchnahme des Urlaubs für Privatgeschäfte mit dem Interesse der Akademie nicht zu vereinigen sein dürfte.

D. O.

An

den Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

Berlin

geradezeitigen Zeit keine Vorlesungen  
abhalten. Möglichst viele Fortbildungen  
wird gegeben. Falls das notwendig ist  
1. Hauptzweck der Kunst, der Professor  
Schumann hat zu können.  
Eingewandt ist dem Prof. Thiel bittet,  
ihm für seine Fälle, wenn nötig, beizustehen.  
Zi. sein.  
Die Gesuche des Prof. Thiel werden  
für die Zeit meines Abwesens für  
diesfalls nicht möglich, weil mich die Lage  
des Faches mit v. Scholten abwechselnd sein  
müssen. Mit besonderem Interesse  
Walter von Bauszner

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volkshildung

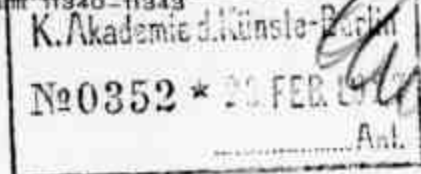
U IV Nr. 10588

Bei Beantragung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin M S den 21. Februar 1927.

Unter den Linden 4

Telefon: 11340-11343



Auf den gefälligen Bericht vom 14. Februar 1927 - Nr. 327 -.

1 Anlage zurück.

Der von dem Zweiten Ständigen Sekretär Professor von B a u s z n e r n  
für die Zeit vom 22. Februar bis 1. März d.Js. nachgesuchte Urlaub zu  
einer Reise nach Wien wird unter der Voraussetzung erteilt, daß die  
Dienstgeschäfte der Akademie nicht leiden und daß für private Veranlassun-  
gen künftig kein besonderer Urlaub mehr nachgesucht wird.

Im Auftrage

gez. Nentwig.



BEGLAUBIGT.

MINISTERTAL-KANZLEI

An  
den Herrn Präsidenten  
der Akademie der Künste

h i e r.

=====

352

*urkunde 20. 12. 23*

60

23. 2. 1927

Sehr geehrter Herr Professor !

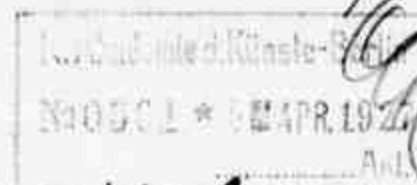
In der Anlage übersende ich Ihnen Abschrift  
des Bescheides, den mir der Herr Minister auf  
Ihr Urlaubsgesuch vom 12. d. Mts. hat zugehen  
lassen , zur Kenntnisnahme ergebenst.

Der Präsident

*MM*

*[Signature]*

Charlottenburg 1.3.27  
Museumstr. 77



61

Ihre verehrte Vorrede,

in Gemeinschaft mit dem Ministerial-  
Direktor Venturini bitte ich Sie, mich  
am 11. mit Rücksicht auf 1.19. April  
Kontak zu ermöglichen und mich diese Tage,  
wenn es Ihnen ankommen dürfte,  
von Komposition - Kontakt abzugeben  
zu wollen. Ich werde mich auf Offizieren,  
die doch meine Töchter, Töchter u. Mütter  
zu befragen.

Mit herzlichster Begrüßung  
Herrn von Bausen



Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 8. April 1927  
Pariser Platz 4

561

*mm 8/4 ✓*

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf Ihr Gesuch vom 3. d. Mts. erteile ich Ihnen den  
vom 11. bis 19. d. Mts. erbetenen Urlaub. Da Sie in Ihrem  
Schreiben die Anrechnung dieser Zeit auf Ihren Sommerurlaub  
mir anheimstell~~ten~~<sup>en</sup>, hätte es der Einholung des Einverständnis-  
ses des Herrn Ministerialdirektors Nentwig/<sup>Jhrerseits</sup>nicht bedurft.  
Schließlich halte ich nur das ~~vorliegende~~ Dienstinteresse  
für die Bewilligung eines Urlaubs für ausschlaggebend; <sup>dieses</sup> das  
zu beurteilen ~~allein der Akademie obliegt~~ liegt <sup>eben</sup> allein der  
Akademie ob. *(in off. Form)*

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

( Blankett)

*e. m. M. Liebermann*

Herrn

Professor v. B a u s z n e r n

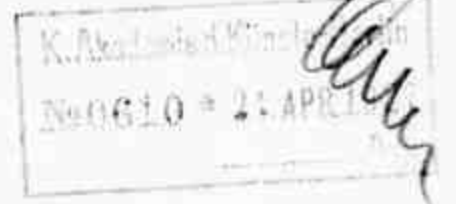
Charlottenburg

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U IV Nr. 20280

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W S den 20. April 1927.  
Unter den Linden 4  
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343



Auf das gefällige Schreiben vom 2. April 1927 bestätige ich  
Ihnen gern, daß dem Erlaß vom 21. Februar 1927 - U IV 10588 -  
keineswegs die Absicht zugrunde gelegen hat, Ihrer künstlerischen  
Wirksamkeit Schwierigkeiten in den Weg zu legen, solange nicht  
dienstliche Gründe Ihrer außeramtlichen künstlerischen Betätigung  
entgegenstehen. Ich begrüße es sogar im Interesse des von Ihnen  
versesehenen Staatsamtes, daß Sie bestrebt sind, mit dem Musikleben  
ständig in Fühlung zu bleiben nur möchte/Sie bitten, schon zur  
Vermeidung von Berufungen anderer Beamten besonderen Urlaub zur  
Pflege dieser Beziehungen nur in den dringendsten Fällen zu be-  
antw. antregen.

Unterschrift.

An den Zweiten Ständigen Sekretär der Akademie der Künste,  
Herrn Professor von Bauszner in Berlin-Charlottenburg,  
Mommsenstr. 71.

-----  
Abschrift mit Bezug auf den Erlaß vom 21. Februar 1927  
- U IV 10588 - zur gefälligen Kenntnisnahme.

Im Auftrage

gez. v. Achenbach.

An  
den Herrn Präsidenten  
der Akademie der Künste

hier.



BEGLAUBIGT.

MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR.

# 64  
 # 0816 10 JUN 1902

Kate Mary Jane Halliday,

mein werthebster Mann, fahre ich nunmehr  
 heute mit dem amerikanischen Schiffe nach  
 nach New York. - Ich werde dich  
 in zwei Wochen in New York wiedersehen.  
 Ich hoffe, dich dort zu finden. Ich werde  
 dich dort besuchen. Ich werde dich dort  
 besuchen. Ich werde dich dort besuchen.  
 Ich werde dich dort besuchen. Ich werde  
 dich dort besuchen. Ich werde dich dort  
 besuchen. Ich werde dich dort besuchen.

Notwendigkeit vorläufig, für  
 verbleibende.

Insbesondere mit dem hohen Hauptmann

U

Ich verbleibe

Walter von Bismarck, der  
 von nicht weiter fort als sein letztes  
 Bild: sollte man bei dem Minister  
 verbleiben? Mit

32  
 3/2  
 B. 22/10 27  
 3/2  
 3/2  
 3/2



4<sup>th</sup> AUG 1927

Der Untersuchungsgegenstand ist  
 Verleib aus 4. Kiefer unterhalb und 4.  
 bei 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 2198. 2199. 2200. 2201. 2202. 2203. 2204. 2205. 2206. 2207. 2208. 2209. 2210. 2211. 2212. 2213. 2214. 2215. 2216

Bräunlage (Jans) 1.23. VIII. 2

62  
Aug 25, 1911

John Campbell Jones Rollings,

so if möglich, dies ist nun Freitag 1.26. Aug.  
in Berlin vintreffen kann; in diesem  
Falle würde ich am Donnerstag zum  
ersten Male wieder in Die Akademie  
kommen.

Inschriften mit besserer Lesbarkeit

He *l'ho* *negabene*

halten & Sauerberg

With due regards. Trust I am happy to you.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Berlin W 8  
Pariser Platz 4

14. X. 27

5 OKT 1927

p. d. Aut.  
Rosen

Lehrmeister von Küniglens,

Die Stadt Chemnitz hat mich sehr gerne General-  
musikdirektor eingeladen, dort am 25. Oktober einen  
Abend mit meinem Jugendchor zu  
dirigieren. Die Auftragsarbeiten für dieses Konzert  
sollen am 19., 24. u. 25. Oktober stattfinden.  
Ich möchte in die Leitung sehr gerne bitten, mich  
für die genannten Tage gütigst freizustellen zu  
sollen.

Mit vorzüglicher Zusage bin ich

Sehr verehrungsvoll

W. v. Bausen

Karl v. Bausen

10. 10. 1927

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf das Ersuchen vom 4. d. Mts. erteile  
ich Ihnen den für den 17., 24. und 25. d. Mts.  
erbetenen Urlaub.

Der Präsident

Herrn

Professor W. v. B a u s z n e r n

Charlottenburg

-----  
Mommensenstr. 71



## SING-AKADEMIE

zu  
BERLIN C.2 Abschrift  
AM FESTUNGSGRABEN 2.

den 23. XII. 27.

Sehr geehrter Herr Kollege,

In der Sitzung des Gesamtsenats am

1. Dezember hat sich ein peinlicher Vorfall<sup>g</sup> ereignet.

Herr Prof. Dr. Seiffert hat - in wessen Auftrag ist mir noch nicht klar - in einem Referat Mitteilungen über Angelegenheiten der Musik-Sektion gemacht.

Bevor ich mich höheren Orts dazu Äussern werde, möchte ich Sie bitten, mir freundlichst mitzuteilen, ob Herr Prof. Dr. S. von Ihnen einen Auftrag erhalten hat.

Der Vorfall war für mich um so peinlicher als Herr Ministerialdirektor Wentwig dieser Gesamtsitzung beiwohnte.

Zugleich muss ich meinem lebhaften Bedauern Ausdruck geben, dass Sie vor Ihrer Abreise und unmittelbar vor einer Gesamtsitzung des Se

nach keine Verständigung mit mir herbeigeführt  
haben, obwohl laut Tagesordnung der Sitzung über  
Angelegenheiten der Musik-Sektion gesprochen  
werden sollte.

Mit besten Grüßen  
Ihr sehr ergebener  
Wilhelm von Raussen

Für Handerlasse des Ministeriums.

Tag und Nr. des Eingangs: 13. Januar 1898 N. 15

Zahl der Anlagen: ✓

Kurze Inhaltsangabe:

Gründung eines v. Lesefrauen-Gesellsch.  
in der Gruppe

Datum und Nr. des Erlasses: 11. Januar 1898 - N. 1237

Der Erlass ist gerichtet an

Präsidentin v. Oskaria

und enthält folgenden Text:

mit dem Entschluß von uns gft.  
Kommunikation mit Aufklärung d.  
Gesellschaft v. Frau.

H.  
gez. Auftrag

Frist für die Rückgabe: 4 Kopien.

Preussische Akademie der Künste.  
23./1. 28.

Der Senat der Akademie der Künste,  
Archiv für Kunst, steht Ihnen von  
Bauwerken als Kunstwerke und  
ausser Compositionen, mit ja auch  
einer Reihe Kunstwerke  
ausser Architekturen zum Ansehen  
gekommen ist. Es kann jedoch  
in der Gründung eines v. Bauwerken  
Inhalt und in der Ausführung  
eines Bauwerks schon eines  
Aufgabe sein allgemein  
"Grundriss der Kunst" der  
offensichtliche Kunstwerke der  
Kunstwerke und gleich, dass  
die Bauwerke der Kunstwerke  
mittel und in der Kunstwerke  
die Kunstwerke der Kunstwerke ist.

Der Vorsitzende des Senats  
Archiv für Kunst

*Ge. Voss*



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 85

Berlin W 8 den 25.1.1928  
Pariser Platz 4

Urschriftlich mit 1 Anlage

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst  
und Volksbildung

B e r l i n W 8

mit dem Erwidern ergebenst zurückgereicht, daß ich den Senat,  
Sektion für Musik zu dem Antrage von Wehle und Genossen auf Be-  
willigung von Mitteln zur Gründung einer v.Bausznern-Gesell-  
schaft gehört habe. Die ~~Außerung des Senates beehren mich~~  
~~nachstehend mitzuteilen:~~ *Wahlbescheid:*

Der Senat, Sektion für Musik, schätzt Professor v.Bausznern  
als hochstrebenden und ernsten Komponisten, was ja auch durch  
seine Wahl zum Mitgliede <sup>der</sup> unserer Sektion zum Ausdruck gekommen  
ist. Er kann jedoch in der Gründung einer v.Bausznern-Gesell-  
schaft und in Veranstaltungen von Bausznern-Festen keine

„Aufgabe“ von allgemeiner Bedeutung im Dienste der  
öffentlichen Kunstpflege \*

erblicken und glaubt, daß die Inanspruchnahme öffentlicher  
Mittel nur in ganz besonderen Ausnahmefällen berechtigt ist.

Joh schließe mich der von dem Senat, Sektion für Musik,  
vertretenen Auffassung an.

Der Präsident

*W. Wehle*

*[Signature]*

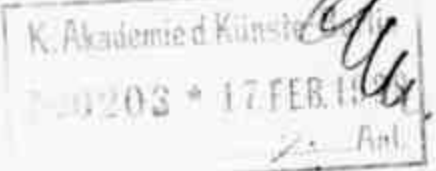


Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U IV Nr. 20214

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 14. Februar 1928.  
Unter den Linden 4  
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343



*Geheim*

Auf die Eingabe vom November v. Js.

*From Prof. Hermann  
S. M. H.*

Die mir für musikalische Zwecke zur Verfügung stehenden knappen  
mittel sind bereits durch dringendere Aufgaben so stark in An-  
spruch genommen, daß es leider unmöglich ist, zur Gründung einer  
Baussnern-Gesellschaft einen Betrag zu bewilligen.

(Unterschrift)

*Minister  
G. M. H.*

An den Komponisten und Musikschriftsteller Herrn Gerh. F. Wehle  
in Berlin-Friedenau, Kundrystr. 4.

*Wismar  
19. II.*

Abschrift zur Kenntnisnahme auf den gefälligen Bericht vom  
25. Januar 1928 -Nr. 85-.

Im Auftrage  
gez. Nentwig.

*G. J. Allen (pland)  
B. 20. II. 28  
f. d.*

An

den Herrn Präsidenten der  
Akademie der Künste

hier.



Beglaubigt.

*Friedrich*  
Ministerial-Kanzleiobersekretär.

*46 79*



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Berlin W 8  
Pariser Platz 4

1. 12. 17 28

per J. A. A. 19.

Sehr geehrter Herr Präsident,

Mittwoch den 21. März bin ich nicht in Berlin angekommen, da ich an diesem Tage in Leipzig im Mitteldeutschen Rundfunk ein Professorenbureau mit meinem Markens-Druckmaschinen J. A. — für ein Jahr für ein solches Bureau Rundfunk-Apparatur einrichten und jetzt noch einige kleine Verbesserungen, die mir durch meine Luftschiffahrt beibringen werden können.

Auch aus diesen Gründen ist es besser, dass ich hier nicht ankomme. Mein zweites Ziel ist der Monat an der West. Akademie für Rinder- und Kühe, deren Luftschiffahrt ich ausführen, die Apparatur beginnen; dies möchte ich zu einer wenigsten Rinder Luftschiffahrt in Göttingen oder in einer kleinen Göttingen benutzen, um auch für die Luftschiffahrt meiner Apparatur zu sein.

Dies ist die Sache bitten, mir als Z. - anfertigung  
 17. April freundlich einen Bescheid zu übersenden,  
 bezüglich des Bescheides beim Herrn Minister für mich  
 zu erwirken zu wollen. Forderungen des Militär-  
 Dienstes für diese Zeit mich vorzuziehen. Forderungen, die meine  
 Ausübung unterliegen, werde ich mich verpflichten  
 lassen. Der Herr Dr. Schumann hat seine Zustimmung  
 erklärt, in seinen Stellen die Regelung selbst vorzunehmen.

Mit  
 vorzüglicher Freundschaft

MA

Dr. Schumann

Karl von Bausnern

W. T. M.

21. März 1928.

Sehr geehrter Herr Professor!

Auf den Antrag vom 17. d. Mts. erteile ich  
 Ihnen den für die Zeit vom 2. bis 17. April d. J.  
 erbetenen Urlaub.

Der Präsident

MA

Q

Herrn

Professor Waldemar von Bausnern,  
 Berlin-Charlottenburg  
 ...  
 Mommensenstr. 71.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 16.4.1928  
Pariser Platz 4

77



Berlin W 8, den 16.4.1928  
Pariser Platz 4

Hochverehrter Herr Professor

1. Genehmigt.

2. Urschriftlich

Herrn Professor v. Bauszern

z. Zehausenheimer a. d. Bergstr.

zur Kenntnisnahme ergebenst.

Der Präsident



Sehr geehrter Herr

Wiederholt von demselben

ML



Abschrift

z.Z. Jngenheim a. d. Bergstraße  
d. 14. IV. 28

Hochverehrter Herr Präsident,

sollte das milde Wetter hier anhalten, so  
möchte ich gerne meines Hustens wegen, der schon  
wesentlich nachgelassen hat, bis einschließlich  
Dienstag hier bleiben.

Ich bitte daher um Ihr freundliches Einver-  
ständnis, meinen Urlaub um 2 Tage verlängern zu  
dürfen.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung bin ich

Ihr sehr ergebener

gez. Waldemar von Bausznern

Amt Rismarkt

7448

Carlsruheburg S. 13. IX. 28 78

Hochverehrter Herr Präsident,

Da ich mich in der letzten Zeit  
Leistung bis in eine sehr hohe Leistung  
setzen. Da die Raffe der Akademie so  
Runde auf der Akademie so  
ist, von der ich mich eine Kopie zu  
geben, möchte ich Sie bitten,  
mich in der Akademie zu  
zu stellen, was ich mir die Akademie -  
Raffe anzuzeigen, Freitag d. 14. Sept. die Akademie  
von 250 Mk. in der Akademie.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung  
Ihr sehr ergebener  
Waldemar von Bausznern

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

IV...  
U1V21970 25  
3. Korr.

Berlin den 15. September 1928.

Akademie Kunst u. Wiss.

Ungedultig

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich habe die Ehre, Ihnen  
den Antrag zu übersenden, der  
Ihre

gütigst gef. vorsehen. Handverleiherung  
übergeben.

Zur Verfügung

Wied. folz.

414  
9  
Wied. folz.

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

79

762

Wied. folz.

Berlin W 8, den 17. 9. 1928  
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor!

Min. Kinkor

am 13. 11. 11.

Ihr an Herrn Geheimrat Wentwig gerichtetes Schreiben hat  
der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mir zur  
Entscheidung übersandt. Bevor dies möglich ist, bitte ich Sie,  
sich noch eingehender darüber zu äußern, aus welchem Anlaß die  
Zahlung des Vorschusses notwendig wird, damit ich prüfen kann,  
ob nach Maßgabe der geltenden Bestimmungen die Anweisung eines  
Vorschusses möglich ist.

Zur Verfügung  
am 17. 9. 1928

Mit grüßter Empfehlung  
Der Präsident

Wied. folz.

Herrn

Professor W. v. Bauszner

Charlottenburg

Mommstr. 71

Wied. folz.

Amstettenburg 1. 18. 18

18. 80

Herrn Herrn Präsident,

meine Liebe zur Vereinerung eines Wohlthätigkeits  
Begründung ist mit Tugend:

meine Gaidelburger Qualen war für 1. 1. 18. 18  
zu einer Zerstörung von 250 Mr. an mich nachgel.  
müßig und pflichtig; ich habe diese Tugend mit  
Gut und mich selbst, auch aber seit 1/2  
Monaten mit ihr zusammen, die ich durch Tugend  
ihre Tugend von Wohlthätigkeit in der Familie  
manich Tugend, die sein Tugend auch aufgeben  
sich, empfänglich bezeugt werden bis.

Mit Gaidelburger Tugend

Die Tugend

Karl von Bausenbury

2 + 1/2

Berlin W 8, den 18. September 1928  
Pariser Platz 4

1. An Herrn Prof. v. Bauszner

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf Grund Ihrer Ausführungen in dem gefälligen  
Schreiben vom 18. d. Mts. habe ich Ihnen den erbetenen  
Vorschuß von

250 RM

in Worten: " Zweihundertfünfzig Reichsmark " bewilligt. Die  
Kasse der Akademie ist angewiesen, diesen Betrag an Sie zu  
zahlen und am 1. Oktober, November und Dezember d. Js. mit  
je einem Drittel des alsdann fälligen Gehaltes einzubehalten.

In größter Hochachtung

Der Präsident

( Blankett verwenden )

2. Abschrift ( von 1 ) erhält die Kasse zur entsprechenden Zahlungsleistung  
und Einbehaltung des Vorschusses in 3 Teilbeträgen zu dem ge-  
nannten Termin.

Der Präsident

Im Auftrage

*[Signature]*



Chy. 5. 19. IX. 28 2  
20.

Sehr verehrter Herr Präsident,

für die freundliche Zusilligung der oben  
beschriebenen 250 Mk. sage ich Ihnen meine  
höchsten dank und wünsche  
mit festem Glauben feststehend

Sehr verehrter  
Anton v. Bannenberg

2 J. Karsel 1.7.81.28  
83

Herrn Herrn J. Karsel,

meine persönlichen und herzlichsten  
Gedanken sind Ihnen stets  
auf, so sehr ich mich in Ihnen -  
den 8. 1. 81. in Berlin mit Ihnen  
mit Ihnen freigebe.

H

Ich wünsche

Herrn J. Karsel



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Berlin W 8  
Pariser Platz 4

84  
1. 18. X. 28

B. G. M.

Sehr geehrter Herr Reichardt,

findung bitte ich Sie, mich wenn 2. bis möglichst  
7. November beizubringen zu wollen.

Wenn Herr Reichardt's Vortragsart nicht zu unzulässig,  
ausdrücklich nicht Mißbrauch am 3. u. 4. Nov. in

Prüfungsausschuss zu überreichen. Am 5. u. 6. Nov.

zu einem Ausschuß in Hirschberg u. Frankfurt/Main

nützlich wegen Verhandlungen für bevorstehende

Eröffnungen meines Instituts.

Mit vorzüglicher Empfehlung

Ihre sehr ergebene

Unterschrift von Baumbach

Wünsche ich Ihnen zu wünschen: ich weiß nicht, was ich davon annehmen  
soll. Möge das Schicksal Ihnen alles besorgen. 1. 18. X. 28

4/10/1919

*Ph*



85

1.14. II. 29

Akademie Künste-Berlin  
Ne 0187 \* 14 FEB 1992  
Ant.

Superintendent,

am 12. März wird in Frankfurt am Main die  
Uraufführung eines neuen Musikst. vor uns, der  
jüngste Meister „Kafis“ hat geschrieben. Er ist der  
letzte Solist = 100 = 1. Aufstellung vor der  
Uraufführung beifolgt, bitte ich Sie, mich  
ab 4. März bis zum 13. März einen Holzschnitt  
familiär zu begutachten.

*Civil War*

Holtzman &amp; Bauschert

Wann soll eine Reise? Am besten im Herbst, im Oktober?  
oder im Januar, das ist etwas später, aber das wäre  
besser. Untereinander besprechen wir?

v.B.



*schon  
10. 1. 1929*  
J. Nr. 187

15. 2. 1929

Sehr verehrter Herr Kollege,

Ich bitte Sie um gefällige Stellungnahme  
zu dem beiliegenden Antrag des Herrn Professors  
von Bausznern, da aus ihm nicht ersichtlich ist,  
ob er ihn mit Ihrer <sup>(notwendig)</sup> Zustimmung gestellt hat. Ich  
selbst vermag natürlich nicht zu übersehen, ob  
Herr von B., ~~der so häufig wegen seiner Privat~~  
~~interessen Urlaubsanträge stellt,~~ <sup>notwendig</sup> für die frag-  
liche Zeit, für seine dienstliche Arbeit in der  
Musiksektion ~~entbehrlich~~ <sup>akademisch</sup> ist.

Mit kollegialen Gruss

Ihr ganz ergebener

Herrn

Professor Dr. Schumann

Berlin-Lichterfelde

-----  
Bismarckstr. 8

*v. B.*



Preussische Akademie der Künste

187  
Berlin W.8, den 16. Februar 1929  
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor,

nach Anhörung des Vorsitzenden der Sektion für Musik  
Herrn Professors Dr. Schumann bin ich ~~aber~~ <sup>zu Schumann</sup> bereit Ihnen Urlaub  
zu bewilligen, ~~bemerke aber~~ <sup>obwohl</sup>, dass nach Ansicht des Herrn Professors  
Schumann die Hälfte der von Ihnen erbetenen Urlaubszeit genügen  
müsste. Ich möchte Sie bei dieser Gelegenheit zugleich darauf auf-  
merksam machen, dass Sie sich vor Stellung eines Urlaubsantrages  
mit dem Herrn Vorsitzenden Ihrer Sektion zu verständigen haben.  
Es ist dies nicht nur eine selbstverständliche Pflicht, sondern auch  
deshalb erforderlich, weil ich als Präsident unmöglich beurteilen  
kann, ob und wie lange Sie für Ihre <sup>hauptsächlichen</sup> Arbeiten in der Sektion für  
Musik abkömmlich sind.

In grösster Hochachtung

ergebenst

Herrn

Professor W. von Bausznern

Präsident

Charlottenburg  
Mommensenstr. 71

187  
Abfertigung für H. Schumann  
für H. Bausznern



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Berlin W 8 den 21. 2. 1929  
Pariser Platz 4

ms

89  
22

Hochverehrter Herr Präsident !

Zunächst sage ich Ihnen meinen sehr verbindlichen Dank für den mir freundlichst bewilligten Urlaub.

Ihre Weisung, dass ich mich grundsätzlich bei Einholung eines Urlaubs zunächst mit dem Herrn Vorsitzenden meiner Sektion zu verständigen hätte, hat mich betroffen; denn seit nahezu 6 Jahren wurden diese Fälle unbeanstandet so erledigt, dass ich ( wie es mir selbstverständlich erschien ) mein Urlaubsgesuch zunächst dem Oberhaupt der Akademie, dem Herrn Präsidenten, unterbreitet habe. Da mir nun Ihre gegenteilige Stellungnahme bekannt geworden ist, werde ich in Zukunft vor Einreichung eines Urlaubsgesuches mit dem Herrn Vorsitzenden der Musiksektion Fühlung nehmen .

Die Dauer des von mir erbetenen Urlaubs für Frankfurt habe ich nicht willkürlich bestimmt, sondern sie war bedingt durch die im Zusammenschluss erster musikalischer Gesellschaften technisch grosszügige, mit grossem Kostenaufwand vorbereitete und bedeutungsvolle Uraufführung.

Indem ich darum bitte, den Herrn Vorsitzenden der Musiksektion von diesem Schreiben vollinhaltlich in Kenntnis setzen

zu



zu wollen, zeichne ich

in vorzüglicher Hochachtung

als Ihr sehr ergebener

Kullemann von Bausmery

Chbey. J. 16. IV. 29

Veto gegebenes Tauschschreiben,

dieß Mannopfer bis in letztes aufgeführt  
den früheren Rang und beginnend.

Mit besten Grüßen

Y

Lebte ergebener

Kullemann von Bausmery

ab

Abfender:

Wohnort:  
Straße, Hausnummer,  
Gebäude teil, Stockwerk

Reps Postkar



Herrn Dr. G. Schumann

in Berlin W. 8  
Pariser Platz 4

Straße, Hausnummer,  
Gebäude teil, Stockwerk

Abschicken  
Im Briefe

91  
v. J. Paris 1. J. 29

Maximilian  
für 13. J. 15. J.  
Ich möchte Sie bitten,

Dank in die besten, von den beiden wichtigsten  
Lebens Runden zu empfangen und für die Zukunft  
in diesem Leben zu leben.

Im Moment mit besten Dank und besten  
Gefühl

Ich möchte  
Wiederum auf Sie zurück

Mr. des Personals 3. J. Paris 1.7. VI. 29  
Alten 12 Jhr 180. Kaufmann

92

Gefasungster für Präsident,  
in der ersten Sitzung der  
Premier Salon International de la Symphonie  
münden die Jammern für den Vortrag der  
einzelnen Werke (über 100) bestimmt.  
Auf der Jammern meist zu lang  
bestimmen ausstehen. (Arbeits) ist man mir  
nicht entgegen gekommen, dass ich  
meine Organisations Komitee 1.10., Präsident  
Sitzung 1.11. Juni und zu Jammern  
Körner. Ich bitte mich nicht, um Jammern  
meine Sache Kaufmann zu bitten;  
denn der Vortrag der Werke ist  
der eigentliche Zweck meines Briefs.

Kommende auf alle Sonntage 1. 13. und  
Kommende 1. 15. Juni meine Dinge in der  
Akademie werden müssen. Sonst geht bei ich  
nimmer in der Akademie für Ringe - und  
Hutungs begehrt.  
Mit besondernem Interesse bei  
ich

Viele verehrte  
Hochachtung  
Hochachtung

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE

berühmt

MS

BERLIN WB, den  
PARISER PLATZ 4

16. XI. 29

Hochachtungsvoll Herr Präsident,

Freudig bitte ich Sie, mir ab 20. bis einschließlich  
26. November freundlichst beizustehen zu wollen.  
Hochachtungsvoll Sie eine wichtige berufliche Reise  
in Zukunft meines großen Werts: „Das Lese  
Lied von Luther und Kanten“ „Lese. Rantale“  
„Kantale“ und meine Professorenarbeit in  
München. Der Vorsitzende der Kunstakademie  
Herr Dr. H. J. Lennemann hat ich mir ausserordentlich  
sehr verpflichtet; der von mir nicht kein geringe  
Anzahl ist, wenn ich an, dass es ganz die Freiheit



mitte eingereicht, jedoch durch Herrn Dr. Loh. gütlich  
wird, dass der ausgereichte Brief, wenn irgend  
möglich, keine Verzögerung d. Vektors ausströmt.

Mit herzlichster Grüßung

Karl von Bausznern

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

94  
BERLIN W8, den 18. November 1929  
PARISER PLATZ 4

Sehr geehrter Herr Professor,

auf das Schreiben vom 16. d. Mts. bewillige ich Ihnen  
den erbetenen Urlaub vom 20. bis 26. November, wobei ich  
voraussetze, dass der Herr Vorsitzende der Musiksektion  
mit Ihrem Urlaub einverstanden ist.

In grösster Hochachtung

ganz ergebenst

ms

Präsident

Herrn

Professor von Bausznern

Charlottenburg

Mommstr. 71

J. Nr. 983

Berlin W. 81 den 25. November 1929  
Pariser Platz 4

Betr.: Gewährung einer Kinderzulage -  
an Professor v. Bausznern.

X

X  
H. v. B. 1906  
H. v. B. 1906  
H. v. B. 1906

Dem Zweiten Ständigen Sekretär der Akademie der Künste Professor v. Bausznern ist für seine am 19. März 1906 geborene Tochter Marianne bisher auf Grund des Herrn Finanzministers vom 21. Mai 1928 (Pr.Bes.Bl. S. 193) eine widerrufliche Kinderzulage von 20 RM monatlich gewährt worden. Die Tochter hat sich Anfang Oktober d. Js. verheiratet. Das Bekanntwerden dieser Tatsache führte zu der Nachprüfung, ob Professor v. Bausznern die Kinderzulage in letzter Zeit rechtmässig bezogen hat. Seine Tochter besuchte bis zum Jahre 1927 die Akademie für Kirchen- und Schulmusik und befand sich damals zweifellos in einer Berufsausbildung, da sie Organistin werden wollte. Die Ausbildung wurde durch den Besuch des Konservatoriums in Leipzig bis zum Februar 1928 fortgesetzt. Zu dieser Zeit kehrte <sup>Bausznern Professor</sup> die Tochter in das Elternhaus zurück, ohne von neuem eine Immatrikulation an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik vorzunehmen. Infolgedessen musste auch n. E. vom 1. März 1928 ab die Kinderzulage in Wegfall kommen, da die Preussischen Besoldungsvorschriften zu § 11 (Pr.Bes. Bl. 1928 S. 172, 173) keine Handhabe für die Weitergewährung

An  
den Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung  
Berlin

währung bieten. Die Tochter hat nach ihrer Rückkehr nach Berlin  
keinerlei <sup>Aufstellung</sup> Unterricht genossen und eine <sup>(nichtige)</sup> Berufsausbildung <sup>(aus Mangel an Möglichkeiten)</sup> kann daher  
nach Eintritt des Verhältnisses nicht mehr angenommen werden. Dieser  
Auffassung widerspricht Professor v. <sup>W</sup>auszern in seinem beiliegenden  
Schreiben vom 11. d. Mts., so dass ich die Angelegenheit Eurer Hoch-  
wohlgeboren zur Entscheidung <sup>gütlich</sup> ~~angehenst~~ unterbreite.

Falls auch nach dortigem Ermessen die Kinderzulage vom 1.  
März 1928 ab zu Unrecht bezogen ist, bitte ich von der Wiedereinziehung  
des Betrages von 400 RM ( und zwar für 20 Monate - vom 1. 3. 1928 bis  
30. 10. 1929 - à 20 RM ) absehen zu wollen, da Professor v. <sup>W</sup>auszern  
in gutem Glauben die Zulage in Empfang genommen hat und ~~der Genannte~~  
bei der Wiedereinziehung der Summe in wirtschaftliche Notlage geraten  
würde. Durch die Verheiratung seiner Tochter sind ihm in letzter Zeit  
nicht unerhebliche Ausgaben entstanden, die er nur in monatlichen Ab-  
zahlungen bestreiten kann. Ausserdem ist er durch Stellungslosigkeit  
eines Sohnes gezwungen zwei Enkelkinder regelmässig zu unterstützen.  
Diese Tatsachen <sup>werden</sup> ~~lassen~~ eine eventuell nötige Niederschlagung gerecht-  
fertigt erscheinen <sup>lassen</sup>.

Der Präsident

md

Qu

A. W. S. I. 21. I. 30

Vorstellung von <sup>Qu</sup> 22,  
Karl von der Tücher,

am 27. Januar Dringend bitte ich Sie  
Karl von der Tücher. Bitte um den Teil meines  
Kindes. Auf diesem Wege unterbreite ich Ihnen  
Liederspiel für mich in Karlsruhe am 30. Januar  
einen Abend mit meiner Braut. Ich bin  
mit Ihnen. Mein Kind ist sehr - auf den Tisch der  
einige kleine Kleinigkeiten - auf meine Braut  
bist du sehr, weil ich als Kinderbräutigam meine ganze Kindheit  
in Karlsruhe zubringen und dort der meine Kindheit. Ich bin  
mit Ihnen sehr.

Sie möge Sie sehr bitten, mich ab 27. Januar mit  
mich selbst. Ich bin sehr dankbar für alles. Ich bin  
ganz sehr mit Ihnen verbunden, aber  
die materiellen Bedingungen für die Einführung der





in Verbindung gesetzt. Gerne hätte ich in Folge der  
 Einschränkung meines Stillschreibens, aber die  
 materiellen Verhältnisse für die Zeit für eine  
 der Reihe sind auf mich selbst zu verfallen.  
 Mein bescheidenster Wunsch ist es

W

Sehr geehrter Herr Professor

Walter von Bausznern

Wienwartend WZ

Prof. Dr. W. I.

98

23. Januar 1930

W

Sehr geehrter Herr Professor !

Ich habe Ihnen den für die Zeit vom 27. Ja-  
 nuar bis einschliesslich 1. Februar erbetenen Ur-  
 laub bewilligt. Auch Herr Professor Schumann hat  
 sein Einverständnis hierzu erklärt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

W

W

Herrn

Professor von B a u s z n e r n

Charlottenburg  
 Mommsenstr. 71

Kerlin d. 11. November 1929

99



Hochwunderbarer Herr Präsident:

In diesem Augenblicke ist mir bewußt, daß ich von der Seite der  
Preussischen Akademie der Künste über das Kommando des 1. März 1928  
bis zum November. Herbst 1929 die gesetzliche Künster-Liste  
aufstellen sollte, obwohl meine jetzt im Alter von 23 Jahren bescheidene  
als 1. März 1928 als Kunstmuseumsdirektor Künster öffentlich  
Zeldungsausschuss, mehr ausgesprochen ist. Im Jahr 1927 sollte mir meine  
Freiwilligkeit, für Kunstwerke durch die Kunst. Akademie für Kunst-  
mit Aufschuß in Charlottenburg. Nun ist als Künster mir ungestört  
Künster zu setzen, brachte ich im Jahr 1927 auf der Leipziger Kunst-  
vortrag; das war ich im März 1928 aus wirtschaftlichen Gründen  
genötigt, meine Künster mit Leipzig im Alter von 23 Jahren zu setzen, für  
soll dann ich Kunstmuseumsdirektor Künster privat fortgesetzt,

sind zwar auf dem aufsteigenden Grunde, um in einem steten  
untergeordneten Zustande in der Lage zu sein, sich Musikern  
ein vollständiges System zu verschaffen.  
In dem guten Glauben, dass dem Heftbrenner oder Meistern  
die gesetzliche Rechte. Bis zum 24. September das Kind  
zustehen, jedoch der Vater die Kosten für die berufliche Fortbildung  
und das Unterhalt des Kindes aufbringt, habe ich von dem  
Veränderung in der musikalischen Richtung meiner Kosten der  
Rasse der Akademie keine Mitteilung gemacht.  
Du bist, ich hoffe, sehr zufrieden, beim Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung günstig eingestanden zu  
werden, dass mit der Leitung des Kindes. Bis zum 1. März  
1928 bei unregelmäßig Oktober 1929 zurückgestellt werden möge.  
Am 5. Oktober d. J. hat sich meine Kosten mit dem Affessor der

100  
Hilfskräfte und Organisten an der Kaiserlichen Musikschule  
Ernst Günther Pohl inspiriert.

Mit vorzüglicher Zustimmung

Dr.

Dr. v. Bausner

Lehrer v. Bausner

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U IV Nr. 13659/29

Bei Beantwortung wird am Anfange  
der Geschäftsnummer gehalten.

101  
Berlin W 8 den 6. Januar 1930.

Unter den Linden 4

Telefon: Zentrum 11340-11343

- Postfach -

Auf den gefälligen Bericht vom 25. November 1929- Nr. 983 -.  
1 Anlage.

Ich stimme Ihnen darin bei, daß die Berufsausbildung der  
Tochter des zweiten Ständigen Sekretärs der Akademie der Kün-  
ste Professors von Baußner mit dem Studium in Leipzig als  
beendet anzusehen ist. Zu einer Niederschlagung der zuviel  
erhobenen Kinderbeihilfe bin ich leider nicht in der Lage. Ich  
stelle anheim, <sup>dem</sup> Professor von Baußnern die Rückzahlung des über-  
hobenen Betrages durch Bewilligung von Ratenzahlungen zu er-  
leichtern.

Im Auftrage  
gez. Hübner.

BEGLAUBIGT.

*Feitke*  
MINISTERIAL-KANZLEI-OBSEKRETAR

An  
den Herrn Präsidenten der  
Preussischen Akademie der Künste

h i e r .  
- - - - -



28  
B. 207/30  
Abschrift erhält die Kasse zur Kenntnis mit dem Bemerkten, dass Professor von Hauszners für die Zeit vom 1. März 1928 bis Ende November 1929 (für 21 Monate à 20 RM) an Kinderbeihilfe = 420 RM zu unrecht bezogen hat. Die Feststellung konnte erst im November v.Js. getroffen werden, als der Akademie die Tatsache der Eheschliessung der Tochter des Zweiten Ständigen Sekretärs bekannt und bei dieser Gelegenheit eine Nachprüfung der Dauer der Berufsausbildung vorgenommen wurde.

Die Kasse erhält Anweisung, den überhobenen Betrag in folgenden Raten von Professor von Hauszners einzuziehen:

1. Sofortige Rückzahlung von 200 RM in Worten: "Zweihundert Reichsmark".
2. Teilzahlungen von je 20 RM sind einzubehalten bei den Gehaltszahlungen am 1. Juli, 1. August und 1. September d. Js.
3. Vier weitere Ratenzahlungen in Höhe von je 40 RM werden fällig am 1. Oktober, 1. November, 1. Dezember 1930 und 1. Januar 1931.

Auf das Rechnungsjahr 1929 entfallen von den 420 RM

200 RM

in Worten: "Zweihundert Reichsmark" und auf das Rechnungsjahr 1930

220 RM

in Worten: "Zweihundertzwanzig Reichsmark". Diese Summen sind in den beiden Rechnungsjahren beim Titel "Insgemein" zu vereinnahmen und der Staatszuschuss um die gleiche Summe zu verringern.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Tr.Akademie  
der Künste  
Berlin

102  
LANDESKONSERVATORIUM DER MUSIK ZU LEIPZIG

L.H.

GEGRÜNDET 1843

DIREKTION PROF. MAX PAUER

INSTITUTSGEBÄUDE GRASSISTRASSE 8 • FERNSPRECH-SAMMEL-NR. 71681  
POSTSHECK-KONTO LEIPZIG NR. 70858

LEIPZIG, AM 15. Januar 1930.

Fräulein Marianne v. Bauern

bescheinigen wir hierdurch, dass sie sich am 20. November 1927 zu einem einjährigen Studium am Landeskonservatorium verpflichtet hatte, ihre Studien aber im Februar 1928 abbrechen musste.

Leipzig, 15. Januar 1930.



Landeskonservatorium  
der Musik zu Leipzig.

*H. V. Impektor H. Lehmann*





in Verbindung gesetzt. Daß ich Sie liebend  
bitte, mich freundlich vom 31. März  
bis einschließlich 2. April beurlauben  
zu lassen.

Sehr verehrtester Herr Professor

4

als anwesend

Walter Bausch

Walter Bausch

3. April 1930

4

Sehr geehrter Herr Professor, (von Bausch)

auf Ihr Schreiben vom 27. v. Mts. erwidere  
ich Ihnen, dass ein Bescheid auf Ihr Urlaubsgesuch  
nicht möglich war, weil Sie den dafür in erster  
Linie zuständigen Vorsitzenden Ihrer Sektion  
Herrn Professor Dr. Schumann so spät (gleichzei-  
tig mit dem an mich gerichteten Schreiben) be-  
nachrichtigt haben, dass ich von dessen Stellung-  
nahme keine Kenntnis erhielt. Wenn Sie ohne Ur-  
laubserteilung Ihre Reise angetreten haben, so  
war dies natürlich völlig unstatthaft.

Ich weise Sie ausdrücklich darauf hin, dass  
ich in künftigen Fällen Urlaubsgesuchen nur dann  
näher treten kann, wenn Sie mir gleichzeitig mit

Ihrem

Ihrem Gesuch die vorher eingeholte Einverständ-  
niserklärung des Herrn Vorsitzenden Ihrer Sek-  
tion vorlegen.

In grösster Hochachtung

Der Präsident

*Ma*

*Qu*

Unschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers  
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung  
vom 31. März. 1930... U IV 10956.....

Eingegangen am 3.4.30  
J. Nr. 424

Antwort: Unrechtmässige Verwendung von Dienstmarken

Inhalt:

Urschriftlich mit 4 Anlagen u. R.

dem Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

hier

mit dem Ersuchen um eine gefl. Aeussierung nach Anhörung des  
Zweiten Ständigen Sekretars der Akademie der Künste, Prof.  
Waldemar von Bausznern.

um Aufträge

Fristv.: 4 Wochen

gez. Hüner.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste  
J. Nr.....

Berlin W 8, den -----19..  
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst .....Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

Berlin

nach Kenntnisnahme

mit folgendem Bericht  
ergebenst zurückgereicht.

3. April 1930

Sehr verehrter Herr Präsident,

wieder eine recht unangenehme Affäre mit Walde-  
mar von Bauszern! Sein Dienstmädchen hat Dienst-  
marken für ihre Briefe benutzt und die Post hat  
Anzeige davon an den Minister erstattet. Das Dienst-  
mädchen behauptet, die Marken vor längerer Zeit von  
Herrn von Bauszern erhalten zu haben. von Bauszern  
bezeichnet dies als eine Lüge; zum mindesten aber  
muss er seine Dienstmarken in fahrlässiger Weise so  
aufbewahrt haben, dass sie dem Dienstmädchen zu-  
gänglich waren.- Zunächst müssen wir ihn, wie in der  
Anlage vorgesehen, zu einer verantwortlichen Aeusse-  
rung veranlassen.

Bei seinem letzten Urlaubsgesuch hat von Bausz-  
nern übrigens den Vorsitzenden seiner Sektion

Professor

Professor Schumann wieder nicht rechtzeitig vorher um sein Einverständnis gebeten, und er ist offenbar, ohne die Nachricht von der Genehmigung seines Urlaubs abzuwarten, abgefahren. Ich glaube nicht, dass wir uns dieses Verfahren auf die Dauer gefallen lassen dürfen. Ich möchte Sie deshalb bitten, das weiter beigefügte Schreiben an Waldemar von Bausznern zu zeichnen. Wenn er sich nicht danach richtet, dann können wir ihn wenigstens einmal beim Kanthaken fassen.

Ihr ganz ergebener



Preussische Akademie der Künste  
J. Nr. 424

*mit 5 Anlagen*  
Berlin W 8, den 3. April 1930  
Pariser Platz 4

107

Urschriftlich mit 5 Anlagen gegen Rückgabe  
Herrn Professor von B a u s z n e r n  
g. erg. vorgelegt

zur dienstlich-verantwortlichen Erklärung, insbesondere auch darüber,  
wie die Absenderin der beiden Briefe in den Besitz der Dienstmarken  
gelaugt ist.

Der Präsident

*Linschoten!*





P:  
h  
o:  
s  
n:  
L:  
h:  
W:  
n:  
st

Am

Preussische Akademie der Künste  
J. Nr. 424

108  
Berlin W 8, den 3. April 1930  
Pariser Platz 4

Urschriftlich mit 5 Anlagen gegen Rückgabe

Herrn Professor von B a u s z n e r n

g. erg. vorgelegt

zur dienstlich-verantwortlichen Erklärung, insbesondere auch darüber,  
wie die Absenderin der beiden Briefe in den Besitz der Dienstmarken  
gelangt ist.

Der Präsident

*W. L. ...*

Mathews 1.5.17.30 109

die Geograph. Akademie der Künste  
J. N. = 424

[illegible]

ist von Potsdam aus wiederholt ankommende Akten und  
 Briefe an die J. R. I. R. sollten nicht. Diese sind  
 jedoch oder Befehlung nicht aufzutun. Diejenigen  
 waren in einer Kiste, meine Unterschrift war auf  
 Offener war die Kiste für die Zeit der Untersuchung  
 nicht aufzutun. Zu welcher Zeit die Befehlgebenden  
 diejenige annehmen würden, auf die ich meine  
 eigenen Namen, das heißt die größte Maßgeblichkeit,  
 das die Untersuchung nicht aufzutun ist. Die Leihangelegenheiten  
 sind bei meiner ersten Befehlung mit nur 2 Marken, bei  
 meiner zweiten Befehlung mit 3 Marken, und jetzt auf  
 ist die Befehlgebende Unterschrift, daß sie fünf  
 Marken benutzt hat. Da sie die J. R. in letzter Zeit auf  
 in anderen Fällen als Leihangelegenheiten hat, auch ist  
 sie auf Grund dieser Dienstmarken - Untersuchung aufzutun.  
 Das bin überzeugt, daß die Leihangelegenheiten, wie sie selbst zu  
 aufzutun, nicht befähigt hat.  
 Auf meine Befehlung hat sie die J. R. mit der jetzt  
 Befehlgebende, Dienstmarken angegeben.

von Bausner

110

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 443

Berlin W 8, den 8. April 1930  
Pariser Platz 4

Urschriftlich mit 4 Anlagen

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst  
und Volksbildung

Berlin W 8

ergebenst zurückgereicht.

Professor Waldemar von Bausner hat mir die dienstlich-  
 verantwortliche Erklärung abgegeben, dass seine Hausangestellte  
 Johanna Köhler niemals Dienstmarken von ihm erhalten hat. Solche  
 Marken befanden sich auch nur selten in seiner Wohnung; lediglich  
 für Urlaubszeiten oder für berufliche Reisen hat er sich Dienst-  
 marken erbitten, um laufende Angelegenheiten der Musiksektion von  
 auswärts erledigen zu können. Ende Februar ist von Bausner von  
 Charlottenburg nach Potsdam verzogen und liess sich damals eine  
 Anzahl von Dienstmarken aushändigen, um von Potsdam aus in ent-  
 lichen Angelegenheiten mit der Akademie brieflich verkehren zu  
 können. Diese Ende Februar oder Anfang März erhaltenen Dienstmarken  
 hat er in einer Schublade seines Schreibtisches verwahrt; Offen-  
 bar war <sup>die</sup> ~~die Schublade~~ nicht verschlossen, als die Hausangestellte  
 die Marken entwendete. Zu welcher Zeit die Marken entwendet wurden,  
 darüber kann von Bausner keine Angabe machen, doch gibt er als

weh-

Die Akademie hat nur in wenigen Fällen Dienstmarken herausgegeben, meistens an Sektionsvorsitzende oder an Meisterstelier-bezw. Meisterschul-Vorsteher, die im amtlichen Interesse Korres-pondenzen zu erledigen haben. Wir werden ~~aber~~ künftighin auch an diese Persönlichkeiten keine Dienstmarken mehr herausgeben, haben ihnen aber mitgeteilt, dass sie das Recht haben, im amtlichen Inter-esse ihnen erwachsende Portoaufgaben bei der Akademie zu liquidieren.

resident

M

Best regards from Rollings,

Durch die Befreiung eines Auftrages für meine Kunst, die  
 im Oktober 29 verzeichnet ist, bin ich jedem Monat nur auf  
 zwei Jahre für ein Jahr befreit, durch den Vertrag von  
 der Bank für deutsche Beute im November 29 wird ich  
 verpflichtet verpflichtet. Deshalb ist es für mich immer eine  
 unangenehme Forderung, wenn ich mir die Möglichkeit  
 eines Nebenberufes heisst, wie z. B. durch die Forderung  
 der Forderung Rücktritt in November für ein Jahr  
 nicht. Dargestellt am 14. April, in dem ich selbst nicht  
 soll. Ich bitte Sie daher, mich vom 14. bis zum 15. April  
 persönlich zu beurlauben. Durch Sie gleichzeitig bitten,  
 dieses Schreiben auch dem Präsidenten Liebermann zu übersenden  
 zu lassen, der selbstverständlich ein besonders  
 Merkmal hat, wie mir es geht.

Unit before Group

The table represents

Linné  
 Apunam  
 5/4. 30.



Berlin d. 7. IV. 30

8 APR 1930

112

Vorworts des Herrn Präsidenten,

unter fünfzigjährigem Jubiläum des Herrn  
Vorsitzenden des Reichstages, von dem ich bitte  
Rückmeldung zu erhalten, bitte ich Sie, unter freundlicher  
Beteiligung, die in dem letzten. Hinsichtlich der Auswertung der  
mit vom 1. bis einschließlich 15. April stattfindenden, teilnehmen  
zu wollen.

In der Folge möchte ich Sie bitten, auch ich mich  
anmelden, wenn ich die nächsten Tage einen Termin  
zu übermitteln.

Mit

hochachtungsvoller Freundschaft,

Dr.

Herrn von

Herrn von Bismarck



3.  
J.M.  
B. 144. 30

113  
Hattbom. 8. IV. 30

9. APR. 1930

Sehr geehrter Herr Präsident,

erlaube ich mir bitte zu schreiben, bez. Your Honour,  
daß ich auf meine Lüneburger Mühle beziehe, einige  
Forderungen aufstellen zu dürfen:

1. daß ich als mein ganzes Eigentum, das ich in Mühle,  
gerne auf dem meinigen habe, wenn die Lüneburger  
meine Mühle für mich abgibt für ein Jahr.
2. an demselben Tage, an dem ich der Fall war,  
wird ich mein Mühleverpächter an, in der, wegen der  
Dinge der Zeit zurück zu mir mit dem Herrn  
Vorstandenden meines Vereins. Darauf macht ich  
Antrag in. Mündlich auf einer Tagung vor den Herren  
Schwamm, mit dem ich mein Abtritt, wenn eines  
solchen Tagung durch Brief oder Telegramm zu  
übermitteln.
3. wenn ich dem hoch Lüneburger geistlichen Tagung

Die Reise nach Duisburg organisieren Sie,  
 selbst, weil ich in bezug auf das, was wegen  
 der Reise der nächsten Herbst (3 Tage)  
 Pleinierungskarten nicht aufpassen werden, weil  
 für die Zeit meines nächsten Urlaubs eine Verfügung  
 meines Vaters nicht ausreicht war, weil  
 unmittelbar vor der Abreise keine dringenden Vorkommnisse.  
 Ausgabepunkte vorliegen sind weil von dieser Reise  
 für mich in künstlerischen Dingen sehr viel abhing.  
 Der Verlauf der Reise für mich in besonderem Maße  
 wichtig.

Es werden mich nachkommen, besonders der Präsident, das mir  
 dies sehr lieb ist und ich hoffe auf mein dringendes Verlangen  
 dass eine möglichst kleine Reise Vorkommnisse beseitigt werden soll.  
 Jedenfalls in mich ist im Hinblick darauf, meine Absicht.  
 Ausgabepunkte sind unmittelbar Rückfrage mit Herrn Prof. Lehmann  
 zu besprechen.

Mit besten Wünschen für Sie,

Sehr verehrter Herr

Leopold Bauszner

114

9. April 1930

Sehr geehrter Herr Professor,

auf das gefällige Schreiben vom 7. d. Mts. be-  
 willige ich Ihnen den für die Zeit vom 11. - 15.  
 d. Mts. erbetenen Urlaub.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Al.

Q

Herrn

Professor von Bauszner

Potsdam - Sanssouci

Drachenhäuschen



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

115

Wittenberg d. 21. V. 30

Berlin W 9  
Pariser Platz 4

Laussener-Druckerei

Sehr geehrter Herr Boetger,

nach der Festsetzung, die Sie mir mitgeteilt haben, dass ich  
Hr. Halberstädter meine ich in einem Briefe begeben.  
Die vollständige Zusammenstellung und Zusammenfassung beinahe  
Hr. H. auf 6 Wochen, in denen ich als 23. Mai keine Briefe  
werden schreiben können. Sollte die Leitung sich besser gestalten,  
als in der Anzahl der Briefe, so werde ich mich  
selbstverständlich für Sie zu bemühen. Ich bitte Sie, dem Herrn  
Präsidenten von meiner herzlichsten Remembrance zu geben und mich  
eventuell mitzuteilen, ob ich in der Befragung jetzt irgendwelche  
Fremdsprachen zu erfüllen habe. Als Herr Prof. Lehmann hat mir  
besonders berichtet ab.  
Mit den besten Grüßen

Ich

Sehr geehrter

Lehmann & Bauernberg



## PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Berlin/W8  
Pariser Platz 4  
Kest./den 1. 2. 9. 5.  
20

Mein geliebter Herr Kollege,

das beiliegende Kopier-Kontingent würde mir anlässlich der  
geplanten Ausstellung, stände ich dem Herrn, daß die  
jüngste der Fächer - also 500 Rth. an Fg. meiner Veranlassung  
in die Klinik Dienstag 1. 2. 9. Mai eingezahlt werden mußte, aber  
200 Rth. der Klinik. Leistung für den Zins auf 10 Tage befristet  
Einfuhrfall in der Klinik. Ich möchte Sie darum ersuchen  
bitten, die Summe von 700 Rth. so für mich beizubehalten, so  
daß ich am Dienstag 1. 2. 9. Mai bei mir am Festort in die Klinik  
den Fächer - Kontingent zu bekommen kann.  
Gestern haben die Röntgen - Aufnahmen begonnen und  
werden bis einschließlich Montag fortgesetzt.  
Im Vorfeld für Ihre freundlichen Bemerkungen herzlich dankend, bin ich  
mit vorzüglichen Grüßen

Yr

Ihr ergebener

Carl von Bismarck

W. L. B.

, den 23. Mai 1930

Sehr geehrter Herr Kollege,

um Ihnen die Möglichkeit zu geben, die von Ihnen für ärztliche Behandlung und Klinikaufenthalt im voraus geforderten Beträge von zusammen 700 RM zu bezahlen, habe ich Ihnen zunächst aus einer Akademiestiftung, aus der auch Musikern Beihilfen gewährt werden können, einen Betrag von 300 RM angewiesen. Ich habe ferner angeordnet, dass Ihnen auf Ihr nächstes Monatsgehalt ein Vorschuss von 400 RM ausgezahlt wird, was in Krankheitsfällen bestimmungsgemäss gestattet ist. Andere Möglichkeiten, den Betrag von 700 RM aufzubringen, gibt es nicht, da die Notstandsbeihilfen, die Beamten in Krankheitsfällen gewährt werden können, nur nachträglich nach Vorlage der quittierten Rechnungen ausgezahlt werden. Durch diese Notstandsbeihilfen werden übrigens, wie ich Ihnen wohl schon neulich sagte, die vollen Kosten niemals ersetzt, sondern nach Abzug eines Grundbetrages nur 50 - 80%.

Ich bitte der Kasse mitzuteilen, auf welchem Wege Ihnen der Geldbetrag zugestellt werden soll.

Ich wünsche Ihnen vollen Erfolg für Ihre Kur und baldige völlige Genesung.

Herrn

Professor von Bausznern

Potsdam-Sanssouci

-----  
Drachenhäuschen

Mit besten Empfehlungen

Ihr ganz ergebener







PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

118

Berlin W 8  
Pariser Platz 4

Potsdam J. 25. V. 1880  
Lassonci. Dr. J. J. J.

Me. H.

Ihre verehrte Lere Bollage,

nehmen Sie bitte meine allerbester Dank für den Zuspruch  
in meine Prospektbroschüre. Angelegenheit. Und besonders dank  
nehmen Sie die Zahlung von 300 Rm. auf den Akademieposten an. Das  
müßte ich bitten, die Zahlung von 400 Rm. auf Postkonto von meinem Juri.  
Erfüllt mir nicht überweisen zu lassen, auch mir Post nach Abzug der  
Postgebühren. Aufgeben für die wirtschaftliche Verantwortlichkeit nicht über  
bleibt. Nach einer gestrigen Rückfrage in der Klinik möchte man sich  
doch mit einer vorläufigen Aussetzung von insgesamt 300 Rm.  
verwandeln. Es bitte ich dann, daß mir entsprechend Juri. Erfüllt  
mein Brief an die Deutsche Bank n. Hirsche. Gesellschaft, Jägerstr. 107,  
Potsdam mitgeteilt werden zu lassen.

Die Zahlung von 300 Rm. auf meinen Namen  
an die Klinik n. Prof. Dr. Halberstadt Berlin W.  
Kontingenz 21.

Hierfür die freundliche Genehmigung dankend, bis ich mit besten  
Gefühlungen

Me. H.  
Wallmann & Bauernberg

Prof. Dr. L. Halberstaedter 119

Berlin W. 35, Derfflingerstr. 21

Fernspr. Nollendorf 3742

Bei Herrn Prof. v. Bausmann  
ist wegen eines Lungen-  
geschwulst eine Röntgen-  
& Radium - Spezialbehandlung  
erforderlich, letztere mit  
ca 10 Zl. Klinikaufenthalt  
verbunden.

Die Kosten der Behand-  
lung werden sich auf ca.  
100 000,- belaufen.  
Klinik etc. gerundet

22/5.30

DR. L. HALBERSTAEDTER  
H. W. Wundt

3. 3.

Kerlin W. d. 1. V. 30

120

Druckf. 21

Vf. Haupten von Rollen,

gestern wurde mir für die ersten 3 Tage  
 mein Plakat. Aufgefallen die beiläufige  
 Rechnung überreicht. 100 ist die die  
 Plakat. Zeichnung aufgeführt, ist aber auf für die  
 Gründe aufgeführt, z. B. Rechnungen  
 für die Zeit der Stellung der Plakat. 1. am  
 die Plakat. meine Plakat. auf der  
 die Plakat. Zeit der Plakat. meine  
 aufgeführt, dass die Plakat. Plakat.  
 aufgeführt für Plakat. 29 Abzüge  
 von 25-100 Plakat. Plakat. ist die  
 Plakat. Plakat. - ist die Plakat.  
 die Plakat. n. 85, 50 Plakat. Plakat.  
Druckf. Plakat. Plakat. Plakat.

30. v. 30

Hfr. Rufe. Privat-Klinik  
 Hoffmeyer-Kr. 3

27/8 - 29/5 3 Tage Disputat. 2.  
 Hoffmeyer i 27.- 66.-

1 H. Klein 4.50  
 Jansen f. 1. Hoffmeyer 15.-  
 89.50

Es habe die Klinik - Leitung erhalten,  
 die mit dieser zu geschuldet.

Die Operation am Kniegelenk muss eine  
 große Gefährdung. Ist es nicht als einseitige  
 notwendig, aber die Kniee sind sehr  
 schwierig sind doch eine Querschnitts-  
 Einschnitten mit einem / auf dem

No

letzte Aufnahme

Hanssauer

Die vorübergehende Kniee kann sehr  
 nach Fortgang des Kniee sehr  
 nach Beseitigung der jeweiligen Chond-  
 Befestigung mit demselben werden.

10. v. 100. 10. v. 100.

2. Juni 1930

*Altmann* *W. W. W.* *He*

Sehr geehrter Herr Kollege,

mit Bedauern habe ich aus Ihrem Brief ersehen, dass Sie sich nun doch einer Operation unterziehen mussten. Hoffentlich ist sie ganz nach dem Wunsch des Arztes gelungen! Ich wünsche Ihnen aufrichtig, dass Sie dadurch von Ihrem Leiden befreit sind.

Was Sie über die Vorlage quittierter Rechnungen schreiben, beruht auf einem Missverständnis Ihrerseits. Ich sagte Ihnen, dass es üblich ist, nach Abschluss eines Krankheitsfalls unter Vorlage der quittierten Rechnungen eine Notstandsbeihilfe zu besorgen. Dabei habe ich natürlich vorausgesetzt, dass die betr. Rechnungen bezahlt sind, denn es ist selbstverständlich, dass niemand Rechnungen quittiert, die nicht beglichen sind. Wenn der Betreffende nicht in der Lage ist, die Rechnungen zu bezahlen, so können bei einer Eingabe wegen Bewilligung einer Notstandsbeihilfe natürlich auch die unquittierten Rechnun-

gen



gen vorgelegt werden. Die Bewilligung dieser Beihilfen geht auch nicht so rasch, wie Sie vielleicht glauben; sie geschieht durch das Ministerium und es dauert meist einige Wochen.- Es wäre also höchst unpraktisch die mir jetzt übersandte Rechnung von 85,50 R<sup>h</sup> dem Ministerium schon vorzulegen. Wie ich Ihnen bereits schrieb, wird ja auch niemals der volle Betrag bewilligt.

Die Akademie hat leider keine verfügbaren Mittel mehr, um Ihnen zu helfen (die Stiftung, aus der ich Ihnen neulich 300 R<sup>h</sup> anweisen konnte, ist leider nur klein!) . Ich habe mich aber in Ihrem Interesse sofort mit dem Ministerium in Verbindung gesetzt und Professor Kestenberg hat mir freundlich zugesagt, Ihnen, soweit möglich, zu helfen. Auf seine Bitte habe ich sofort eine schriftliche Eingabe gemacht, die sich schon in seinen Händen befindet. Ich habe ihn gebeten die Erledigung zu beschleunigen; wie Sie selbst wissen, geht es beim Ministerium aber nicht so rasch, wie bei der Akademie. -

Die übersandte Rechnung füge ich hier wieder bei. Ich werde Ihnen von dem Bescheid des Ministeriums sofort Mitteilung machen. Eventuell wird sich die Klinik noch einige Tage gedulden müssen. Das Verlangen, dass Sie

trotz

trotz erheblicher Vorauszahlung jetzt auch noch Einzelrechnungen bezahlen sollen, ist recht merkwürdig und ungewöhnlich! Können Sie nicht mit Entschiedenheit verlangen, dass die Klinik sich mit der Abrechnung und Bezahlung bis zum Abschluss Ihrer Behandlung geduldet, wie dies ja meist geschieht, was mir von verschiedenen anderen Fällen von Operationen und Klinikbehandlung, von denen ich hörte, bekannt ist. Als Staatsbeamter sind Sie dem Arzt und der Klinik doch sicher!

Mit besten Wünschen für Ihr Befinden und ergebensten Empfehlungen

Ihr



*Waldemar von Bausznern*  
 , den 2. Juni 1930

Sehr verehrter Herr Ministerialrat, *(Kustenburg)*

unter Bezugnahme auf unser heutiges Ferngespräch teile ich Ihnen ergebenst mit, dass der Zweite Ständige Sekretär der Akademie Professor Waldemar von Bausznern an einer Zungengeschwulst erkrankt und durch die ihm erwachsenden Arzt- und Klinikkosten in wirtschaftliche Bedrängnis geraten ist. Die Geschwulst sollte zunächst durch Radium und Röntgenbestrahlung behandelt werden, wofür der Arzt die Kosten auf 1 000 RM veranschlagte. Aus einem soeben in meine Hände gelangten Brief von Professor von Bausznern ersehe ich, dass am vorigen Mittwoch eine Operation an ihm vorgenommen worden ist. Der behandelnde Arzt Professor Dr. Halberstädter, Berlin, Derfflinger Str. 21 hat von W. von Bausznern schon bei der Aufnahme in seine Klinik erhebliche Vorauszahlungen verlangt, zuerst 700 RM, hat sich dann aber mit einer Anzahlung von 300 RM begnügt, die die Akademie Herrn von Bausznern aus einer für ältere Musiker bestimmten Stiftung als Unterstützung gewähren konnte. Natürlich ist Herr von B. nicht in der Lage, die Arzt- und Klinikkosten aus seinem Gehalt zu bezahlen, zumal er noch auf längere Zeit hin ihm geleistete Gehaltsvorschüsse durch

Abzüge

26

nik

rn

l-

te,

in-

is

I 55

BL: 126-230

26

nik

rn

l-

te,

nn-

is

I 55

BL: 126-230



26

nik

rn

1-

te,

in-

98

I 55

BL: 126-230

Abzüge von seinen monatlichen Gehaltsbeträgen zu decken hat (für Ausstattung seiner Tochter und für zuviel erhaltene Kinderbeihilfen). Für die ersten drei Tage des Aufenthalts in der Klinik wird schon jetzt die Bezahlung eines Betrages von 85,50 R $\text{M}$  von Professor von B. verlangt (der vorausgezahlte Betrag von 300 R $\text{M}$  wird nach Angabe der Klinik erst nach Abschluss der Behandlung mit verrechnet).

Die Akademie hat leider augenblicklich keine Mittel, um Herrn von Bauszern abzumais zu helfen. Sie wäre deshalb zu grösstem Danke verpflichtet, wenn ihm aus Fonds des Ministeriums eine Beihilfe, vielleicht in Höhe von 200 - 300 R $\text{M}$ , gewährt werden könnte, damit Herr von B. in der Lage ist, die von ihm geforderten Zahlungen für die Behandlung in der Klinik zu leisten. - Nach Abschluss der Behandlung wird Professor von B. ein Gesuch um Bewilligung einer Notstandsbeihilfe einreichen.

Das Gehalt von Professor von Bauszern beträgt monatlich 801,50 R $\text{M}$  (Bruttobetrag); hiervon wird im Juli noch ein Vorschussbetrag von 95 R $\text{M}$  abgezogen, von August bis September 20 R $\text{M}$ , von Oktober 30 bis Januar 31 je 40 R $\text{M}$ .

In grösster Hochachtung

Ihr sehr ergebener



Berlin d. 3. VI 30  
Ludwigstr. 21

Hochw. gütliche Frau Rullage,

Es ist mir ein großes Vergnügen, Sie über  
meine Bemühungen in meine Reue,  
Kraft, Anstrengung, Gethue, Gethue  
mit mir die Rinde - Lärche zu senden  
und in dem Sinne vorwärts, daß ich sie  
mit mir zu geben. Rindungen abgeben  
mit. Einmal werden die Rinde bekommen  
ist eine Zusammenfassung, welche, wenn  
das Vor. Weiterer, eine Zusammenfassung  
beendet haben wird. Eine Zusammenfassung  
wird es dann gleichzeitig meines Zins  
mündigen. Eine mündige Rindung  
sollte ich mir vorstellen, daß es für mich  
bist, wie, ist das für mich für diese Rindung  
mündigen; aber es ist, daß ich sie mit mir  
aufgeben, damit abzugeben, wie  
dann. Mir fällt diese Rindung ein. Mein

Berlin d. 3. V. 20  
Anschreiben Nr. 21

127

Herrn Herrn von Thullen,

Darf ich Ihnen zuversichtlich danken für alle  
wertvollen Zusicherungen in meiner Krankheit,  
Kopfe. Angestrichen. Gestern habe ich  
mir mit der Rheuma - Linderung befriedigt  
und in Ihrem Sinne vor mich, daß ich mich jetzt  
von mir selbst abgesehen. Besonders von abgesehen  
nicht. Zu mir verlassene der Rheuma bekommen  
ist eine Gesamtschwäche, schwache, wenn  
das Kopf. Vollerständlich meine Befindlichkeit  
beendet haben wird. Beide Hauptorgane  
wurde ich dem schmerzhaftig meine Zufrieden  
einbringen. Wenn mein wunderbares Restleben  
lasse ich mir vorstellen, daß es für mich  
besser war, sich befriedigt für diese Tage  
mizusetzen; aber ich plane, daß ich jetzt eine  
Ansonsten Zusicherung dafür abzugeben kann  
kann. Mir fällt sehr diese Regelmäßigkeit im Kreis

von Tagen, denn es ist sehr angenehm  
bedacht, meine Zufriedenheit fortzusetzen mit  
dieser Guteszufriedenheit und Gefühl zu fühlen,  
zuletzt mit der Natur und der Natur  
für die Natur befreundet mich wieder in der  
Gliederung liegt.

In der Natur beabsichtigen, für die mich  
Radium zuversichtlich zuversetzen. Radium zu  
entfesseln. In der darauf folgenden Umwandlung  
soll das zuversichtlich befreundete Radium abgesehen  
die Krankheit ganz zuversetzen und  
abgesehen: das wird auch mich mich von  
zuversichtlich zuversetzen befreundet sein.  
Aber ich habe das zuversichtlich Wort: Kommt  
man oben in die Natur, kommt man über  
Natur. Nichts ist das in der Natur zuversetzen  
nach Gefühl. Darf ich Sie bitten, den Kranken  
und dem das Gefühl, die zuversichtlich Natur.  
Krank zuversetzen, meine Gesundheit zuversetzen zu lassen.

Ich habe die Bitte das zuversichtlich - Gefühl,

127

aber in Honore und dem Takt,  
mit den besten Absichten

W

Ich verbleibe

V. Sausenry

Leins, Potsd. 1191

Potsdam d. 10. VI. 30 <sup>128</sup>  
Leinsau. Drucksatz

11/11

Vorgerichte von Rönke,

Es wird über die in dem vorstehenden  
Ratsbeschluss für Aufhebung und Abreise,  
die als endgültig betrachtet werden können,  
wenn sie in einem Verlauf der Zeitgenossen  
keine Abweichungen unterliegen. Wie auch das  
Angebot von S. / VI schriftlich ist, betrifft die  
denn können nur auf eine Kontrolle für einen  
Mensch. Das Vollständigkeitsgesetz der kleinen Kreis. Befugnis bei  
Menschen Drogen - aber jedenfalls nicht abschließend -  
wundern wir uns über die Forderung eines bestimmten  
Angebot, das als eine allgemeine Abreise  
besonders hier zu einem bestimmten Teil. Und schließlich  
wird, wenn sie nicht alle erfüllt sein wird,  
ein Zögern auf dem Zeit in Aktion treten müssen.



Die Leistung für mich ist bei: sein Name  
mit Gefolge zu werden, wenn das Recht -  
auf Grund seiner Verfügung - mit einem  
bestimmten Prozentatz des Braupfand Kofers  
übernommen wird? In mein Gefühl an jedem  
Monatsbeginn die Zahlungseinzahlung für die  
Leistung meines Kofers und Rückzahlung an die  
Reise des Abrechnen sofortig vereinbart wird,  
dann ist mein Kofers mit mir nach abzugeben.  
Auf demselben Grunde Name ist mich in Folge  
Kofers, mit einem Kofers zu abgeben.  
Denn ich muss in diesem bestimmten Falle die  
Reise. Mein Kofers zu Hilfe kommen?  
Man ist Kofers, in diesem Kofers einen  
unmittelbaren Kofers zu unterstützen, oder  
soll ich mich selbst mit dem Ministerialrat  
Hertenberg in Verbindung setzen?

Wie mich Kofers mit mir ist all das Kofers  
Kofers in diesem Kofers Kofers, wenn mich  
jener Kofers Kofers auf mich Kofers.  
Die Kofers Kofers Kofers Kofers Kofers Kofers

G

Kofers Kofers

Kofers Kofers

11. Juni 1930

Sehr geehrter Herr Kollege,

anbei das vorgeschriebene Formular für die Beantragung einer Notstandsbeihilfe. Ich bitte Sie Konzept und Reinschrift zu zeichnen (auf der dritten Seite) und beides an die Akademie zurückzusenden.

Wenn Sie die beantragten 80%, das heisst den Höchstsatz erhalten, dann würden Ihre Kosten, unter Einrechnung der Ihnen angewiesenen Beihilfe von 300 RM, reichlich gedeckt sein. - Wir müssen also zunächst abwarten, welchen Prozentsatz das Ministerium bewilligt und es wäre dann immer noch möglich, weitere Schritte bei Professor Kestenberg zu tun, dem ja ohnehin schon eine Eingabe der Akademie vorliegt.

Die von Ihnen aus Ihrem Gehalt noch abzudeckenden Vorschüsse sind nicht mehr so gross, als Sie selbst anscheinend glauben. Nur im Juli kommen noch 95 RM in Abzug, August-September je 20 RM, Oktober, November, Dezember und Januar

je

je 40 Rz.

Mit besten Wünschen für Ihr Befinden und ergebensten  
Empfehlungen

Ihr

*Gm.*

Sehr geehrter Herr Kollege!

Sehr interessant ist Ihnen das Ansehen auf  
Gemeinschaft eines Hochschullehrers in zwei  
Ländern zu sein, und wir sind sehr  
vergnügt. Ihre letzten Mitteilungen haben mich sehr  
interessiert, aber die letzten Aussagen der letzten  
Mitteilung, in dem es mir mitteilte, dass mir die  
für die Gemeinschaft eine weitere Hilfe von  
300 M zugesagt sei. Dies ist Ihnen sehr  
wünschenswert, und ich bin sehr glücklich, dass  
die für die Gemeinschaft zugesagt sei. Dies ist  
besser, mit Anfang meiner Arbeit zu befehlen  
müssen zu lassen, ob es möglich ist, nicht  
von der letzten Mitteilung eine besondere Dankbarkeit  
zu zeigen. Die letzten Mitteilungen über den  
Wandel ist selbstverständlich einige Jahre vor  
dieser Zeit wurde nicht mehr abgelehnt,  
weil ich davon einen sehr kleinen Teil hatte, der mich  
zu allem möglich machte. Ich habe es mir  
wünschenswert, dass es nicht, als ob die letzten  
Mitteilungen seien.

Mit den besten Grüßen  
Ihr sehr ergebener  
und ergebener  
und ergebener

Der Preußische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U IV Nr. 21604

Berlin W 8 den 13. Juni 1930.  
Fernsprecher Zentrum 11340 - 11343  
Postschekkonto: Berlin 14422 ) Büroasse d.  
Reichsbank - Giro - Konto ) Pr. MfWKuV.  
- Postfach -

Ausgabeanweisung

Rechnungsjahr	Betrag in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
1930	300 RM,	Professor W. von	Einmalige Beihilfe
Verrechnungsstelle	"Dreihundert	Bauszern, Zweiter	zur Förderung seiner
	Reichsmark".	Ständiger Sekretär	künstlerischen Ar-
Kap. 168 Tit. 70 B		der Akademie der	beiten, im Postwege
		Künste hier, Ber-	zu zahlen.
		lin-Charlottenburg	
		2, Mommsenstr. 71.	
als		Unterschrift.	
Mehrausgabe.			
Empfänger ist benachrichtigt.		An die Preußische Bau- und Finanzdirektion, hier.	

Abschrift mit Bezug auf das Schreiben des Herrn  
Ersten Ständigen Sekretärs Herrn Ministerialrat Kesten-  
berg vom 2. Juni 1930 zur gefälligen Kenntnismahme und  
weiteren Mitteilung an den Empfänger.

Im Auftrage

An  
den Herrn Präsidenten  
der Akademie der Künste  
hier.

1 - 1 über  
Jm. v. 3 für  
Sitzung  
Jm. v. 3  
B. 18. 30  
Jm. v. 3  
Jm. v. 3



134  
Preussische Akademie der Künste  
----

Berlin W 8, den 24. Juni 1930  
Pariser Platz 4

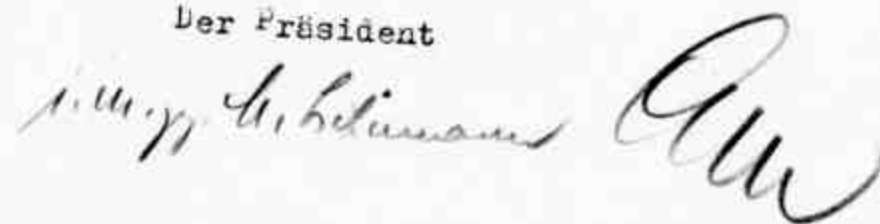


Sehr geehrter Herr Professor,

die Senatssektion für Musik hat bei mir beantragt, durch  
eine Verfügung des Herrn Ministers eine Vertretung für Sie ~~zu~~  
bestellen, <sup>zu (apud)</sup> für den Fall, dass Ihre Erkrankung noch länger andau-  
ert. <sup>bevor</sup> Bevor ich dieser Anregung Folge gebe, bitte ich mir gefäl-  
ligst <sup>mitzuteilen</sup> mitzuteilen, wann Sie voraussichtlich wieder in der Lage sein  
werden, Ihre Arbeiten zu übernehmen. Jedenfalls muss <sup>Sie</sup> die Frage Ihrer  
Beurlaubung aus Krankheitsgründen und die Ihrer Vertretung ordnungs-  
mässig geregelt werden.

In grösster Hochachtung

Der Präsident



Herrn

Professor Waldemar von Bausznern

Potsdam-Sanssouci

-----  
Drachenberg

135

Berlin, den 17. Juni 1930.

Der Senat bittet den Herrn Minister für den Fall einer weiteren dauernden Erkrankung des zweiten ständigen Sekretärs Prof. von Bausznern, mit der Wahrnehmung der Geschäfte beim Musiksenat ein anderes ~~persönliches~~ Senatsmitglied gegen eine entsprechende Entschädigung betrauen zu wollen. Es hat sich in den vergangenen Wochen gezeigt, daß die ohnehin ~~durch die~~ ~~Persönlichkeit des Herrn von Bausznern~~ schwierige Geschäftsführung durch ein bloßes Vertreten bei den Protokollen und der Weiterbehandlung des Schriftverkehrs von Fall zu Fall noch weiter kompliziert wird, da nicht einer einzelnen Persönlichkeit innerhalb des Senats zugemutet werden kann, diese Geschäfte noch sämtlich ohne Entschädigung mit zu übernehmen, und der Wechsel der Vertreter jede Möglichkeit einer kontinuierlichen Geschäftsführung aufhebt. Das Senatsmitglied Prof. Dr. Max Seifert erscheint uns weitaus am Besten geeignet, die Vertretung bis auf Weiteres dauernd zu übernehmen. Für eine möglichst baldige Entscheidung in diesem Sinne wäre der Senat besonders dankbar.

Mr.

Der Vorsitzende

gez. ~~Georg Schumann~~

*Es ist für möglich,  
daß es v. H. nicht  
schicklich ist*  
*Am*

Guthrie J. 25. V. 30 136  
 Laussouci. Jany 1830  
 26 JUN 1830

~~11~~ ~~Lesen und hören~~ Les. Veränd.

auf Ihr werthe Schreiben vom 24. I. M. antworte  
ich mit, Folgendes zu versenden:

meine vom Arzt bemessene Rauchgasintaktheit  
(6 Maass) läuft am 4. Juli ab. Dieser  
Zeitbemessung habe ich bereits in der letzten  
Angabe über meine Rauchgasintaktheit angegeben.  
Möglichkeit wurde ich bitten müssen, mir  
über diesen Punkt für eine gewisse Tage  
Kaufintaktheit zu bewilligen wegen einer in  
Zürich anfangs mit meiner feldärztlichen, später  
mit dem hiesigen Zofubefehlshaber, die aber oft unterbrochen

Kann, wenn alle anderen Punkte,  
aufgegriffen sind.

Das sollte bestimmt, Gelehrter Montag  
1. 14. Juli meinen Brief wieder aufnehmen  
zu können.

Mit vorzüglicher Freundschaft

W.

Sehr verehrter

Walter von Bismarck

137

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, den  
Paris, Platz 4

Montag 1. 9. 1830

Ihre geliebte Frau Dorothea,

Lieber geht es mit mir das verpöhlte Langsam  
herauf, als wenn es geschehen würde. Das Fingerring  
was aber das gleiche ist, die Aktivität des  
Kardinals bezeugt, ist gut, und so lange die  
Kleineren ankommen sind, ist das Fingerring  
abgeschloffen und die Art der Fingerringe in  
meiner Kasse. Es mußte sich - als gegen meine  
Fier - zum Präsidenten Liebermann einen  
mit dem Bundesrat zu setzen, in der Zeit  
des Anfangs. Eingeführt.

Es muß eine baldige Festsetzung des Ministeriums

in Folge meines Krankheitszustandes zu kommen?  
 Ich habe mich von Professor Kallenberg ab  
 gelöst und bin nunmehr zuhause, und es ist mir  
 nicht möglich, darüber nicht zu schreiben zu können.  
 Aber ich denke, die Festsetzung wird nicht mehr  
 lange auf sich warten lassen. Meiner Gesundheit  
 muß ich wieder zu einem Besuche bei Prof.  
 K. kommen.  
 Ich hoffe, daß ich mit allerbesten Festsetzungen

In  
 sehr ergebener

Walter Bauern



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

138

Berlin W 8  
 Pariser Platz 4

Postdam 1.9. VII. 30

*[Signature]*

Sehr geehrter Herr Präsident,

*[Signature]*

Ich habe mich von Professor Kallenberg ab  
 gelöst und bin nunmehr zuhause, und es ist mir  
 nicht möglich, darüber nicht zu schreiben zu können.  
 Aber ich denke, die Festsetzung wird nicht mehr  
 lange auf sich warten lassen. Meiner Gesundheit  
 muß ich wieder zu einem Besuche bei Prof.  
 K. kommen.  
 Ich hoffe, daß ich mit allerbesten Festsetzungen

In  
 sehr ergebener

Walter Bauern

Walter Bauern



Preussische Akademie der Künste  
-----

Berlin W 8, den 10. Juli 1930  
Pariser Platz 4

*W. K.*

Sehr geehrter Herr Professor,

auf das an Herrn Professor Dr. Amersdorffer gerichtete Schreiben vom 9. d. Mts. verlängere ich Ihrem Wunsche entsprechend Ihren Krankheitsurlaub bis Ende d. Mts. Mit Rücksicht darauf, dass der Vorsitzende der Sektion für Musik Herr Professor Dr. Schumann zurzeit von Berlin abwesend ist, glaube ich in diesem Falle von seiner Befragung absehen zu können.

In grösster Hochachtung

Der Präsident

*Haupt* *Am*  
*2. m. d. H.*

Herrn

Professor von Beusznern

Potsdam-Sanssouci

-----  
Drachenberg

## PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, den  
Pariser Platz 4

Johann J. B. VII/30

Ihre gnädigste Frau Katharine,

16. VII

meinen besten Dank für Ihr gütziges Schreiben.  
 Mein Herz würde mich auch persönlich zu Ihnen  
 wenden - doch das ist immer noch etwas verbotenes  
 Land - und ich möchte mich nicht in die Gefahr  
 begeben, wenn es mir irgendwie möglich  
 wäre, mich nicht zu verabschieden. Ich habe  
 jedoch viel zu tun, als ich nicht in der Lage  
 bin, es so schnell mit Ihnen anzufangen. Ich  
 werde es mir aber für mich selbst, auf für die  
 Akademie schriftliche Absichten zu schreiben, wenn ich  
 Gelegenheit finde. Ich werde also in nächster Zeit

ausgehendem Jahr, die eine Forderung meinerseits  
entstand, so bitte ich Sie, Köpfe zu versenden,  
mit dem Material einzufließen.  
Mit den besten Grüßungen

Y

Ich verbleibe

W. Bausen

141  
17. Juli 1930

W. Bausen  
Sehr geehrter Herr Kollege,

in den Arbeiten der Musiksektion herrscht  
augenblicklich, zumal die meisten Herren verreist  
sind, grosse Ruhe. Einige Teil der zurzeit schweben-  
den Sachen ist Herrn Professor Schumann übersandt  
worden. Wenn sie zurückkommen und wenn geeignete  
neue Eingänge vorliegen, so werde ich Ihnen dieses  
Material Ihrem Wunsche entsprechend durch Herrn  
Körber übersenden lassen.

Mit besten Wünschen für Ihre weitere Wieder-  
herstellung und mit ergebenen Empfehlungen

Jhr

W. Bausen

Preussische Akademie der Künste

W 5 4 7

Berlin W 8, den 21. Juli 1930  
Pariser Platz 4

Ich habe dem Zweiten Ständigen Sekretär Professor Waldemar von  
Bausznern, Potsdam-Sanssouci, Drachenhäuschen einen Gehalts-  
vorschuss von

100 RM,

in Worten: "Einhundert Reichsmark" bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag sofort zu zahlen und  
bei den Vorschüssen zu verausgaben. Der Gehaltsvorschuss ist in  
4 Raten und zwar vom 1. September d. Js. ab mit Monatsraten von je  
25 RM, in Worten: "Fünfundzwanzig Reichsmark" wieder einzuziehen.

Der Präsident

Im Auftrage



An

die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W 8

Katzen 1. 4. XII 20

Leinwand - Rechnung 143

Ma 5

187 - R. de  
König

Ich habe den Betrag,

der beiliegende niederlegte Freiwortung  
meinige Geige. Als ich nunmehr in  
meine eigene Tasche mit. Ich bin selbst.  
Ich bin vielleicht der Besitzer eines kleinen  
Werkzeuges - von der Art, die ich hier - etwas  
geändert, dass mir eine kleine Hilfe zu leisten werden  
kann?

Meine Freiwortung ist, wie es nunmehr feststeht,  
eine aufsehbare Gegenstandsbesitzung, nicht nur  
eigentlich, sondern auch in der Sache.  
Der 22. Mr. aufbringen; und dann ist es  
der Betrag meiner Rechnung, der bestimmt





Sehr geehrter Herr Professor,  
ich bewillige Ihnen hiermit den in Ihrem gefälligen Schreiben vom 9. d. Mts. für die Zeit vom 16. Dezember bis etwa 2. Januar erbetenen Urlaub.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

i. M. Max Liebermann

(Blankett verwendet)

Herrn

Professor von Bauszner

P o t s d a m

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 11. Dezember 1930

Sehr geehrter Herr Professor,

ich bewillige Ihnen hiermit den in Ihrem gefälligen Schreiben vom 9. d. Mts. für die Zeit vom 16. Dezember bis etwa 2. Januar erbetenen Urlaub.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

i. M. Max Liebermann

(Blankett verwendet)



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Berlin W 8  
Pariser Platz 4

146  
J. 24. I. 31

26. JAN 1931

M. J. Ant. G.

Herrn Prof. Dr. Versteck,

Die Kunst Plaus / Kunst. / unvollendet am 2. Februar  
im dortigen Kunst. Garten eine Aufführung meiner Symphonie  
Pantaleon & Kapell 'mit' feierlich zu der letzten Probe mit  
der Aufführung eingeladen. Es ist die volle vollständige Aufführung  
der Musik ist, liegt in Musik danach, dass sie sein. Ich bitte  
das soll eine Einleitung für den 31. Januar sein. Ich bitte  
3. Februar. Herr Prof. Schumann ist mit der Einleitung  
einverstanden.

Mit besterwilliger Freigabe

W.

Ich verbleibe

Walter & Banerly

147

26. 1. 1931

*M. E. E.*

Sehr geehrter Herr Professor !

Mit Bezug auf Ihr gefälliges Schreiben vom  
24. d. Mts. bewillige ich Ihnen den für die Zeit  
vom 31. Januar bis einschliesslich 3. Februar be-  
antragten Urlaub.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

*MR* *Qu*

Herrn

Professor von Bauszern

P o t s d a m

- - - - -

Berlin, den 26. Januar 1931

Auf Grund des Gesetzes betr. Einführung einer Altersgrenze werde ich zum 1. April 1932 in den Ruhestand treten. Da ich erst am 1. Mai 1923 im Preussischen Staatsdienst Anstellung gefunden habe und die pensionsfähige Dienstzeit Ende März 1932 nicht einmal 9 Jahre betragen wird, bitte ich um Anrechnung meiner ausserpreussischen Dienstzeit sowie meiner Tätigkeit an den Konservatorien in Köln und Frankfurt a/M auf Grund des § 19 des Zivilruhegehaltsgesetzes. Zur Begründung meines Antrages erlaube ich mir folgende Ausführungen zu machen :

Seit dem Jahre 1903, also seit 27 Jahren bin ich ununterbrochen auf dem Gebiete der musikalischen Erziehung der Jugend öffentlich tätig. Vom 1. September 1903 bis 31. Januar 1909 bekleidete ich am staatlich- subventionierten Konservatorium in Köln, jetzt staatliche Hochschule, das Amt des ersten Kompositionslehrers. Ausserdem unterrichtete ich am Kölner Konservatorium in den Fächern: Instrumentation, Partiturspiel, Gehörbildung, Chorgesang und war neben Generalmusikdirektor Fritz Steinbach Leiter der Orchester- und Chorklasse. In den ersten drei Jahren unterrichtete ich ca. 25 Wochenstunden, die sich in den beiden letzten Jahren auf 40 Wochenstunden steigerten .

Vom 1. Februar 1909 bis 1. Mai 1916 leitete ich die ehemalige Grossherzogliche Musikschule in Weimar ( jetzt Hochschule) und war als Direktor pädagogisch tätig in den Klassen für Komposition, Kammermusik, Orchester und Chor.

An

Am

die Preussische Akademie  
der Künste

Berlin



Am 1. Mai 1916 wurde ich Direktor des staatlich subventionierten Dr. Hoch'schen Konservatoriums in Frankfurt a/M und verblieb in dieser Stellung bis zu meiner Berufung durch den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung am 1. Mai 1923 als Zweiter Ständiger Sekretär der Akademie der Künste Berlin und Lehrer für Komposition an der staatlichen Akademie für Kirchen- und Schulmusik in Charlottenburg. Als Direktor des Dr. Hoch'schen Konservatoriums unterrichtete ich in den Fächern Komposition, Kontrapunkt, Kammermusik und leitete die Orchesterklasse neben der umfangreichen Tätigkeit in den Verwaltungsgeschäften.

Meine Tätigkeit in Köln und Frankfurt a/M bitte ich mir voll anzurechnen, wobei ich mir den Hinweis darauf erlaube, dass beide Konservatorien preussische Anstalten sind, die in Anbetracht ihrer Bedeutung für das Musikleben im Allgemeinen sogar staatlich unterstützt werden. Auch darf ich die Erwartung aussprechen, dass die Dienstzeit als Direktor der Grossherzoglichen Musikschule in Weimar bei meiner Pensionierung berücksichtigt wird. Zur Begründung hierfür möchte ich noch anführen, dass ich gerade in damaliger Zeit als Erster in Deutschland mich für die deutsche Jugend durch Fruchtbarmachung des alten Volksliedes in mehrstimmigem Chorgesang eingesetzt habe. Meine Volksliedbearbeitungen haben bahnbrechend gewirkt und sind seit 1913 durch die deutsche Jugend über ganz Deutschland verbreitet worden.

Eine Anerkennung meiner Tätigkeit in Weimar ist auch bereits bei Festsetzung meines Resoldungsdienstalters im Jahre 1923 erfolgt. Der Herr Minister hat mir damals 7 Jahre meiner früheren Dienstzeit angerechnet.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
*Carl F. Schenker*

J. Nr. 95Berlin W 8, den 31. <sup>Februar</sup> 1931  
Pariser Platz 4

Betr.: Antrag des Zweiten Ständigen  
Sekretärs der Akademie der  
Künste Professor von Bauszern  
um Anrechnung von Dienstzeiten  
auf Grund des § 19 des Zivil-  
ruhegehaltsgesetzes.  
-----

Der Zweite Ständige Sekretär Professor  
von B a u s z n e r n, der am 29. November 1866  
geboren ist, muss zum 1. April 1932 in den Ruhe-  
stand treten. Da er im Preussischen Staats-  
dienst auf Grund des Zivilruhegehaltsgesetzes  
eine Pension bis zum vorgenannten Zeitpunkte  
nicht erdient hat, bittet er ihm die Tätig-  
keiten an den vom Staat unterstützten Kon-  
servatorien in Köln und Frankfurt a/M sowie  
seine Dienstzeit als Direktor an der damaligen  
Grossherzoglichen Musikschule in Weimar auf  
Grund des § 19 des vorgenannten Gesetzes durch  
das Staatsministerium <sup>auf die</sup> pensionsfähige  
Dienstzeit anrechnen zu lassen. Unter Bezugnah-  
me auf den Erlass vom 31. Januar 1925 - A 734,  
U III D - lege ich diesen Antrag in der Anlage  
unter Befürwortung vor und erlaube mir hierzu  
noch folgendes auszuführen:

1/ Professor von Bauszern wurde mit Wir-  
kung vom 1. Mai 1923 durch Erlass vom 17.

April 1923 - U IV 10978<sup>1</sup> - zum Zweiten Stän-

digen Sekretär der Akademie der Künste ernannt.

An

den Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

B e r l i n W 8

Er

Er erreicht mithin am 31. März 1932 beim Ausscheiden aus dem Staatsdienst eine Dienstzeit von 8 Jahren u. 336 Tagen

2/ Vom 1. September 1903 - 31. Januar 1909 war er Lehrer am Konservatorium in Köln. Diese Anstalt ist jetzt staatliche Hochschule für Musik. Sie wurde schon damals vom Staate unterstützt und es dürfte gerechtfertigt sein, ihm diese Tätigkeit, die ihn vollbeschäftigte, bei der Pensionierung anzurechnen. Es handelt sich um

5 Jahre u. 153 Tage.

3/ Von Köln aus ging Professor von Bauszner als Direktor an die damalige Grossherzogliche Musikschule in Weimar und bekleidete dieses Amt vom 1. Februar 1909 bis 30. April 1916, also

7 Jahre u. 90 Tage.

Eine Anrechnung dieser Tätigkeit dürfte ebenfalls nicht zweifelhaft sein, da man bereits bei Festsetzung des Besoldungsdienstalters im Jahre 1923 Professor von Bauszner 7 Jahre seiner Beschäftigung angerechnet hat. Zweifellos hatte man seinerzeit hierbei die Direktorialtätigkeit in Weimar berücksichtigt.

Die Zusammenrechnung der vorgenannten Dienstzeiten ergibt

oder 20 Jahre u. 579 Tage  
21 Jahre u. 214 Tage.

Professor

Uebertrag

21 Jahre u. 214 Tage

Professor von Bauszner würde also bei einem pensionsfähigen Gehalt von 9180 RM am 31. März 1932  $57/100 = 5235,--$  RM jährlich als Pension erhalten, wenn ihm die zu 2 u. 3 genannten Zeiten voll angerechnet werden.

4/ Dem Professor von Bauszner müsste aber gerechter Weise auch noch seine Tätigkeit als Direktor des von Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt a/M angerechnet werden. Auch diese Anstalt wird m. W. vom Staate durch Gewährung von finanziellen Mitteln unterstützt, worin immerhin eine Anerkennung der Staatsnotwendigkeit dieses Instituts zu erblicken ist. Er war in Frankfurt

Direktor vom 1. Mai 1916 - 28. April 1923 mithin 6 Jahre u. 363 Tage  
hierdurch würde sich eine Gesamtdienstzeit von 27 Jahren u. 577 Tagen  
oder 28 Jahren u. 212 Tagen

ergeben. Professor von Bauszner würde alsdann als Pension  $68/100(9180 \text{ RM}) = 6243,--$  RM am 31. März 1932 erdient haben.

Jch bitte beim Staatsministerium die Anrechnung der Dienstzeiten am Konservatorium in Köln (jetzt staatliche Hochschule für Musik), als Direktor der damaligen Grossherzoglichen Musikschule in Weimar sowie die Tätigkeit als Direktor des von Hoch'schen Konservatoriums in Frankfurt a/M auf Grund des § 19 des Zivilruhegehaltsgesetzes ~~hochge-~~ ~~neigtest~~ erwirken zu wollen.

Der Präsident

*Ma Ru*



## PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

 Berlin W8  
 Pariser Platz 4

31 FEB. 1931

Herr Professor Dr. Bausenbury,

wegen Forderung des Vinsiganten mußte die  
 Aufführung meines „Kafis“ verschoben werden.  
 Es folgt Ihnen sehr ich war dem mir bereitgestellten Wohn-  
 raum dankbar. Ich hoffe, Sie werden  
 mich gelegentlich besuchen.

sehr verehrter Herr

Walter Bausenbury





PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Berlin W8  
Pariser Platz 4

1.5.11.31

7 FEB 1931

Ja An Herrn Professor Dr. v. S. J. J.

bezugnehmend auf meine letzte Mitteilung, die Ihnen  
mitteilte, daß ich den mit Bewilligung der Akademie  
Konten, bitte ich Sie freundlich. Bewilligung und Kosten  
von 2. bis einschließlich 10. Februar. Major  
glücklicher Bekanntmachung der Akademie mußte die Aufführung  
meiner Musik für d. 2. Februar abgesetzt werden.  
Jetzt wurde ich telegraphisch gebeten, die Leitung der  
Musik am 9. II. selbst zu übernehmen.

Mit herzlichsten Grüßen  
(aus dem Hause)

Sehr verehrter  
Herrn v. S. J. J.

H. B. Herr Prof. Lehmann ist anlässlich seiner, in der Akademie  
anwesend, daß er mit meinem Namen einverstanden sein würde.



Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volkbildung

U IV Nr. 10344

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

154  
Berlin den 17. Februar 1931.

H S Unter den Linden 4

Sprechstunde: Zentrum 11340-11343

Postfachkonto: Berlin 14402 | Markasse d. Pr. SM.  
Reichsbank-Giro-Konto | f. SM. u. B.

— Postfach —



Auf den gefälligen Bericht vom 31. Januar 1931 - Nr.95 -.

Nach den bestehenden Grundsätzen kommt für die Bemessung des Ruhegehalts nur die außerstaatliche Dienstzeit in Frage, während der Professor von Baußnern sich in einer ruhegehaltsberechtigten Stellung befunden und aus der er bei seinem Ausscheiden einen Anspruch oder wenigstens eine Anwartschaft auf Ruhegehalt erworben hatte. Ich ersuche ergebenst, festzustellen, auf welche der im Bericht angegebenen Zeitabschnitte die Voraussetzungen für die Anrechnung außerstaatlicher Dienstzeit entsprechend dem ersten Satz zutreffen und in welcher Höhe Professor von Baußnern am Tage seines Ausscheidens aus den betreffenden Stellungen einen Ruhegehaltsanspruch oder eine Ruhegehaltsanwartschaft erdient hatte und wie sich dieser Anspruch oder die Anwartschaft im einzelnen berechnet.

Im Auftrage

gez. Hübner.

An

den Herrn Präsidenten der  
Akademie der Künste

hier.



Beglaubigt.

*Heiser*  
Ministerial-Kanzleisekretär.

J.Nr. 175

den 6. März 1931

Als Direktor der dortigen Anstalt war vom 1. Mai 1916 bis 28. April 1923 Professor von Bauszner tätig. Wir ersuchen ergebend um eine gefällige Mitteilung, ob der Genannte sich während dieser Zeit in einer ruhegehaltsberechtigten Stellung befunden hat, aus der er bei seinem Ausscheiden einen Anspruch auf Ruhegehalt erworben hatte. Für die Anrechnung seiner früheren Dienstzeiten ist es ausserdem erwünscht zu erfahren, ob Professor von Bauszner bei seiner Berufung im Jahre 1916 eine Anrechnung seiner früheren Dienstzeiten in Köln und Weimar zugesagt worden ist. Die Berechtigung dieser Frage liegt natürlich nur dann vor, wenn Professor von Bauszner in seiner Eigenschaft als Direktor der dortigen Anstalt jemals ein Ruhegehalt bezogen hätte.

Der Präsident

Im Auftrage

An

das Dr. Hoch'sche Konservatorium

Frankfurt a. M.

Eschersheimer Landstr. 4

J.Nr. 175

156  
den 6. März 1931

Wir nehmen ergebenst Bezug auf das dortige gefällige Schreiben vom 20. Februar 1925 IV 308/1 E 1. - und bitten uns zu bestätigen, dass Professor von Bausznern in seiner Eigenschaft als Direktor der ehemaligen Grossherzoglichen Musikschule dortselbst sich in einer ruhegehaltsberechtigten Stellung befunden hat, ~~aus~~ aus der er bei seinem Ausscheiden einen Anspruch bezw. eine Anwartschaft auf Ruhegehalt erworben hat. Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hierselbst wünscht ferner zu erfahren, in welcher Höhe Professor von Bausznern am Tage seines Ausscheidens aus der Stellung in Weimar einen Ruhegehaltsanspruch bezw. eine Ruhegehaltsanwartschaft verdient hatte und wie sich dieser Anspruch im einzelnen berechnet. Wichtig ist für uns auch die Frage, ob seitens der dortigen Regierung dem Professor von Bausznern eine Zusicherung über die Anrechnung der von ihm am Konservatorium in Köln verbrachten Dienstzeit (vom 1. September 1903 - 31. Januar 1909) gemacht worden ist.

Der Präsident

Im Auftrage

An  
das Thüringische Ministerium für  
Volksbildung und Justiz  
- Abteilung Volksbildung -

W e i m a r  
-----

J.Nr. 175

den 6. März 1931

*Handwritten signature/initials*

Der bei der Akademie der Künste als Zweiter Ständiger  
Sekretär angestellte Professor Waldemar von Bausznern war in der  
Zeit von 1. September 1903 bis 31. Januar 1909 als Lehrer am  
(jetzt Staatliche Hochschule für Musik)  
dortigen Konservatorium tätig. Wir ersuchen um eine gefällige  
Mitteilung, ob der Genannte sich seinerzeit in einer ruhegehalts-  
berechtigten Stellung befunden hat.

Der Präsident

Im Auftrage

*Handwritten signature*

An

die Staatliche Hochschule  
für Musik

Köln a/Rh.

-----

DR. HOCH'S CONSERVATORIUM

FRANKFURT AM MAIN  
ESCHERSHEIMER LANDSTRASSE 4  
TELEFON: ZEPPELIN 58057-58  
POSTCHECK-KONTO: 15907 FRANKFURT-M

K/H.

158  
FRANKFURT A. M. 7. März 1931.

Preussische Akademie der Künste,

Neu 225-8

Berlin W.S.

Pariser Platz 4.

In Beantwortung Ihrer Anfrage vom 6. ds. betr. Professor von  
B a u s s n e r n teilen wir Ihnen mit, dass Herr von Baussnern gemäss  
Vertrag einen Anspruch auf Ruhegehalt aus seiner Beschäftigung bei uns  
nicht hat.

Eine Pension war nur vorgesehen, wenn Herr von Baussnern während  
seiner Anstellung dauernd arbeitsunfähig wird oder infolge einer Kündigung  
seitens des Curatorium unserer Anstalt aus seinem Amte ausscheidet.

Die in Aussicht gestellte Pension war freilich Vereinbarung, ohne  
dass seine früheren Dienstzeiten bei der Festsetzung in Anrechnung ge-  
bracht wurden.

Hochachtungsvoll

DR. HOCH'S CONSERVATORIUM



Postdam J. 15. III. 31 <sup>159</sup>  
Lansener - Dienstleistung

Ihre verehrte Zuneigung,

Ihrer Blüte in Yuen sei es. Dabei möchte ich den  
Tage d. Hoch's. Conservatorien.

Die §§ VI u. VII meiner Auffstellungsmehrheit  
sind für die zutreffende Auffstellungsmehrheit  
ausreichend.

Das Rindzungebleiben habe ich nicht gefunden,  
aber in "Kunst" meine Dankbarkeit.

(Januar 1923 Datum) habe ich festgestellt,  
dass ich am 8. September 1922 das Rindzunge-

Verbleiben festgestellt habe. Das Jahr zweifelsfrei  
fest, und die Namen des Rindzunge-  
...Verbleiben an der Conservatorien und der zumeist

Postdam d. 15. III. 31<sup>159</sup>  
Lauterbach - Dresden

Sehr geehrter Herr Ratz,

Ihre Bitte in Bezug auf die Aufnahme in das  
Jahre d. Hochsch. Conservatoriums.

Die §§ VI u. VII meiner Aufnahmeregeln  
sind für die zukünftige Aufnahme besonders  
ausdrücklich.

Das Rindfleischfleisch hat in nicht gefunden,  
aber in „Kunst“ meine Dankbarkeit.

(Januar 1923 Datum) hat in nicht gefunden,  
dass in am 8. September 1922 das Rindfleisch-

Kunstwerk gefaltet hat. Das Kunstwerk ist  
fest, und die Kunstwerk ist in einem  
...Kunstwerk am 8. September 1922 das Kunstwerk

Jahres der Kindheit, als eine Festschrift  
verfasst.

Historisch-kritische der selbst Kindheit  
bezeugen:

Prof. Dr. Moritz Kautz (Sammler von  
aus der Provinz  
Köln)

Organe Carl Weidenstein  
Kaufm. R. Jung  
" " Melzer  
H. C. Glis

} jetzt von  
der Zeit

Die fünfzigjährigen mit Pottschiff in der  
Jahresschrift, können in der Hauptkategorie  
eine öffentliche Darstellung, die sich  
mit einer mit der Zeitkategorie und  
in Bezug mit der Provinz der Zeitkategorie

in der Zeit.

Die Zeit der Zeit

Die  
Kategorie der Zeit

NORMAL 3

J.Nr. 225

160

den 18. März 1931

*W. H. 18/3*

In dem gefälligen Schreiben vom 7. d. Mts. - K/H - ist zum Ausdruck gekommen, dass eine Pension für Herrn von Bauszner nur im Falle der Arbeitsunfähigkeit oder bei einer Kündigung seitens des Kuratoriums der dortigen Anstalt vorgesehen wäre. Professor von Bauszner gibt demgegenüber an, dass ihm tatsächlich am 8. Dezember 1922 ein Kündigungsschreiben vom dortigen Kuratorium zugegangen sei. Wir ersuchen ergebenst um über den vorhandenen Widerspruch gefälligst aufzuklären.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

*MA* *du*

An

das Dr. Hoch's Konservatorium

Frankfurt a.M.

-----  
Eschenheimer Landstr. 4

Thüringisches  
Volksbildungsministerium.

Bernruf 1770-1784

IV C II 14. 4.

(Im Antwortschreiben bitten wir die vorstehende  
Geschäftsnummer anzugeben.)

161  
Weimar, den 2. März 1931.  
Postschloß 41

An

die Preussische Akademie der Künste

in Berlin N.8

Pariser Platz 4.

Auf das gefällige Schreiben vom 6. März 1931 -J.Nr.175 -  
teilen wir folgendes mit:

Der Professor Waldemar von Baußnern ist durch Dekret des  
damaligen Landesherrn vom 15. Januar 1909 mit Wirkung vom 1. Fe-  
bruar 1909 ab als Direktor der Großherzoglichen Musikschule in  
Weimar mit einem Dienst Einkommen von 5 000 RM jährlich und  
Pensionsberechtigung nach Maßgabe des Gesetzes über den Zivil-  
staatsdienst im Großherzogtum Sachsen angestellt worden. Dabei  
ist bestimmt worden, daß bei seiner Versetzung in den Ruhestand  
die Dienstzeit vom Tage seiner Anstellung bei der Großherzogli-  
chen Musikschule - also vom 1. Februar 1909 ab - berechnet wer-  
den soll.

Wir können demnach bestätigen, daß Professor von Bauß-  
nern in seiner Eigenschaft als Direktor der ehemaligen Großher-  
zoglichen Musikschule in Weimar sich in einer ruhegehaltsbe-  
rechtigten Stellung befunden und Anwartschaft auf Ruhegehalt  
erworben hatte. Da er aber am 1. Mai 1916 auf seinen Antrag aus  
seiner Stellung ausgeschieden ist, hat er damit auch den An-  
spruch auf Ruhegehalt aus dieser Stellung verloren. Wäre Pro-  
fessor von Baußnern zur Zeit seines freiwilligen Ausscheidens



in den Ruhestand versetzt worden, so hätte er nach den damals geltenden gesetzlichen Bestimmungen bei 7 vollen Ruhegehaltsfähigen Dienstjahren 40 v.H. seines pensionsfähigen Dienstverdienens von 5 000 RM = 2 000 RM als Ruhegehalt erhalten.

Aus den Akten haben wir nicht feststellen können, daß Herr von Baßnern eine Zusage über die Anrechnung der von ihm am Konservatorium in Köln verbrachten Dienstzeit (vom 1. September 1903 bis 31. Januar 1909) gemacht worden ist.

*Leipzig i.*

*T*

Dr. Hoch's Conservatorium

für alle Zweige der Tonkunst

FRANKFURT A. M.

Eschersheimer Landstraße 4

Telefon Zeppelin 58057/8

Postscheck-Konto Nr. 15907

J. Nr. 225.

Frankfurt a. M., den 9. April 1931.

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin N. 8.

Pariser Platz 4.

Es ist richtig, dass Herr von Baßnern die hiesige Stellung mit Schreiben vom 7. Dezember 1922 auf 31. August 1923 gekündigt worden ist. Die Aufgabe der Stellung erfolgte aber nicht in Auswirkung dieser Kündigung, sondern am 27. April 1923, nachdem er mit Schreiben vom vorhergehenden Tage sein Amt infolge seiner Berliner Berufung niedergelegt hatte. Die durch das Kuratorium ausgesprochene Kündigung ist sonach durch die einige Monate vor Ablauf der Kündigungsfrist erfolgte Niederlegung des Amtes durch Herrn von Baßnern wirkungslos geworden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

DR. HOCH'S KONSERVATORIUM

By Commission  
of the  
of the  
of the

*[Handwritten signature]*

1888

The first thing I noticed when I stepped out of the car was the cold. It was a sharp contrast to the warm blanket I had been sitting under. I looked up at the sky, which was a pale, overcast grey. The city streets were empty, and the only sound I heard was the distant hum of a car engine. I felt a sense of isolation, as if I were the only person in the world. I walked slowly, my feet sinking into the soft snow. The air was crisp and clean, and I took a deep breath, savoring the winter air. I knew that this was a special moment, one that I would never forget. I felt a sense of peace and tranquility, as if all my worries and problems had been left behind. I was alone, but I was not lonely. I was free.



## PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J.Nr. 175

Berlin W8 den 6. März 1931  
Pariser Platz 4

Der bei der Akademie der Künste als Zweiter Ständiger Sekretär angestellte Professor Waldemar von Bausznern war in der Zeit vom 1. September 1903 bis 31. Januar 1909 als Lehrer am (jetzt Staatliche Hochschule für Musik) dortigen Konservatorium tätig. Wir ersuchen um eine gefällige Mitteilung, ob der Genannte sich seinerzeit in einer ruhegehaltsberechtigten Stellung befunden hat.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Staatliche Hochschule  
für Musik

K ö l n a/Rh.

Hochschule für Musik

U. Gerson L. J. Direktor Lüttringhaus L. J.  
Gerson L. J. von Bausznern befand sich als Lehrer am  
Konservatorium der Musik in Köln in  
tätiger Stellung. Overman  
10.4.31.

Hochschule für Musik

Köln, den 11. April 1931

*[Handwritten signature]*

U. der Preussischen Akademie der Künste zurückgereicht

Herrn Prof. von Baussnern befand sich als Lehrer des ehemaligen Konservatoriums für Musik in Köln in ruhegehaltsberechtigter Stellung.



*[Handwritten signature]*  
2. Zsp.

Preussisches Ministerium  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

164

Zu Nr. *ME 10144*

Betrifft:

*Professur u. Fächern, Kurse, u. Lehrern*

Anfragen und Bemerkungen.

Beantwortung.

Berlin W 8, den *5/5* 19*31*

den ..... 19.....

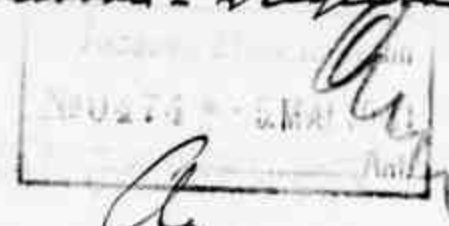
*Es wird am 1. Juli 1931  
beantwortet als Folge  
vom 17/2 1931 - ME 10144  
erläßt.*

An

*Karl Linné u. Oberm.*  
*u. Künste*  
*für*

Publ. d. S. V. 31<sup>165</sup>  
Janssen - desiggen

J. Nr. 225



der Abhandlung des Briefs

Vor dem Komitee der Historischen in Dr. Koch.  
Konferenzen in Frankfurt/Main  
vom 9. April 1831 in Betreff des Briefs.  
Abhandlung des Briefs folgend die Meinung:

Der Brief ist folgendermaßen, das der Historische  
in Mainz unter Briefwechsel mit der  
Abhandlung mit 422 Zeilen, und  
Vortrag mit der Konferenz in  
Abhandlung des Briefs, und die 422 Zeilen.  
Zeilen, und die 422 Zeilen.



Frage. Jetzt auf Grund einer Ablehnung  
des Abkommens erfolgt die Entschädigung,  
in der Hinsicht. Frage.

Die Auffassung des Reichsministers, dass die  
Auffassung unserer deutschen Verwaltung nicht  
in Entschädigung der Hinsicht, erfolgt sei,  
würde sich als eine einseitig konstruierte  
Verhandlung.

Nach der am 2. September 1923 erfolgten  
Hinsicht, war es eine Selbstverständlichkeit,  
dass ich mich bemühte, eine neue feste  
Verhandlung zu suchen. Meine Verhandlungen  
mit dem Reich. Ministerium,  
dass aber die am 2. September 1923  
Dr. Koch's Konservatorium fühlend,  
s. d. durch den Reichsminister Gräf -

Frankfurt unterstellt war, folgte eine feste.

Das Ministerium mit der deutschen Reichsminister  
Nacht. Abkommen für die Reichsminister.

Dr. Carl Thiel wurde am 2. September,  
die Verhandlungen beider Seiten zum 1. März

1923. Die Zeit ist der Reichsminister

Dr. Koch's Konservatorium eine festgelegte

Summe. Das Reichsminister als Reichsminister

Verhandlung, auf welche Reichsminister durch,

dass durch meine festen Verhandlungen

die Verhandlungen. Hinsicht und schließlich

gesprochen sei. "Meine Zeit verläuft, so steht

ich selbstverständlich mit Ministerium

meine Verhandlungen fest.

Der Reichsminister ist nicht festgelegt, dass

meine Zeit, die Zeit in der verbleibenden Rang

gegen das geringste einseitig festgelegt

J.Nr.

469/474  
352/377 390Berlin W 8, den 8. Mai 1931  
Pariser Platz 4

Betr.: Anrechnung ausserstaatlicher  
Dienstzeit des Zweiten Stän-  
digen Sekretärs Professor  
von Bauszner bei der Fest-  
setzung seines Ruhegehaltes.

*Handwritten signature and initials*  
2. Mai 1931

*Handwritten note:*  
Rückrechnung, ab einem Jahr mit Bauszner  
zusammen, schließt sich für den Ruhegehalt.  
Die jährliche Pension des Bauszners soll  
mit der des Bauszners, die aus dem Ruhegehalt  
zusammengefasst werden muss zu berücksichtigen.

*Handwritten signature:*  
W. Bauszner

Auf den Erlass vom 17. Februar d. Js. - U IV  
Nr. 10344 - berichte ich, dass Professor von Bauszner  
sich vor der Anstellung im Preussischen Staatsdienst  
nur in ruhegehaltsberechtigten Stellungen befunden hat.  
Diese Frage wird uns zunächst von der Hochschule für  
Musik in Köln bejaht; ein Pensionsanspruch bei einer  
Tätigkeit von 5 5/12 Jahren dürfte allerdings noch  
nicht vorgelegen haben.

Das Thüringische Volksbildungsministerium in Weimar  
bezieht in dem in Abschrift beigelegten Schreiben  
vom 30. März d. Js. den Anspruch auf Ruhegehalt, den  
Professor von Bauszner bei seinem Ausscheiden Ende  
April 1916 aufgab, auf 2000 RM jährlich.

Als Direktor des von Hochschen Konservatoriums  
hatte Professor von Bauszner einen Vertrag, den ich  
mit der Bitte um Rückgabe beifüge.

Das Kuratorium hat ihm ~~diese Vereinbarung~~ *Kauf*  
~~seinerseits~~ am 7. 12. 1922 zum 1. 9. 1923 gekündigt  
und es ergab sich hieraus auf Grund des § VI ~~des Ver-~~  
~~trages~~ für Professor von Bauszner ein Pensionsanspruch  
von 2400 + 200 RM = 2600 RM jährlich, *aus* ~~da~~ er vor-

An  
den Herrn Minister  
für Wissenschaft,  
Kunst und Volks-  
bildung  
Berlin

zeitig

zeitig ( am 28. April 1923) <sup>Stellung</sup> ~~seiner~~ <sup>noch ohne Widerspruch</sup>  
~~des Kuratoriums verliess~~ <sup>aufgeh. je. Kolomylov, Dr. Ad. Bartsch,</sup>  
<sup>seiner freigegebenen Position</sup> ~~abtrat~~ <sup>abgab.</sup>  
 Der Präsident

Wk

*[Handwritten signature]*

168

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W8, den 14. 5. 31.  
 Pariser Platz 4

Potsdam - Sanssouci.

*[Handwritten signature: G. G. G. G.]*  
*[Handwritten signature: H. H. H. H.]*  
*[Handwritten signature: A. A. A. A.]*

*[Handwritten signature: G. G. G. G.]*

Sehr geehrte Herr Präsident!  
 Durch die Bückung der Nötyen - Luftkühlungen  
 sind wir unheimlich geworden ziemlich kühn  
 ärztliche Aufstellung bei ist leider ungenügend  
 zu wenig weiß, unsern kühnen Fortschritt  
 zu führen. Ich bitte Sie sofort abzugeben um einen  
 Volant von ungenügendem Danks.

Undem ich meinen größten Dank Ihnen für  
 Unterstützung meines kühnen Fortschritts  
 mit Dank gebe

Sehr  
 mit vorzüglicher Hochachtung  
 Ihr sehr ergebener

Woldemar v. Bausnern

Ak 20.5.31

Berlin W 8, den 20. Mai 1931

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 17. d. Mts. bewillige ich Ihnen den von Ihnen erbetenen 14-tägigen Urlaub.

Mit dem Wunsche für eine baldige Wiederherstellung Ihrer Gesundheit, zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung

*L. Meyer*  
*Präsident**Q*

Herrn  
Professor von Bauszner  
Potsdam

Potsdam - Sanssouci 2. 6. 37 170

4<sup>te</sup> JUN. 1837

Sehr geehrter Herr Präsident!

Leider ist mein Zustand, der mit großen  
Schmerzen verbunden ist, unendlich gebrochen  
so daß ich zu meinem größten Leidwesen  
meine Ämter noch nicht wieder aufnehmen  
kann. Ich muß Sie darum um einen  
Urlaub von 2-4 Wochen ersuchen, der  
mir auf meinen zunehmenden Leiden:  
Urlaub auszusprechen werden könnte.

Mit festestem Willen  
fogeteucht

Walter Baumann



171  
Berlin W 8, den 9. Juni 1931  
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor !

Mit Bezug auf Ihr Gesuch vom 2. d. Mts. bewillige ich  
Ihnen einen weiteren Urlaub bis zu 4 Wochen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

i. M. gez. M. Liebermann

Herrn

Professor Waldemar von Bausznern

P o t s d a m

-----  
Sanssouci

Potsdam - Sanssouci 15. 6. 31.

27. JUN 1831 172

An den Herrn in der Direktion  
der Preussischen Akademie der Wissenschaften  
zu Berlin.  
Ehre und Glück!

Der Herr Preussische Minister für Wissenschaft,  
Kunst und Volksbildung hat mir einen  
Lohn von 200 M. bewilligt als einen  
Zuschuss zur Unterstützung der botanischen  
meiner beiden neuesten erschienenen Werke:  
"Passaglia und Fing" und "Acht Tausend".  
Die Fortschreibung kosten werden etwa 400 M.  
betragen.

Es ist Ihnen bekannt, dass Herr Professor  
Kaminski in diesem Jahre sein Pensionat  
nicht annehmen wird. Der Herr  
bedürft freiwandernden Lohn und den Gehalt

Preussische Akademie der Künste  
Akademie der Künste Berlin

No 0069 \* 20 JUN 1931

J. Nr. ...

Berlin W 8, den 30. Juni 1931  
Pariser Platz 4

Betr.: Bewilligung einer Beihilfe für den  
Zweiten Ständigen Sekretär Profes-  
sor Waldemar von Bausznern.

W. T. H.

Der Zweite Ständige Sekretär Pro-

fessor Waldemar von Bausznern hat bei  
uns den Antrag auf Bewilligung eines Zu-  
schusses zur Beschaffung des Orchester-  
materials für seine beiden neuesten sym-  
phonischen Werke "Passacaglia und Fuge"  
und "Achte Symphonie" gestellt. Von den  
Gesamtkosten, die nach seiner Angabe 700 R<sup>h</sup>  
betragen, sind, wie er uns mitteilt, sei-  
tens Euer Hochwohlgeboren 200 R<sup>h</sup> zur Ver-  
fügung gestellt worden, sodass sein An-  
trag sich auf die Bereitstellung von 500 R<sup>h</sup>  
erstreckt. Wir sind ~~sehr~~ bereit, Professor  
von Bausznern, der zurzeit schwer krank <sup>ist</sup>,  
~~denieder liegt~~, <sup>wohl</sup> in ~~jeder~~ möglichen ~~Weise~~  
zu helfen und wollen ihm aus einer <sup>Stiftung</sup>  
150 R<sup>h</sup> bewilligen. Wir bitten Euer Hoch-  
wohlgeboren um die Genehmigung, Professor  
von Bausznern einen weiteren Betrag von  
250 R<sup>h</sup> aus Ersparnissen, die bei Kap. 167  
Tit. 72,59 zur Verfügung stehen, bewilligen.

An

den Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volkebildung

Berlin W 8

*Bitte ist Dir ergeht, wie die reifende Person  
von 500 M. zu bewilligen. Gern habe ich  
die einzige Möglichkeit, wie das befaßt,  
bestehend für beide Werke feststellen zu  
lassen. Ich bitte Sie, ich freundlich zu  
bedanken, daß mir durch eine Brief-  
aufführung der Notwendigkeit der Un-  
terstützung dieser Werke im Zusammenhang  
fest und nicht verloren gehen müssen.*

*Mit kollegialen Grüßen*

*Ihr sehr ergebener*

*Waldemar Bausznern*

i. m. p. h. Libermann

Am.

174

J. G. Lutz signature for Kallaya!

[illegible]

aufzubewahren. Der obige Versuch  
 ist demnach zu beenden, da die  
 Substanz in der Luft zerfällt.

Mit allerbester GröÙe ver-  
biete ich die Aufnahme  
Ihrer in meine Gesellschaft

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U IV Nr. 22010

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

175  
Berlin den 11. Juli 1931.

M 8 Unter den Linden 4

Fernsprecher: ~~Zentrum 11348-11349~~ A1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 } Büroasse d. Pr. M.  
Reichsbank-Giro-Konto } f. M. u. B.

Postfach

Akademie d. Künste Berlin

Nr 0734 \* 16 JUL 1931

Auf den gefälligen Bericht vom 30. Juni 1931 -Nr. 669-.

Joh bedauere, dem Zweiten Ständigen Sekretär Professor  
Waldemar von Baußnern zur Herausgabe seiner neuesten  
symphonischen Werke eine weitergehende Beihilfe nicht in Aus-  
sicht stellen zu können.

Jm Auftrage

gez: H ü b n e r



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleioberssekretär.

An  
den Herrn Präsidenten der Akademie  
der Künste  
hier.



Zu J. Nr. 734

17. Juli 1931



Sehr geehrter Herr Kollege,

soeben ist die Entscheidung des Herrn Ministers auf unseren Antrag vom 30. Juni eingegangen; er lehnt leider die Gewährung einer weiteren Beihilfe zur Beschaffung des Orchestermaterials für Ihre beiden letzten symphonischen Werke ab. Die Akademie ist deshalb nicht in der Lage, Ihnen den in Aussicht genommenen Zuschuss von 250 RM zu gewähren. Dagegen bin ich natürlich gern bereit, die aus einer Stiftung Ihnen in meinem neulichen Brief zugesagten 150 RM anzuweisen. Sie hätten dann zusammen mit den Ihnen vom Ministerium bewilligten 200 RM für den besagten Zweck 350 RM zur Verfügung. Da Sie für die eingereichte Komposition für die Staatsfeiern doch hoffentlich mehr als die Ihnen vorschussweise schon gezahlten 200 RM erhalten werden, (es steht hierüber allerdings noch gar nichts fest),

so

so könnten Sie vielleicht aus diesem Honorar für die  
Beschaffung des Orchestermaterials etwas zuschiessen.-  
Es wäre mir lieb, wenn Sie mich über Ihre Absichten  
informieren würden, damit ich weiss, wie ich es mit  
dem eventuellen Zuschuss aus der Stiftung halten soll.

Mit besten Empfehlungen

Ihr ganz ergebener



22.AUG.

177  


Heute ist mein lieber Mann, unser guter Vater

Waldemar Edler von Baussnern

Professor und Senator an der Akademie der Künste

nach langem schwerem Leiden im 65. Lebensjahre  
sanft entschlafen.

Elsbeth Edle von Baussnern, geb. Fischer,  
Friedrich Edler von Baussnern,  
Lotte Frankenger, geb. Edle von Baussnern,  
Elsbeth Leicher, geb. Edle von Baussnern,  
Marianne Pook, geb. Edle von Baussnern,  
Charlotte Edle von Baussnern, geb. Lenkeit,  
Professor Dr. Julius Frankenger,  
Direktor der Pädag. Akademie Halle,  
Dr. Richard Leicher, Studienrat,  
Günther Pook, Studienrat,  
und 10 Enkelkinder.

Potsdam-Sanssouci, den 20. August 1931.  
Am Drachenberg

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 23. August, 16 Uhr, auf  
dem Bornstedter Friedhof bei Potsdam statt.

178

Am 20. August starb zu Potsdam der Zweite Ständige Sekretär unserer Akademie und Professor an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik

### Waldemar Edler von Bauszner

Senator und ordentliches Mitglied der Preussischen Akademie der Künste

Die Beisetzung erfolgt am Sonntag, den 23. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr auf dem Bornstedter Friedhof bei Potsdam. Die Trauerfeier findet in der Kirche dortselbst statt.

Der Präsident  
Max Liebermann

Berlin, den 21. August 1931

Ab Potsdam Hauptbahnhof Autoomnibus-Verbindung in Richtung Bornim alle halbe Stunde 3<sup>02</sup>, 3<sup>20</sup>

Berlin W 8, den 31. August 1931  
Pariser Platz 4

Das Mitglied des Senats Professor Waldemar von Bauszner  
ist am 20. August d. Js. verstorben. Der hinterbliebenen Witwe  
steht nach dem Vermerk bei Tit. 3 des Kassenanschlages der Aka-  
demie der Künste ein Gnadenvierteljahr zu.

Die Kasse wird daher angewiesen, die Vergütung von monat-  
lich 75 RM abzüglich der angeordneten Kürzung noch bis Ende  
Oktober 1931 an Frau Professor Waldemar von Bauszner in Potsdam  
zu zahlen .

Der Präsident

Im Auftrage

*[Handwritten signature]*

An

die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W 8

-----

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U IV Nr. 12844

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

180  
Berlin den 2. Oktober 1931.  
H 8 Huter den Finden 4  
Fernsprecher: A 1 3äger 0030  
Postfachkonto: Berlin 14402 | Büroasse d. Pr. M.  
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. H.  
— Postfach —

Akademie der Künste - Berlin  
10.10.31 \* 7 - OKT. 1  
Md

Auf den Bericht vom 8. Mai 1931 - Nr. 474 -.

Nach Benehmen mit dem Herrn Finanzminister teile ich  
ergebenst mit, daß eine Erhöhung der Bezüge der Hinterbliebenen  
des Zweiten Ständigen Sekretärs Professor von Baußnern  
im Rahmen des § 19 ZRG. nicht anhängig ist. Der Herr Finanzmi-  
nister hat sich jedoch bereiterklärt, nach genauer Darlegung der  
wirtschaftlichen Verhältnisse der Hinterbliebenen, insbesondere  
darüber, ob den Hinterbliebenen aus der früheren Tätigkeit des  
Professors von Baußnern an dem Konservatorium in Frankfurt a./M.  
eine Versorgung zuteil wird, der Bewilligung von Versorgungsbe-  
zügen auf Grund des § 14 Abs. 1 HFG. nunmehr näherzutreten. Ich  
ersuche, demnächst unter Vorlegung einer Nachweisung der Versor-  
gungsbezüge eingehend zu berichten.

Im Auftrage  
gez. Trendelenburg.

An  
den Herrn Präsidenten der  
Akademie der Künste  
in

Berlin.



Beglaubigt.

*Gegen*  
Ministerial-Kanzleisekretär.



J.Nr. 1038

181  
den 17. Oktober 1931

Sehr geehrte gnädige Frau !

Zu meinem Bedauern muss ich Ihnen mitteilen, dass nach einer Entscheidung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, im Einvernehmen mit dem Herrn Finanzminister, eine Anrechnung der von Ihrem verstorbenen Herrn Gemahl geleisteten ausserpreussischen Staatsdienstzeit weder ganz noch teilweise angängig ist. Die für einen Pensionsanspruch bzw. für eine Hinterbliebenenversorgung erforderliche 10-jährige Dienstzeit ist infolgedessen nicht erreicht. Der Herr Finanzminister hat sich jedoch bereit erklärt nach genauer Darlegung Ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse der Bewilligung von Versorgungsbezügen im Gnadenwege näherzutreten. Ich bitte Sie, mir gefälligst ausführliche Angaben über Ihre Vermögens- und Einkommensverhältnisse zu machen, insbesondere auch, ob und eventuell in welcher Höhe Ihnen aus der Verwertung von Aufzuchtungsrechten von Werken Ihres Herrn Gemahl Tantiemen zufließen. Der Herr Minister wünscht ausserdem darüber unterrichtet zu werden, ob Ihnen aus der früheren Tätigkeit Ihres Gatten an dem Konservatorium in Frankfurt a.M. eine Versorgung zuteil wird. Zweifellos wird im Ministerium auch die Frage geprüft werden, inwieweit Ihre Kinder zur Versorgung beisteuern können. Es ist deshalb erwünscht, wenn Sie mir auch hierüber eine genauere Auskunft geben würden.

Frau  
Professor von Bausznern  
P o t s d a m  
Sanssouci  
Drachenhäuschen

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Der Präsident

*MM* *AW*

Abschrift/Dr.

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE

Berlin W. 9, den 17. Oktober 1931.  
Pariser Platz 4.

J.Nr. 1038.

Sehr geehrte gnädige Frau !

Zu meinem Bedauern muss ich Ihnen mitteilen, dass nach einer Entscheidung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung im Einvernehmen mit dem Herrn Finanzminister eine Anrechnung der von Ihrem verstorbenen Herrn Gemahl geleisteten ausserpreussischen Staatsdienstzeit weder ganz noch teilweise angängig ist. Die für einen Pensionsanspruch bzw. für eine Hinterbliebenenversorgung erforderliche 10-jährige Dienstzeit ist infolgedessen nicht erreicht. Der Herr Finanzminister hat sich jedoch bereit erklärt nach genauer Darlegung Ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse der Bewilligung von Versorgungsbezügen im Gnadenwege näherzutreten. Ich bitte Sie, mir gefälligst ausführliche Angaben über Ihre Vermögens- und Einkommensverhältnisse zu machen, insbesondere auch, ob und eventuell in welcher Höhe Ihnen aus der Verwertung von Aufführungsrechten von Werken Ihres Herrn Gemahls Tantiemen zufließen. Der Herr Minister wünscht ausserdem darüber unterrichtet zu werden, ob Ihnen aus der früheren Tätigkeit Ihres Gatten an dem Konservatorium in Frankfurt a.M. eine Versorgung zuteil wird. Zweifellos wird im Ministerium auch die Frage geprüft werden, inwieweit Ihre Kinder zur Versorgung beisteuern können. Es ist deshalb erwünscht, wenn Sie mir auch hierüber eine genauere Auskunft geben würden.

Frau  
Professor von Bausznern,  
P o t s d a m  
Sanssouci

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Der Präsident  
gez. M. Liebermann

2801.78.9

Frau  
Professor von Bausznern  
P o t s d a m  
Sanssouci

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Der Präsident

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Der Präsident

10/Dr.

Notiz für Herrn Prof. von Schillings.  
-----

Frau Prof. von Bausznern übergab uns heute das ab-  
schriftlich beigelegte Schreiben der Akademie der Künste. Sie  
ist sehr in Sorge darüber, ob ihr eine Pension zugebilligt werden  
wird und bittet inständig, dass auch Sie Ihren Einfluss dahin  
geltend machen, dass ihr eine solche im Gnadenwege bewilligt wird.

Berlin, den 21. Oktober 1931.



*H.C.*  
In freundschaftlicher Erinnerung  
an Frau v. Bausznern  
H. a. auf 10 Tagen.  
J. G.

*Alte 13. X. Zi.*

Vi. Lantianen werden in den  
nächsten Jahren sehr viele gezeichnet-  
en, zumal v. B. unsere Anwesen-  
heit sehr geschätzt hat, deren Anteil-  
nahme sehr groß ist.

Vi. Guna versteht mich. Ein  
monatlich. Pension von 100 de (auf  
den Namen) (wobei bei 10-jähriger  
Dienstzeit pro Jahr).

*Alte 12*

*2/2*

Murphy's Pub. ca 7. Kollau 184  
G. D. T. ca 200000 u.

Murphy's Pub. ca 7. Kollau  
v. Bauperson ins  
Lohn Jahre 1840.

Wirds Gema  
ca M 1500 -  
bei Gd  
nach nicht  
vermehrt  
vermehrt  
ca 1800 u.

Murphy's Pub. ca 7. Kollau  
v. Bauperson ins

M 2.460, 30

Viel waren 1/2 v. B. minter  
Mittelins der G. D. T. 1. X. 1930

7/1 der Betrag 2760 u. von

der G. D. T. gezahlt?

Murphy 300000 u.  
Geld und Kollau 1 1/2 Personen



Wissenschaft der Naturwissenschaften

A K M. soll die große  
Naturphilosophie sein  
Gottschalken etc. etc.

Philosophie der Natur  
soll die Naturwissenschaften

Potsdam - Posen am 25. 10. 31.

Academied. Kunstsch.

185

Sehr geehrter Herr Präsident!

Erstmalig spreche ich Ihnen und dem  
Herrn Vizepräsidenten entgegen und  
dies, das man eine Gedächtnisrede für  
mich in der Sitzung geben will. Ich bin  
daran, es in der letzten Sitzung zu hören,  
das meine Gedächtnisrede nicht so leicht zu sein,  
mit einem Gedanken von großem, als ich dachte,  
das ich ein Diktum war.  
Als ich die Gedächtnisrede  
schon geschrieben, da mein Gedächtnis  
nicht so gut, wie ich die Gedächtnisrede  
mit einem Gedanken zu schreiben fand, steht  
es da?



Erkelt's. Baustuen.

Dorotheenstr. 4

*mtg*  
*2/11*

, den 2. November 1931

Vertraulich

Das verstorbene Mitglied der Akademie Professor Waldemar von Bausznern gehörte der dortigen Genossenschaft an. Wir bitten uns gefälligst mitzuteilen, ob der Witwe aus der Verwertung seiner musikalischen Aufführungsrechte noch rückständige Tantiemen zustehen und wieviel Professor von Bausznern bisher jährlich im Durchschnitt ungefähr an Tantiemen ausgezahlt erhalten hat. Wir benötigen diese Angaben zur Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Frau Professor von Bausznern zwecks Beantragung einer Gnadenpension für die Genannte.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

*md* *Qu*

die Genossenschaft Deutscher

Tonsetzer

Berlin W 8  
-----  
Wilhelmstr. 57-58

*n. t. 15/11.*

F. v. Knapstein / Potsdam - Samstags, den  
auf May Kasse Abend 1888 Okt. 87.  
Minister f. d. d. Reichs. O. B. 1888  
~~Für große Freude & Beilebung!~~

Die größte Sorge wendet ich mich an Sie  
und bitte Sie um gütige Unterstützung für  
meine Angelegenheiten, namentlich um  
Ihre Hilfe, wie ich das, nach freundschaft-  
licher und freundlicher Haltung, in meinem  
vorstehenden Schreiben schon erwähnt eingeworfen  
haben. Mein Wunsch steht in der ersten  
Zeile, daß meine Wünsche erfüllt  
sei. Aber ich fürchte, meine Bitte wird  
nicht diese Lage, mit so vielen Klagen  
als Antwort, um meine die Förderung  
meiner Angelegenheiten wohlwollend. Ich  
hatte schon einmal daran gedacht, nach Holland  
zu gehen, um die Angelegenheiten 10. d. d. d. d.  
und somit habe ich meine Bitte auf Sie.

Oben mir soll ich meinen Fortschritt künstlerischen  
Versuchs verwaltend ohne meine Geldmittel,  
weder haben ohne Kaufkraft! In diesem  
Abis hat mein Mann in seinem Hallen  
gewirkt, mir haben immer schon zu kämpfen  
gehabt mit materiellen Dingen. Denn ich  
muss es der Verantwortung stellen. Aufgab  
sich, selbstständig seine Arbeit lebendig zu  
erhalten, wenn man mich nicht die Mittel  
selbst zu beschaffen kann. Leben verwirklichen.

Mein Lieber, ich bin, wie ich  
sich v. Petzsch, die meine  
gewissigen Hand an mich gebende Stelle  
für eine niedrige Lebenshaltung meinen  
Kaufkraft - Angelegenheiten vermeiden.  
Und, wenn ich in diese Welt tritt und

Sie die Galaxie der Dinge, seinen  
groschen ersammelnden Dingen zu beschaffen,  
zu erhalten. Dann lässt sich erwarten,  
"Passivität" ist, ich weiß nicht,  
gekauft, der ganze Material - ein wenig zu  
altan & Dingen - ist in meinem Leben  
wie jeder zu Verfügung. Dann soll ich  
zu einem halt - einem zu einer zyklischen  
Lebenshaltung, seinen gesunden Einkommen  
erschaffen.

Mit besten Grüßen

Ihre

Es bette v. D. aus dem.

mit Aufmerksam von Nov. 8.

MAX VON SCHILLINGS

120  
BERLIN-ZEHLENDORF-MITTE 27.11.31.  
SOPHIE-CHARLOTTE-STR. 15

Herrn

Professor Georg S c h u m a n n ,

Lichterfelde  
Bismarckstr. 8

Sehr geehrter Herr Professor!

Beiliegenden Brief bin ich beauftragt Ihnen im Auftrag von  
Herrn von Schillings zu übersenden mit der Bitte, in der nächsten Senats-  
sitzung die Angelegenheit mit ihm zu besprechen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

*Arith Mawlek*  
Sekretärin.

1 Anlage.



*„Gema“*  
*Genossenschaft zur Verwertung musikalischer*  
*Aufführungsrechte*

FERNSPRECHER:  
 A 4 ZENTRUM 3971/73

TELEGRAMMWORT:  
 GEMAMUSIK BERLIN

BANKKONTO:  
 COMMERZ- u. PRIVATBANK  
 DEP-KASSE MB, BERLIN W 8,  
 UNTER DEN LINDEN 28

S. BLEICHRODER, STADTKASSE BERLIN W 8,  
 UNTER DEN LINDEN 12-13.

DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT  
 DEP-KASSE C 2  
 BERLIN C 2, KÖNIGSTR. 43-44

POSTSHECKKONTO: BERLIN 109442

*J. No. 4. 4621/31. EK./KL.*

*Antwort auf Ihr Schreiben vom:*

29.10.1931.

*Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung*

*Berlin W 8, den* 3. November 1931

*NW 7, Hegelplatz 1 (Dorotheenstr. 4)*

*46 Merkur 3940-42*

Preussische Akademie der Künste,

Berlin W 8,  
 = = = = =  
 Pariser Platz 4.

Herr Professor Waldemar von Bauszner ist am

30.9.1930 aus unserer Genossenschaft ausgeschieden und Mitglied  
 der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer geworden und soviel uns  
 bekannt ist, auch bis zu seinem Tode geblieben. Alle Aufführungs-  
 rechte werden infolgedessen von der G.D.T. verwaltet und natür-  
 lich auch den berechtigten Erben zugeführt. Ueber fortlaufende  
 Zuwendungen resp. Witwengeld vermögen wir Ihnen leider keine  
 Auskunft zu geben. Sie werden aber zweifellos alle Ihnen erwünsch-  
 ten Unterlagen bekommen von der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer,  
 Berlin W 8, Wilhelmstr. 57-58.

Wir hoffen, Ihnen hiermit gedient zu haben und

zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung

«GEMA»

Genossenschaft zur Verwertung musikalischer  
 Aufführungsrechte, eingetr. Genossenschaft m. b. H.

*Jan Gillert Schimmelt*

GENOSSENSCHAFT  
DEUTSCHER TONSETZER

DER VORSTAND

10/Dr  
Tgb. Nr. 102/31.

An den

Herrn Präsidenten der Preussischen  
Akademie der Kuenste,

B e r l i n W. 8,  
Pariser Platz 4.

Vertraulich :

Sehr geehrter Herr Präsident :

Herr Prof. Waldemar von Bausznern trat in der kritischen Zeit des Kampfes zwischen Gema und G.D.T. zur Genossenschaft Deutscher Tonsetzer über, zu der er sich als Vertreter der ernsten, künstlerischen Richtung besonders hingezogen fühlte. Die Verwaltung seiner Rechte oblag uns nach der gerichtlichen Entscheidung erst vom 30. Oktober 1930 ab. Es ist sehr schwer für uns, einen ungefähren Jahresdurchschnitt der Aufführungsgebühren für die kommende Zeit anzugeben, da die Höhe dieser Gebühren nach unserem Verteilungssystem abhängig ist von der Zahl der stattgefundenen Aufführungen seiner Werke. Die Gema, die das Schätzungssystem anwendet, bewertete seine Aufführungsrechte im letzten Jahre mit ca. RM 1.400.---. Für das verflossene Jahr würde er nach den allerdings noch nicht abgeschlossenen Berechnungen ungefähr den gleichen Betrag erhalten. Wir glauben aber nicht, dass die Aufführungen der Bausznern'schen Werke sich auf der gleichen Höhe wie bisher halten werden, da Herr Prof. von Bausznern ein sehr rühriger Propagandist seiner Werke war. Man

muss damit rechnen, dass nach Fortfall dieser Möglichkeit die Aufführungen zurückgehen werden.

Infolge der langen Krankheit hatte sich Herr Prof. von Bausznern genötigt gesehen, uns mehrmals um Vorschüsse und Darlehen zu bitten. Insgesamt sind ihm RM 2.760,30 bewilligt worden, deren Rückzahlung durch Einbehaltung der Tantiemen erfolgt. Somit kann im Laufe der beiden nächsten Jahre eine Ausschüttung an Frau Prof. von Bausznern nicht stattfinden. Wir hoffen, dass dann das Debet abgedeckt ist.

Ergänzend möchten wir bemerken, dass zur Zeit eine Pensionskasse für unsere Bezugsberechtigten nicht besteht, und dass es fraglich ist, ob wir unter den heutigen Verhältnissen zur Errichtung einer solchen überhaupt kommen werden.

Zusammenfassend möchten wir sagen, dass Frau Prof. von Bausznern mindestens für die nächsten zwei Jahre auf Tantiemen seitens unserer Genossenschaft nicht rechnen kann, und dass nach Ablauf dieser Zeit, die Tantiemeingänge recht gering sein werden.

In vorzüglicher Hochachtung  
ergebenst

GENOSSENSCHAFT DEUTSCHER TONSETZER  
DER VORSTAND:  
i.A.

*A. Dischelm* *Heimer*

Potsdam 4. 11. 31. 194

An die Preussische Akademie der Wissenschaften

Ihr verehrter Herr Präsident!

Ihre freundliche Antwort betreffend die Fortsetzung  
meiner Studien. Mitunternehmen für mich sehr in Ihrer  
Vorfahrt mit, daß mich die Lage der Verhältnisse  
nicht hindern für ein Fortkommen an der Universität  
mit den Mitteln meines Vermögen ausreichend genug  
minimal sind, da viele Fortschritte wegen Fortfall  
pflichtige Werke zu mir als ein vornehmlich fester  
Anfang. Auch wird mir bei jeder Gelegenheit Fortschritt

mit tiefem Mitleiden unsern Beifall zu teil.  
für die in Wien als auch in Frankfurt  
Kunst-berufte angesehene.

Mit aufrichtiger Hochachtung

El. Beth. v. Bauszern.

P. 1.  
Über die Familien-Verhältnisse des Verstorbenen  
sind die Angehörigen bereitwillig Auskunft geben.

J.Nr. 1126. 1125

Berlin W 8, den 11. Dezember 1931

Betr.: Die Bewilligung eines Gnaden-  
witwengeldes für die Witwe des  
Zweiten Ständigen Sekretärs  
Professor von Bauszern

Auf den Erlass vom 2. Oktober d. Js.

- U IV Nr. 12844 - überreiche ich in der An-  
lage die Nachweisung der Versorgungsbezüge  
für die Witwe des am 20. August 1931 verstor-  
benen Zweiten Ständigen Sekretärs Professor  
von Bauszern zwecks Erwirkung von Versor-  
gungsbezügen auf Grund des § 14 Abs. 1 des  
HFG.

Frau Professor von Bauszern besitzt  
keinerlei Vermögen. Die noch lebenden Kinder  
sind verheiratet. Die wirtschaftlichen Ver-  
hältnisse des Sohnes sind meines Wissens die  
~~denkbar schlechtesten~~. Aus dem Vertrag, den  
Professor von Bauszern als Direktor des  
Dr. Hoch'schen Konservatoriums in Frankfurt  
a.M. hatte, stehen der Witwe keinerlei Ver-  
sorgungsansprüche zu. Um über die Einkommens-  
verhältnisse, die ihr aus der Aufführungs-  
rechten der Werke ihres Gatten als Erbin zu-  
fließen, richtige sichere Unterlagen zu  
erhalten, haben wir uns ~~unsererseits~~ mit der  
Genossenschaft

An

den Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung  
Berlin W 8



Genossenschaft Deutscher Tonsetzer ins Benehmen gesetzt. Nach der von dieser Stelle erhaltenen Auskunft, wurden diese Rechte zu Lebzeiten des Künstlers mit etwa 1400 RM jährlich bewertet. Professor von Bauszner war aber infolge seiner lang andauernden Krankheit und der hiermit verbundenen hohen Ausgaben gezwungen, bei der G.D.T. Darlehen aufzunehmen, die bei seinem Ableben rund 2760 RM betragen haben. In den nächsten Jahren wird daher die Witwe Tantiemen aus der Verwertung von Aufführungsrechten nicht erhalten, da diese zunächst für die Deckung der Verbindlichkeiten <sup>der</sup> seitens der G. D. T. einbehalten werden. Die <sup>Genossenschaft</sup> Gesellschaft Deutscher Tonsetzer ist der Ansicht, dass die Aufführungen von Bauszner'schen Werken sich nicht auf gleicher Höhe wie bisher halten werden, so dass die künftige Verwertung der jetzt der Witwe zustehenden Aufführungsrechte weit geringere Einnahmen als früher bringen wird. Mit Rücksicht darauf, dass eine Pensionskasse für die Mitglieder der G.D. T. nicht besteht, ist Frau von Bauszner für die nächsten Jahre nur auf Unterstützungen des Staates angewiesen. Ich bitte der Genannten vom 1. Dezember d. Js. ab zunächst auf 3 Jahre ein Witwengeld in Höhe von monatlich 150 RM gemäss § 14 des HFG. erwirken zu wollen. Nach Ablauf dieser Zeit wird von neuem die Frage zu prüfen sein, ob Frau Professor von Bauszner nennenswerte Einnahmen durch Verwertung der Aufführungsrechte bezieht.

Der Präsident

*ML*

*Wu*

# Nachweisung zur Anweisung der Versorgungsbezüge für die Hinterbliebenen des

Amisstellung,  
Vor- (Ruf-) und Zuname: Zweiter Ständiger Sekretär und Professor Waldemar  
von Bauszner  
Letzte Dienstbehörde: bei der Preuss. Akademie der Künste in Berlin  
Wohnort und Wohnung: wohnhaft bei Beginn der Zahlung in Potsdam, Sanssouci, Drachenhaus  
Berrechnungsstelle: Kap. 11.

Gesch. Nr.: An

Anl. in

den

1. Grundkarte anzulegen.

Grundkarte Buchst. Nr.  
(Personalnummer):

2. Nachricht nebst Merkblatt an die Empfängerin nach Vordruck 9.

Zu 2: Aug. beigefügt  
ab am

3. Schriftlich nebst Anl.

an

die Kaffe

in

zur Zahlung der Versorgungsbezüge.

Unterschrift:

1	2	3	4	5	
Der Witwe a) Vor- (Auf-) und Geburtsname b) Geburtstag	Des Ehemannes a) Geburtstag b) Sterbetag	Tag der Eheschließung	Dienstzeit — ruhegehaltsfähig vom Beginn des 18. Lebensjahres ab, Militärdienstzeit im Falle des § 16 Abs. 2 ZPO. schon früher —	Dabon sind ruhegehaltsfähig Jahre Tage	
a) von Hauszner Elisabeth Dorothea Louise Gen. Fischer b) 13. 11. 1880	a) 23. 11. 1866 b) 20. 3. 1931	16. 5. 1889	a) Militärdienstzeit  nicht vorhanden		
b) Zivildienstzeit (veredigt am 3. Mai 1923)			a)		
Von 1. Mai 1923 bis 20. August 1931 bei der Preussischen Akademie der Künste in Berlin als Zweiter Ständiger Sekretär und Professor, gleichzeitig Lehrer für Komposition an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik in Charlottenburg (Erl. v. 17. 4. 1923- U IV 10978)				2	112
Hinzuzurechnen für die Erreichung einer pensionsberechtigten Dienstzeit (gemäß § 7 des Pensionsgesetzes) sind				1	253
			b)	3	365
			=	10	---
zusammen				10	---

6	7	8	9
Dienstverdienst, von dem das Ruhegehalt zu berechnen ist	Beförderungsgruppe, Beförderungsdienstalter und Dienstaltersstufe	Betrag des jährlichen Ruhegehalts	Rechnung, in der das letzte Dienstverdienst nachgewiesen wird
a) Grundgehalt 8100,- b) Ruhegehaltsfähige Zulage c) Wohnungsgeldzuschuß der Tarifklasse (Oristl. B) 1080,- d) Ruhegehaltsfähige Nebenbezüge 1180,-	Der Beamte hat zuletzt der Beförderungsgruppe A 2 b mit einem Beförderungsdienstalter vom 1. 5. 1912 angehört und das Grundgehalt der nach 18 Jahren erreichten Stufe bezogen.	35/100 des Dienstverdienstes Sp. 6 obgerundet: 3213,-	Preussische Akademie der Künste Berlin für das Rechnungsjahr 1931 10 Angabe, daß Ausschließungsgründe nicht vorhanden sind  Gehtliche Gründe, wonach der Hinterbliebenen ein Anspruch auf Witwen- und Witwengeld nicht zuzurechnen ist, da nur 3 pensionsfähige Dienstjahre erreicht sind und die Anrechnung ausserpreussischer Dienstzeit abgelehnt ist.
11	12	13	14
Jahresbetrag des Witwengeldes (60 v. H. des Ruhegehalts) abgerundet	Vor- (Auf-) name und Geburtstag der Kinder, für die Gebührrnisse zu zahlen sind	Jahresbetrag des Witwengeldes (1/2 oder 1/3 des Witwengeldes) abgerundet	Zfi Kinderbeihilfe zu zahlen?
127 80	1. geb. 2. geb. 3. geb. 4. geb. 5. geb. 6. geb.	---	---
15	16	17	18
Gesamtbeitrag der Kinderbeihilfen monatlich	Zu Sp. 14 bei den über 16 Jahre alten Kindern kurze Begründung des Vorliegens der Voraussetzungen für die Gewährung der Kinderbeihilfe	Beginn der Zahlung	Bemerkungen (auch Bezeichnung der Anlagen)
---	---	1. 12. 31	Witwengeld beträgt monatlich 160,65 RM Kürzung 17,67 " 142,98 RM

Die Richtigkeit wird bescheinigt.

Unterschrift: *Puff* Berlin, den 10. Dezember 1931

Dienststellung: Verwaltungs- Oberinspektor Behörde: Preuss. Akademie der Künste Der Präsident

Unterschrift: *MR* *ellw*

198

11. Dezember 1931

*W. J. J. J.*

Sehr geehrte gnädige Frau ! ( v.Bauszner )

Da ich Sie telefonisch nicht erreichen konnte,  
bitte ich Sie auf diesem Wege um gefällige Mittei-  
lung Ihres Geburtstages. Auch den Tag der Ehe-  
schliessung ersuche ich mir anzugeben. Diese Daten  
werden noch für das Ministerium benötigt zum Zwecke  
der Beantragung eines Gnadenwitwengeldes für Sie.

In vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

*[Signature]*

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers Eingegangen am 12.12.31  
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung J.Nr. 1325.....  
vom 7. Dezember 1931 - U IV Nr. 23101

Betrifft: Versorgungsbezüge für Frau von Bauszner

Inhalt: Urschriftlich nebst ~~Anlage~~ ~~xxxx~~  
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste  
hier  
unter Bezugnahme auf den Erlass vom 2.10.1931 - U IV 12844-  
zur beldgefl. Erledigung übersandt.

Frist 2 Wochen  
Jm Auftrage  
gez. Kestenberg.

Frist:

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den. 12.12.1931  
J.Nr. 1325.....

Urschriftlich nebst...1....Anlage(n)  
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

Ueberreicht  
Der Präsident Berlin

~~Nach-Kennzeichnung~~ ~~mit-folgendem-Bericht-~~ ergebenst zurückgereicht.

Der Bericht über die wirtschaftlichen Verhältnisse  
der Frau Professor von Bauszner ist von k mir am  
11. Dezember d. Js. - J.Nr. 1126 - erstattet worden .

Der Präsident  
Jm Auftrage  
*Am*

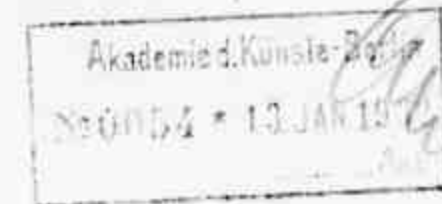


Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U IV Nr. 13520

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

200  
Berlin den 8. Januar 1932.  
H 8 Huter den Linden 4  
Fernsprecher: A 1. 3äger 0030  
Postfachkonto: Berlin 14402 } Bäckstraße 2, Nr. 11.  
Reichsbank-Giro-Konto } f. H. u. H.  
— Postfach —



Zum Bericht vom 11. Dezember 1931 - Nr. 1126 - .

-----  
In Gemeinschaft mit dem Herrn Finanzminister habe ich auf Grund des § 14 Abs. 1 HFG. der Witwe des am 20. August 1931 verstorbenen Zweiten Ständigen Sekretärs und Professors Waldemar von Bauszern bei der Akademie der Künste, Frau Elsbeth von Bauszern geb. Fischer in Potsdam, vom 1. Dezember 1931 ab, zunächst auf drei Jahre, also bis 30. November 1934, ein Witwengeld von jährlich 1929 RM, wider-  
rufflich bewilligt und die Regierung in Potsdam mit der Zahlung beauf-  
tragt. Da eine Abrundung des Witwengeldes auf volle, durch 3 teilbare, Reichsmark vom 1. Januar 1932 ab nicht mehr stattfindet, beträgt das Witwengeld von diesem Zeitpunkt ab jährlich 1927,80 RM.

Der Berechnung des Witwenegeldes liegt ein Ruhegehalt von 3213 RM (d.s. 35 v.H. des Grundgehalts von 8100 RM und des Wohnungs-  
geldzuschusses der Ortsklasse B von 1080 RM) zugrunde. Die Kürzung des Witwengeldes auf Grund der allgemeinen Kürzungsbestimmungen erfolgt durch die Regierung in Potsdam.

Ich ersuche ergebenst, Frau von Bauszern Nachricht zu geben.

Vor Ablauf der Bewilligungsdauer darf ich einen Antrag auf Wei-  
terbewilligung des Witwengeldes unter Darlegung der Verhältnisse der Frau von Bauszern entgegensehen.

Im Auftrage  
gez. H ü b n e r.

An  
den Herrn Präsidenten der  
Akademie der Künste  
in  
B e r l i n .



BEGLAUBIGT

*Heiser*  
VERSTÄNDLICH



den 15. Januar 1932

J.Nr. 54



Sehr geehrte gnädige Frau !

Jch teile Ihnen ergebenst mit, dass Ihnen auf Grund des § 14 Absatz 1 des Hinterbliebenenfürsorge-Gesetzes vom 1. Dezember 1931 ab zunächst auf 3 Jahre, also bis zum 30. November 1934, ein Witwengeld von jährlich 1929 RM, das vom 1. Januar 1932 ab jährlich 1927,80 RM beträgt, <sup>nicht</sup> bewilligt worden ist. Die Regierung in Potsdam, die das vorgenannte Witwengeld noch auf Grund der allgemeinen Kürzungsbestimmungen kürzen wird, ist vom Herrn Minister mit der Zahlung beauftragt worden .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident



Frau

Professor von B a u s z n e r n

P o t s d a m

-----  
Sanssouci  
Drachenhäuschen

Wiedervorlage:

15. September 1934  
(Antrag auf Neubewilligung)

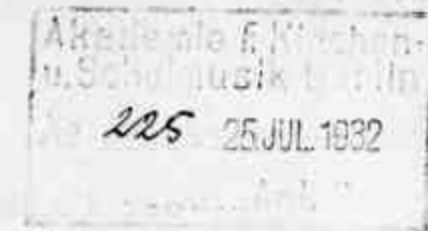


# Der Oberbürgermeister

A 11 NR.

OIROKONTEN DER STADTHAUPTKASSE:  
REICHSBANK  
SPARKASSE DER STADT KÖLN Nr. 93  
SPARKASSE DES LANDKREISES KÖLN Nr. 14  
POSTSCHECKKONTO KÖLN Nr. 3546

KÖLN, DEN 21. Juli 1932  
FERNSPRECHER 210211, NEBENSTELLE 2215



An die  
staatliche Akademie für Kirchen-  
und Schulmusik

Berlin

ZUM SCHREIBEN VOM

A 11

HIERZU ANLAGE

Die Stadt Köln hat einen Antrag auf Gewährung einer Gnadenrente an die Witwe des verstorbenen Herrn von Baussnern erhalten. Herr von Baussnern der von 1903 - 1909 Mitglied des Lehrkörpers des ehemaligen Konservatoriums der Musik, jetzige Hochschule für Musik, war, ist an der dortigen Akademie von 1923 bis 1931 als Lehrer tätig gewesen. Ich bitte um gefällige Mitteilung, ob an die Witwe eine Pension und in welcher Höhe gezahlt wird.

J.V.

*Handwritten signature*

1) Abgabenachricht.

x x

2) Urschriftlich an die Akademie der Künste.

*Handwritten signature*

Staatliche Akademie für  
Kirchen- und Schulmusik.

Tgb.Nr. 225

Berlin, den 25. Juli 1932.

Urschriftlich

der Akademie der Künste,

Berlin W 8  
Pariser Platz 4

zuständigkeitshalber übersandt.

Der Direktor

Moser

Abgabenschein Nr.  
gefordert!

J. Nr. 644

den 3. August 1932

Auf die an die Staatliche Akademie für Kirchen- und Schul-  
musik gerichtete und von dieser an uns abgegebene Anfrage vom  
21. v. Mts. - A 11 - teilen wir ergebenst mit, dass der Witwe  
des verstorbenen Professors Waldemar von Bauszern vom 1.  
Dezember 1931 ab von Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst  
und Volksbildung eine <sup>Abgabe</sup> ~~berufliche~~ laufende Unterstützung  
von 1927,80 RM jährlich <sup>Wendepunkt</sup> auf die Dauer von 3 Jahren <sup>nicht mehr</sup> bewilligt  
worden ist. Von diesem Bruttobetrag gehen die durch die Not-  
verordnungen angeordneten Kürzungen ab.

Der Präsident

Im Auftrage

An

den Herrn Oberbürgermeister

Köln a/Rh.

Preuß. Ministerium I. Wissenschaft,  
Kunst u. Volkshildung.  
Reg.: 2 & JUL 1934

Elberfeld 28. 7. 34.

K 12703

An den Preussischen Ministerium  
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung  
Berlin

Dr. WA. Ministerium  
f. d. K.

Unterschiedliche Kulturformen vorgehend  
aus der Preussischen Ministerium für  
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung der  
Landes, der ist von dem Herrn  
Gutten der Königsberger Professor  
Waldemar von Bausgner, Sekretär  
und Direktor an der Preuss. Akademie  
der Künste (gest. 20 August 1931)  
und drei Jahre gütigst bewilligten  
Grunderbezügen auf weiterhin zu gewähren,  
da sich ihre Verhältnisse nicht geändert  
haben.

Mit besten Grüßen

Sehr Lieber!

Lein Prof. Elsbeth von Bausgner.

Elberfeld, Polnische Str.  
bei Herrn Landgerichtsrat Fischer.

Aug 133

Der Preußische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

K Nr. 12703

205  
Berlin W 8 den 2. August 1934

— Postfach —

Akademie Kunst  
No 0032 \* - 5. AUG. 1934

Urschriftlich mit 1 Anlage

an den Herrn Präsidenten  
~~der Akademie der Künste~~

in Berlin

*Meyer*  
unter Bezugnahme auf den letzten Absatz meines Erlasses  
vom 8. Januar 1932 - U IV 13520 - zur weiteren Veranlassung  
überandt.

Im Auftrage:

*Jimmet*





PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J.Nr. 932

13.  
den 8. August 1934

Sehr geehrte gnädige Frau !

Zu Ihrem an das Preussische Ministerium für Wissen-  
schaft, Kunst und Volksbildung gerichteten und von dort an  
uns abgegebenen Gesuch vom 28. v. Mts. ersuchen <sup>ich</sup> ~~mir~~ erge-  
benst mir noch mitzuteilen, welches Einkommen Sie aus den  
Aufführungsrechten Ihres verstorbenen Gatten im Kalenderjahr  
1933 bezogen haben .

Heil Hitler

Der Präsident

In Vertretung

Frau

Professor Elsbeth von Bauszner

z.Zt. Elberfeld

Kölnerstr. 32  
p. Adr. Herrn Landgerichtsrat  
Fischer

an E. 1/9

Berlin - Mittenpforte Kaiserstraße 40  
 bei Herrn Medizinal-Rath.

24. 8. 34.  
 Akademie d. Künste  
 No 994 \* 28. AUG. 1934

An die preussische Akademie der Künste, Berlin.

Sehr geehrte Herren!

Entschuldigen Sie bitte, dass ich Ihnen  
 Mitteilung der Statuta bei, die Ihnen durch den  
 Herrn auf das Entschuldigende und sehr dankbare  
 Waldemar von Bausmann zugewandt sind. Ich möchte  
 Ihnen, dass wir weitere Leistungen im Jahr 1934 nicht  
 zu erwarten sind, und mich sehr sehr sehr  
 für die weitere Unterstützung.

Mit besten Grüßen und sehr lieber

Erstlich von Bausmann.

GENOSSENSCHAFT DEUTSCHER TONSETZER i.L.  
(ANSTALTEN FÜR MUSIKALISCHE URHEBERRECHTE)  
BERLIN W 8 / WILHELMSTRASSE 57/58

FERNSPRECHER: A 2 FLORA 0454/0455  
TELEGR.-ADRESSE: TONSETZER BERLIN

BANK-KONTEN:  
DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-  
GESELLSCHAFT, DEPOSITENKASSE A  
BERLIN, MAUERSTRASSE 26/27

COMMERZ- UND PRIVATBANK  
AKTIENGESELLSCHAFT  
DEPOSITENKASSE MA  
BERLIN C 2, KAISER-WILHELM-STRASSE 1

POSTSCHECKKONTO: BERLIN 87109

BITTE DIESES ZEICHEN AM KOPF  
DER ANTWORT ANZUGEBEN

Tgb.Br. 1915/1934

Buchhaltung

Berlin-Charlottenburg, d. 24.8.34.  
Adolf Hitler Platz 7/9/11

Frau

Elsbeth von Bauszner n,  
Berlin - Neutempelhof

Sehr geehrte, gnädige Frau !

Auf Ihr an die STAGMA gerichtetes  
Schreiben vom 19.d.M., welches uns zur Erledigung  
übergeben wurde, übersenden wir Ihnen in der Anlage  
einen Auszug Ihres Kontos, aus dem Sie die Ihnen im  
Jahre 1933 zugegangenen Tantiemenbeträge und den als  
Vorauszahlung auf Ihre Einnahmen geleisteten Betrag  
von insgesamt Rm. 1.048.04  
ersehen können.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Aufstellung  
gedient zu haben, und zeichnen

Heil Hitler  
GENOSSENSCHAFT DEUTSCHER TONSETZER  
in Liquidation

Der Liquidator:

*Dr. H. H. H. H.*

i.V.

# Stagma

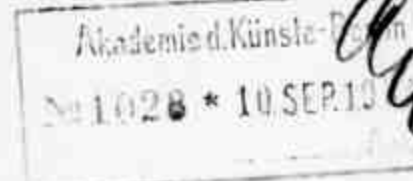
Staatlich genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte

Fernsprecher: J 3 Westend 6541  
Telegramm-Adresse: Stagmamusik

Ihr Schreiben vom:

Ausgang Nr.: 4436 Dr. W./Kl.

Berlin-Charlottenburg 9, den 6. Sept. 1934  
Adolf-Hitler-Platz 7/9/11 (Deutschlandhaus)



Akademie der Künste,  
z. Hd. von Herrn Prof. Georg Schumann,

Berlin W 8,  
= = = = =  
Pariser Platz 4.

Betrifft: Waldemar von Bausznern +.

Sehr geehrter Herr Professor!

Auf Grund Ihrer telefonischen Anfrage bezüglich der  
Tantiemeneingänge von Bausznern teilen wir Ihnen folgendes mit:

Die Abrechnung für das Geschäftsjahr 1931 belief sich auf RM 2796.07, die Abrechnung für das Geschäftsjahr 1932 auf RM 864.18. Auf das Geschäftsjahr 1933 wurde seitens der GDT an die Bezugsberechtigten 40% der Ausschüttung 1932 gezahlt, im Falle Bausznern jedoch nicht, da das Konto noch mit einem Debetsaldo von RM 1048.04 belastet war. Es handelte sich hierbei um Vorschüsse, die die GDT seinerzeit Herrn Prof. Bausznern zur Drucklegung von Werken gewährt hatte. ~~Die Abrechnung der GDT für das Geschäftsjahr 1933 steht noch aus.~~ Die Abrechnung der GDT für das Geschäftsjahr 1933 steht noch aus, dürfte aber im Hinblick auf die schlechte finanzielle Lage der GDT im Schlussjahr für Bausznern bestimmt nicht höher sein als im Geschäftsjahr 1932, also im besten Falle ca. RM 800.--.

Im Jahre 1934 hat die STAGMA zwei Akontozahlungen geleistet und zwar betrug die erste im April RM 206.-- und die zweite im August RM 102.--. Ferner erhielt Frau von Bausznern die Abrechnung über das erste Rundfunkquartal der STAGMA in Höhe von RM 513.52. Insgesamt erhielt also Frau von Bausznern im Jahre 1934 RM 821.52, wobei wir bemerken möchten, dass diese Zahl keine endgültige ist, da sowohl die Rundfunkabrechnung noch einer Revision unterzogen wird als auch die Akontozahlungen, die lediglich auf dem Ergebnis des Geschäftsjahres 1932 der GDT basieren.

Wir hoffen, sehr geehrter Herr Professor, Ihnen  
mit diesen Angaben gedient zu haben und zeichnen

mit deutschem Gruss  
STAGMA

Staatlich genehmigte Gesellschaft  
zur Verwertung musikalischer Urheberrechte.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8. PARISER PLATZ 4

J.Nr. 994, 1028

den 17. September 1934

Betr.: Weiterbewilligung des Witwen-  
geldes an Frau von Bauszner  
-----

Durch Erlass vom 8. Januar 1932

- U IV Nr. 13520 - ist der Witwe des im Jahre 1931 verstorbenen Zweiten Ständigen Sekretärs der Akademie Professor Waldemar von Bauszner, Frau Elisabeth von Bauszner in Berlin-Neutempelhof, Kaiserkorso 40 zunächst auf die Dauer von 3 Jahren bis Ende November 1934 ein Witwengeld von jährlich 1929 RM bewilligt worden. Ueber die Einkommensverhältnisse von Frau von Bauszner habe ich bei der Staga Erkundigungen eingezo-<sup>gen</sup>gen. <sup>Nach der aufkommen</sup> <sup>der Einkünfte</sup> <sup>aus</sup> <sup>der</sup> <sup>Verwertung</sup> <sup>der</sup> <sup>musikalischen</sup> <sup>Urheberrechte</sup> <sup>an</sup> <sup>den</sup> <sup>Werken</sup> <sup>ihres</sup> <sup>Gatten</sup> <sup>für</sup> <sup>das</sup> <sup>Jahr</sup> <sup>1932</sup> <sup>ein</sup> <sup>Tantiemenbetrag</sup> <sup>von</sup> <sup>864,18</sup> <sup>RM</sup> <sup>der</sup> <sup>Für</sup> <sup>das</sup> <sup>Geschäftsjahr</sup> <sup>1933</sup> <sup>hat</sup> <sup>die</sup> <sup>in</sup> <sup>Liqui-</sup> <sup>dation</sup> <sup>befindliche</sup> <sup>GDT</sup> <sup>ihren</sup> <sup>Mitgliedern</sup> <sup>40</sup> <sup>%</sup>

An  
den Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung  
B e r l i n W 8  
-----

der

*Prof. Dr. v. Bauszner*

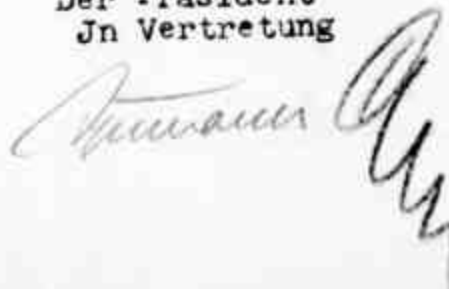


der Einnahmen des Jahres 1932 gezahlt. Allerdings kam Frau von Bauszern nicht in den Genuss dieser Summe, da ihr Konto noch mit einem Darlehen von 1048,04 RM belastet ist, das Professor von Bauszern zu Lebzeiten zur Drucklegung von Werken von der GDT erhalten hat. Die noch ausstehende endgültige Abrechnung für 1933 dürfte mit Rücksicht auf die schlechte Finanzlage der GDT für Frau von Bauszern im günstigsten Falle eine Summe von etwa 800 RM ergeben, womit aber das offenstehende Darlehen zu decken ist.

Im Jahre 1934 sind an Frau von Bauszern seitens der Stagma zwei Zahlungen in Höhe von zusammen 308 RM geleistet worden. Ausserdem erhielt sie von gleicher Stelle aus der Abrechnung über das <sup>erste</sup> Rundfunkquartal 513,52 RM. Diese Zahlungen werden aber noch einer Revision unterzogen, da sie lediglich aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 1932 der GDT errechnet sind. Dass Frau von Bauszern in den <sup>folgenden</sup> Jahren ~~ennenswerte~~ Einnahmen aus der Verwertung der Aufführungsrechte ihres Mannes erzielen wird, ist nicht anzunehmen, da die Werke von Bauszern längere Zeit nach seinem Ableben kaum noch die Beachtung finden werden, die sie noch kurz nach seinem Tode erfuhren.

Frau von Bauszern besitzt kein Vermögen und hat auch keine anderen Einnahmequellen als diejenigen aus der Verwertung musikalischer Urheberrechte, so dass ich die Weitergewährung des bisherigen Witwengeldes und zwar diesmal auf die Dauer von 5 Jahren befürworten kann.

Der Präsident  
In Vertretung



211

den 28. September 1934

Sehr geehrte gnädige Frau !

In Ihrem letzten Schreiben gaben Sie uns als Adresse Berlin-Neutempelhof Kaiserkorso 40 an. Ich bitte Sie der Akademie mitzuteilen, wo Sie Ihren Wonsitz ständig nehmen und von welcher Kasse Ihnen das Witwengeld zurzeit zugesandt wird. Früher erhielten Sie diese Bezüge durch die Regierungshauptkasse in Potsdam. Sollten Sie nach Berlin verzogen sein, so müsste jetzt von der Preussischen Bau- und Finanzdirektion das Witwengeld überwiesen werden .

Heil Hitler !  
Der Präsident  
Im Auftrage



Frau  
Professor Elisabeth von Bauszern

Bln-Neutempelhof  
-----  
Kaiserkorso 40

N. t. 

Kassel 7. 10. 34 - Kleebreite 24  
bei Herrn Dr. Leicher

Sehr geehrter Herr Professor !

Antwortlich Jhres Schreibens vom 28. Sept. 34 teile ich Jhnen ergebenst mit, dass ich meinen Wohnsitz ab 1. Okt. dieses Jahres endgültig hierher nach Kassel verlegt habe, wo meine Adresse vorläufig die meines Schwiegersohnes, Herrn Studienrat Dr. Leicher ist. Meine Witwenbezüge erhielt ich bis jetzt - nach meinem Fortzug von Potsdam - durch die Preussische Bau- und Finanzdirektion in Berlin.

Ich möchte Jhnen noch meinen Dank aussprechen, dass Sie die mir bisher freundlichst gewährten Einladungen für die Veranstaltungen der Akademie meiner Tochter Marianne und ihrem Gatten, Herrn Studienrat Pook übertragen wollen. Dazu füge ich die Bitte, mich rechtzeitig von dem Termin der von Jhnen geplanten Aufführung einer Symphonie meines Mannes zu benachrichtigen, damit ich ihr bei gegebener Möglichkeit beiwohnen kann. Es läge mir unendlich viel daran, die schönen Beziehungen aufrecht zu erhalten zu der Stätte, an der mein Mann in langjähriger Tätigkeit gewirkt hat.

pp.

gez. Elsbeth von Bausznern

An die Preussische Akademie der Künste, Berlin  
-----

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers  
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Eingang am 26. Sept. 1934  
J.Nr. 1090....

vom ... 24. September ... 1934 ... K Nr. 13102...

Betrifft: Weiterbewilligung des Witwengeldes an Frau von Bauszern

Inhalt: Urschriftlich nebst 1 Anlage(n) g. R.  
an den Herrn Präsidenten der Preussischen  
Akademie der Künste

H i e r

zurückgesandt.

Wie ich dem Bericht entnehme, wohnt Frau von Bauszern  
jetzt in Berlin-Neutempelhof. Ich ersuche um Feststellung  
und Bericht, ob das Witwengeld jetzt von der Kasse der Pr. Bau-  
und Finanzdirektion in Berlin gezahlt wird. Früher ist das  
Witwengeld von der Regierungshauptkasse in Potsdam gezahlt  
worden.

Frist: 8 Tage

Im Auftrage  
gez. W e b e r

Antwort:

Preussische Akademie der Künste  
J.Nr. 1090....

Berlin W 8, den 10. Okt. .... 1934

Urschriftlich nebst ..... 1 ..... Anlage(n)  
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst  
und Volksbildung

B e r l i n W 8

~~nach Kenntnisnahme~~ ~~ergab sich~~ zurückgereicht, dass Frau von  
mit folgendem Bericht  
dem

Bauszern zuletzt ihr Witwengeld von der Kasse der Preussi-  
schen Bau- und Finanzdirektion überwiesen erhielt. Sie hat  
am 1. Oktober d. Js. ihren Wohnsitz von Berlin nach Kassel  
verlegt. Ihre Adresse lautet jetzt: Kassel, Kleebreite 24 bei  
Herrn Studienrat Dr. Leicher.

Der Präsident  
In Vertretung

*Reinhold*

*Alu*

Kassel 25. 10. 34. 214

26. OKT. 1934

Sehr geehrte Person!

Somit würde ich mir, Ihnen meine  
und gütige Adresse mit zu teilen (seit 15. Okt.):  
Kassel Lagerzollamtstr. 178. (seit 15. Okt.)

Mit besten Grüßen

Sein E. v. Bausmann

*erlgt*  
*Mo*

J. Nr. 1090 II

den 30. Oktober 1934

Betr.: Das Witwengeld für Frau  
von B a u s z n e r n  
-----

Im Anschluss an meinen urschriftlichen  
Bericht vom 10. d. Mts. - J. Nr. 1090 -  
zeige ich an, dass Frau von Bausznern  
jetzt in Kassel, Hohenzollernstr. 178  
wohnt.

Der Präsident

In Vertretung

*Herrmann*

An

den Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

B e r l i n W 8  
-----

Abfender: von Bausznern  
Kassel  
Lohnvollendung 178.

**BEDE**  
Volksge  
Rundfunk

An die Frau  
Abfender in Kassel (München)

Berlin, Kurier Platz 4.

Stempel, Besondere, Zeitungs, Buchstaben oder Poststempel



Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volkshildung

K Nr. 13102 II

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

216  
Berlin den 15. November 1934.

H 8 Unter den Linden 4

Telefon: Al. B. 0030

Postfachkonto: Berlin 14402) Büroasse d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto ) f. H., K. u. H.

Postfach

Jm Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister genehmige  
ich, daß das Witwengeld, das der Witwe des am 20. August  
1931 verstorbenen Zweiten Ständigen Sekretärs und Professors  
Waldemar von Bauszern von der Akademie der Künste in  
Berlin, Frau Elsbeth von Bauszern, geb. Fischer, jetzt  
wohnhaft in Kassel, Kleebreite 24 bei Studienrat Dr. Leicher,  
auf Grund des § 14 Abs. 1 ~~WFG.~~ durch Erlaß vom 8. Januar 1932  
- U IV 13520 - in Höhe des Mindestwitwengeldes aus Bes.-Gr.  
A 2 b, vorletzte Stufe, zunächst bis 30. November 1934 be-  
willigt worden ist, vom 1. Dezember 1934 ab weitere drei  
Jahre, also bis 30. November 1937, widerruflich gezahlt  
wird. Die Kürzung und Einbehaltung des Witwengeldes nach  
den allgemeinen Bestimmungen hat von dort aus zu erfolgen.

Sollte das Witwengeld bereits dem Regierungspräsidenten  
in Kassel zur Weiterzahlung überwiesen worden sein, ersuche  
ich, ihm diesen Erlaß zuzuleiten. In diesem Falle ist mir  
eine kurze Anzeige zu machen.

(Unterschrift)

An den Herrn Präsidenten der Pr. Bau- und Finanzdirektion,  
Berlin.

An

den Herrn Präsidenten der  
Preussischen Akademie der  
Künste

in Berlin.

Ab=

Abschrift übersende ich auf den U.Bericht vom 10.Ok-  
tober 1934 - 1090 - zur Kenntnis und Benachrichtigung  
der Frau von Bausznern.

Im Auftrage  
gez. Z i e r o l d



Beglaubigt.

*Wobisch*  
Ministerial-Kanzleisekretär.

J.Nr. 1291

217  
19.Nov.1934

*Wobisch*  
Sehr geehrte gnädige Frau ,

ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, dass  
der Herr Minister durch Erlass vom 15. d. Mts. -K Nr.  
13102 II - die Zahlung Ihres bisherigen Witwengeldes  
über den 1. Dezember 1934 hinaus auf weitere 3 Jahre  
unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs genehmigt  
hat.

Der Präsident

In Vertretung

*Wobisch*

Frau

Professor von Bausznern

K a s s e l

Hohenzollernstr. 178

*Kindersley*  
20.9.1937  
Wt 65

<sup>41</sup>  
 Tübingen, 22. 11. 34.  
 1934

An den Herrschaften  
 Albrecht von Rüch, 22. 11. 34.

Sehr geehrte Herren!

Im Laufe Ihrer Briefe vom 19. Nov. wurde ich Ihnen  
 für die vielen wertvollen Briefe aus der letzten  
 Gewissung meines Mitbegründers für die weitere  
 Arbeit die mich von einer großen Sorge befreit. Lassen  
 Sie mich hoffen, daß die Albrecht in mich alle Ihre  
 Zeit meines wertvollen Gutes. Wenn Sie die  
 nicht immer befreundeten Worte danken wird.

Mit besten Grüßen

Ulrich von Bausner.

U.  
 24. 11. 34  
 2073

211/1000

Vorlage.

Lfd. Unterstützung für Frau von P a u s s n e r n.

Liegt das meiste  
bestehende Bestands ab?  
fremd. Anlage an Land v.B.  
Lage für vordr. Lage d.  
ab für Anlage auf Bestandssteig.  
müßig.

Am. II.

219  
Berlin, den 3. September 1907.

Akademie d. Künste Berlin  
No 0827 \* - 3 SER 1073

registratur.

PA.

17. September 1937

J.Nr. 827

Sehr geehrte gnädige Frau .

ich teile Ihnen ergebenst mit, daß das Ihnen durch  
Erlaß vom 25. November 1934 - K Nr. 13102 - vom 1. Dezember  
1934 ab auf 3 Jahre weiterbewilligte Witwengeld nur noch bis  
Ende November d. Js. gezahlt wird, falls nicht rechtzeitig  
ein Antrag auf Weiterbewilligung Ihrerseits gestellt wird.  
Ich bitte Sie daher um eine gefällige Mitteilung, ob Sie  
wünschen, daß der Antrag auf Weiterbewilligung des Witwen-  
geldes seitens der Akademie gestellt wird. Falls dies zu-  
trifft bitte ich Sie, mir Ihre wirtschaftliche Lage einge-  
hend darzulegen .

Der Präsident

In Vertretung



Frau

von Bauszner n

Kassel  
Hohenzollernstr. 178



Karel 24.9.37.

*Dr. J. H. Jones*

Akademie der Künste

891892 \* 27 SEP 1989

Die Einweisung in Haus fürwärtigen Oktober 17. d. M.

2.

Wird furchtlosen Dreck im Kesselt

fail fithw!

Elisabeth von Baumbach.

11. Oktober 1937

J. Nr. 892

Betr.: Weiterbewilligung  
des Witwengeldes an Frau  
von Baussnern

-----

Das der Witwe des am 20. August 1931 verstorbenen Zweiten Ständigen Sekretärs und Professors Waldemar v o n B a u s s n e r n, Frau Elsbeth von Baussnern durch Erlass vom 8. Januar 1932 - U IV Nr. 13 520 - bewilligte Witwengeld von jährlich 1929 RM ist ihr durch Erlass vom 15. November 1934 - K Nr. 13 102 II - auf weitere 3 Jahre - das ist vom 1. Dezember 1934 bis 30. November 1937 - weiterbewilligt worden. Die wirtschaftlichen Verhältnisse Frau von Baussners haben sich in den letzten drei Jahren nicht gebessert. Um mit dem ihr bewilligten Witwengeld auszukommen, hat Frau von Baussnern, die im 67. Lebensjahr steht, in Kassel ein Damenstift bezogen. Die Ausgaben für

An den

Herrn Reichs- und Preussischen  
 Minister für Wissenschaft, Er-  
 ziehung und Volksbildung

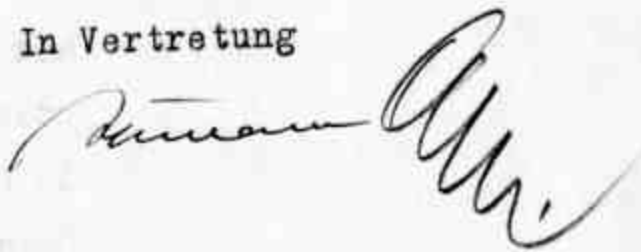
B e r l i n   W 9

P. G. v. Lauffmann

den Lebensunterhalt und die Beiträge für die Krankenkasse werden durch das Witwengeld gedeckt. Die Einnahmen, die ihr von der Stagma durch die Aufführung von Werken ihres Mannes zufließen, sind sehr gering und unsicher, da die Kompositionen von Baussnern infolge ihrer hohen Aufführungskosten selten zu Gehör gebracht werden. So ist aus Anlass des 70. Geburtstages von Baussnern die 9. Symphonie nur ein einziges Mal aufgeführt worden. Es ist nicht anzunehmen, dass Frau von Baussnern in den nächsten Jahren nennenswerte Einnahmen aus der Verwertung der Aufführungsrechte erzielen wird. Frau von Baussnern hat kein Vermögen; das Witwengeld ist ihr einziges Existenzmittel.

Wir bitten daher, Frau Elsbeth von Baussnern das ihr durch Erlass vom 8. Januar 1932 - U IV 13 520 - bewilligte Witwengeld auf weitere 3 Jahre - das ist vom 1. Dezember 1937 bis 30. November 1940 - weiterzubewilligen.

Der Präsident  
In Vertretung



Der Reichs-  
und Preussische Minister  
für Wissenschaft, Erziehung  
und Volksbildung.

V c Nr. 2895.

Berlin W 8 den 12. November 1937.

Unter den Linden 69 Akademie der Künste  
Fernsprecher: 11. 033  
Postfachkontos Berlin 1442  
Reichsbank - Giro - Konto  
- Postfach -

Im Einverständnis mit dem Herrn Preussischen Finanzminister genehmige ich, daß der Witwe des zweiten ständigen Sekretärs und Professors Waldemar von Baussnern von der Akademie der Künste in Berlin Frau Elsbeth von Baussnern, geborene Fischer in Kassel, Hohenzollernstraße 178, das Witwengeld, das ihr auf Grund des § 14 Abs. 1 HFG. durch Erlass vom 15. November 1934 -K 13102 II- bis Ende November 1937 bewilligt worden ist vom 1. Dezember 1937 ab weitere 3 Jahre, also bis 30. November 1940, widerruflich gezahlt wird.

Verrechnungsstelle: Kap. 60. Titel 14.

Ich ersuche um Anweisung der Regierungshauptkasse.

Unterschrift.

An den Herrn Regierungspräsidenten in Kassel.

Abschrift.

An  
den Herrn Präsidenten der Preussischen  
Akademie der Künste  
in  
Berlin W 8.

22. November 1937

J. Nr. 1119 ✓

ab 5.11.37

Sehr geehrte gnädige Frau,

ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, dass der Herr Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung durch Erlass vom 12. November d. Js. - V c 2895 - die Zahlung Ihres bisherigen Witwengeldes vom 1. Dezember 1937 ab auf weitere drei Jahre, also bis 30. November 1940, unter dem Vorbehalt des Widerrufs genehmigt hat. Wir weisen Sie darauf hin, dass Sie jede Aenderung in Ihren wirtschaftlichen Verhältnissen sofort der Akademie oder der Regierungshauptkasse in Kassel mitzuteilen haben.

Der Präsident  
In Vertretung



Frau  
von Baussnern  
Kassel  
Hohenzollernstr. 78

P. A. v. L.


Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 11. Oktober 1937 -Nr. 892- zur Kenntnis.

Die Empfängerin ist zu benachrichtigen und dabei gleichzeitig darauf hinzuweisen, daß sie jede Änderung in ihren wirtschaftlichen Verhältnissen sofort Innen oder der zahlenden Kasse mitzuteilen hat.

Im Auftrage  
gez. Graf von Baudissin.



Beglaubigt.

  
Ministerial-Kangzleifretär.



23. November 1937

Handwritten signature/initials

1. 11. 1937

Handwritten text, mostly illegible due to bleed-through from the reverse side. Phrases like "Herr Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung" are visible.

Der Präsident  
in Vertretung

Handwritten signature

Handwritten text at the bottom of the left page, including "Kasseler" and "Verantwortlicher."

Kassel 24. 11. 37  
225  
27 NOV. 1937

An die Kaiserliche Akademie der Künste, Berlin. *Rummen*

Akademie d. Künste Berlin  
No. 175 27. NOV. 1937

Ihre gütigste Erwiderung vom 22. Nov. 37.

Über Ihre Mitteilung vom 22. Nov. 37. betreffend Kaiserliche Akademie der Künste habe ich mich sofort geäußert und Ihre Meinung dahin geäußert, daß die Akademie der Künste für die Förderung der Kunst und Wissenschaften eine wichtige Rolle spielt und daß die Akademie der Künste für die Förderung der Kunst und Wissenschaften eine wichtige Rolle spielt.

Seil fitter!

Mit freundlichen Grüßen

Elisabeth von Bausgauer.

Handwritten signature/initials inside a triangle

1. 8. 1940

Handwritten signature/initials

P. A. N. B.



226

Akademie d. Künste  
Nr 0772 / Bl. 100 110

Mitbewilligung des  
Mitneingeldes für Frau von  
Lampson beauftragen

19. 22. 11. 37 - 1119

Personalakten

227

6. August 1940

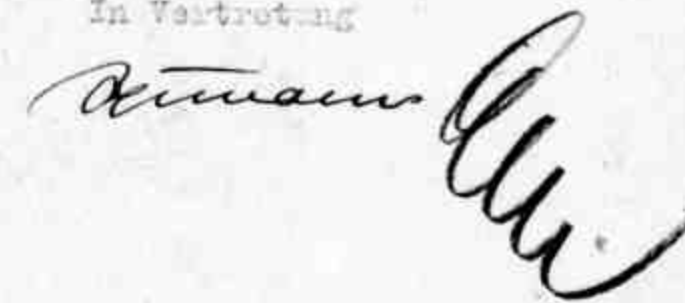
J. Nr. 772

Sehr geehrte gnädige Frau,

ich teile Ihnen ergebenst mit, dass das Ihnen durch Erlass des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 12. November 1937 - V c 2895 - vom 1. Dezember 1937 ab auf drei Jahre weiterbewilligte Witwengeld nur noch bis Ende November d. Js. gezahlt wird, falls nicht rechtzeitig ein Antrag auf Weiterbewilligung Ihrerseits gestellt wird.

Ich bitte Sie daher um eine gefällige Mitteilung, ob Sie wünschen, dass der Antrag auf Weiterbewilligung des Witwengeldes seitens der Akademie gestellt wird. Falls dies zutrifft, bitte ich Sie mir Ihre wirtschaftliche Lage eingehend darzulegen.

Heil Hitler!  
Der Präsident  
In Vertretung



Frau

von Bausnern

Kassel

Hohensollernstr. 78

Kassel 15. 8. 40.

*Wegang  
Freitag  
19. 8. 40.*  
Herrn  
Auftrag die kaiserliche Akademie der Künste  
All. 19. 8. 40

Akademie d. Künste  
Nr. 826 \* 10 AUG 1940  
Frl.

Sehr geehrte Frau Professor Lehmann!

Lies Ihr Brief vom 6. August 1940. Sehr ist Ihnen  
herzlichen Dank. Ich bitte sehr darum, den Auftrag auf  
Weiterentwicklung meines Historischen Instituts beim  
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Volksbildung  
in meinem Namen zu stellen. Meine finanziellen Verhältnisse  
sind infolge 134 M monatlicher Pension auf auf 50 M  
Pension der Staatskasse und des Fortschritts auf den Auf-  
forderungen in Kassel und Kassel der Marke meines  
Gehalts. Diese finanzielle Lage ist, wie Sie wissen, sehr  
schwierig. Auf mich ist ein Teil der Einkünfte  
mit Absetzen der gesamten Monatsgehälter zu zahlen. Es ist  
schon sehr wichtig, die Einkünfte zu erhalten, so dass die  
in der wissenschaftlichen Arbeit notwendigen Ausgaben  
auf mich zu erwirtschaften, da Sie sonst auf Unzufriedenheit  
mit der Arbeit zu rechnen zu müssen. Diese Art  
zahlen muss ich in der nächsten Woche, weil 1941 eine  
Jahres der Jubiläum - Jahr zu werden. Diese aufzufassen  
bevorsteht. (Am 20. August 10. Oktober, 2. 9. 75. Geburtstag)  
Ich bitte um anzunehmen. Gedenke meines Angebots  
wie bisher Ihre Anteilnahme und Zustimmung zu Teil werden  
zu lassen, sodass Sie auf zu diesem Dank verpflichtet werden.

Sehr lieblich!

Elisabeth v. Bauern.

P.A.

20. August 1940

An den

Herrn Reichsminister für Wissen-  
schaft, Erziehung und VolksbildungB e r l i n W 8J. Nr. 826Betr.: Weiterbewilligung des Witwen-  
geldes an Frau von Bausnern

Das der Witwe des am 20. August 1931 verstorbe-  
nen ~~Zweiten~~ Ständigen Sekretärs und Profes sors Waldemar  
von Bausnern - Frau Elsbeth v o n B a u s n e r n  
in Kassel, Hohenzollernstr. 78 - durch Erlass vom 8. Ja-  
nuar 1932 - U IV 13520 bewilligte Witwengeld von jähr-  
lich 1.929 RM ist ihr durch Erlass vom 12. November  
1937 - V c 2895 - auf weitere drei Jahre, das ist vom  
1. Dezember 1937 bis 30. November 1940, weiterbewilligt  
worden. Die wirtschaftlichen Verhältnisse von Frau von  
Bausnern, die im 70. Lebensjahr steht, haben sich in  
den letzten drei Jahren, nicht gebessert. Neben dem  
Witwengeld erhält sie von der Stagma eine Pension von  
50 RM monatlich und die Tantiemen aus den Aufführungen

PA



**Der Reichsminister  
für Wissenschaft, Erziehung  
und Volksbildung**

Vc 1744

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den  
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 11. September 1940  
Unter den Einden 69

Fernsprecher: 11 00 30  
Postfachkonto: Berlin 144 02  
Reichsbank-Giro-Konto  
Postfach

Akademie d. Künste Berlin  
Nr. 907 18. SEP. 1940

Mit Beziehung auf meinen Erlaß vom 12. November 1937 -Vc  
2895- .

Im Einverständnis mit dem Herrn Preussischen Finanzmini-  
ster genehmige ich, daß der Witwe des Zweiten Ständigen Sekretärs  
und Professors Waldemar von Bausnern von der Akademie der Künste  
in Berlin, Frau Elsbeth von Bausnern, geb. Fischer, in Kassel, Ho-  
henzollernstr. 178, das Witwengeld, das ihr auf Grund des § 14  
Abs. 1 HFG. zuletzt durch Erlaß vom 12. November 1937 - Vc 2895 -  
bis Ende November 1940 bewilligt worden ist, vom 1. Dezember 1940  
ab weitere drei Jahre, also bis Ende November 1943 widerruflich ge-  
zahlt wird. Verrechnungsstelle: Kap. 60 Tit. 14a.

Ich ersuche um Anweisung der Regierungshauptkasse.

Unterschrift

An den Herrn Regierungspräsidenten in Kassel.

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 20. August  
1940 - J.Nr. 826 - zur Kenntnis. Die Empfängerin ist zu benach-  
richtigen und dabei gleichzeitig darauf hinzuweisen, daß sie jede  
Änderung in ihren wirtschaftlichen Verhältnissen sofort Ihnen oder  
der zahlenden Kasse mitzuteilen hat.

Im Auftrage  
gez. Reinmöller

An  
den Herrn Präsidenten  
der Preussischen Akademie  
der Künste  
in Berlin G 2



Beglaubigt.  
Verwaltungssekretär

P.A.

in Konzerten und Rundfunk der Werke ihres Mannes.  
Diese Einnahmen, die ihr durch die Stagma zufließen,  
sind sehr schwankend und unsicher, sodass sie zur Be-  
streitung ihres Lebensunterhaltes in der Hauptsache  
auf ihr Witwengeld angewiesen ist. Frau von Bausnern  
besitzt kein Vermögen.

Wir bitten daher Frau Elsbeth von Bausnern  
dass ihr durch Erlass vom 8. Januar 1932 - U IV 13520 -  
bewilligte Witwengeld auf weitere drei Jahre, das ist  
vom 1. Dezember 1940 bis 30. November 1943 weiter zu  
bewilligen.

Der Präsident  
In Vertretung

*[Handwritten signature]*



231

23. September 1940

J. Nr. 907

W 1529

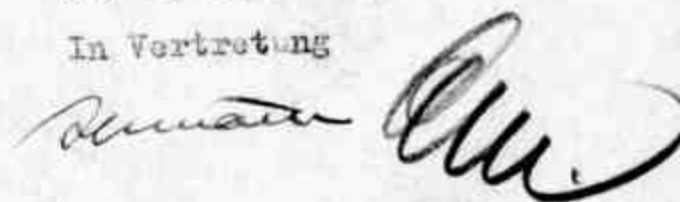
Sehr geehrte gütige Frau,

ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass der Herr Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung durch Erlass vom 11. September d. Js. - V c 1744 - die Zahlung Ihres Witwengeldes vom 1. Dezember 1940 ab auf weitere drei Jahre, das ist bis zum 30. November 1943 unter den Vorbehalt des Widerrufs genehmigt hat. Wir weisen Sie darauf hin, dass Sie jede Änderung in Ihren wirtschaftlichen Verhältnissen sofort der Akademie oder der Regierungshauptkasse in Kassel mitzuteilen haben.

Heil Hitler!

Der Präsident

In Vertretung



Frau

Elisabeth von Baussenorn

K a s s e l

Hohenzollernstr. 78

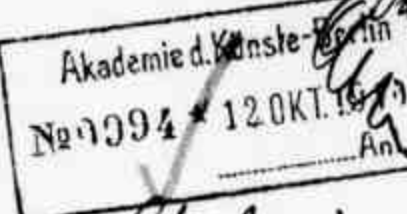
Termin notieren

zum 1. August 1943

Freundlich  
not. 25/9. Ew.

P.B.

Kunze



Herrn 24.9.40.  
An die Preussische Akademie der Künste, Berlin.

Hh

Sehr geehrter Herr Professor!

Ihre freundliche Mitteilung vom 23. Sept. d. J. sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank und bitte, dieses dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Bildung zu vermitteln für die Weiterentwicklung unserer Wissenschaften für weitere drei Jahre. Es ist mir sehr ein großes Vergnügen und ich hoffe, dass die Akademie in besonderer Weise für meine Arbeit dankbar sein wird.

Bei einem kürzlichen Aufenthalt in Berlin bei meinem Bruder ist es zu meinem Leidwesen von Ihrer Teilnahme und reicher Unterstützung sehr wohl gesprochen. Im Oktober 1940 ist in der Preussischen Akademie der Wissenschaften ein Vortrag gehalten worden, den ich bei dieser Gelegenheit Ihnen persönlich meinen Dank und (hoffe) zu können. Mit besten Grüßen  
sehr lieber!

Edith v. Baumbach

P.A.

*Handwritten text, possibly a name or address, in a rectangular box.*

*Handwritten text, possibly a name or address, in a rectangular box.*



30. MAI

233  
*Handwritten signature or initials.*

Überreicht zu den Gedenktagen 1941

75. Geburtstag 29. November

10. Todestag 20. August

*Elisabeth v. Pauszner.*

*P.A.*

**WALDEMAR VON BAUSZNERN**

**1866—1931**

**VERZEICHNIS**

des

gesamten musikalischen Nachlasses

## Symphonien

(Sämtliche Manuskripte im Süddeutschen Musikverlag  
F. Müller, Karlsruhe)

- Erste Symphonie „Jugend“.** Partitur und Orchestermaterial.  
**Zweite Symphonie „Dem Andenken Brahms“.** Partitur und Orchestermaterial.  
**Dritte Symphonie „Leben“** mit Schlußchor „Ganymed“. Partitur und Orchestermaterial, Chorauszüge und -stimmen, Orchesterstimmen teilweise gedruckt bei Breitkopf & Härtel, Leipzig.  
**Vierte Symphonie.** Partitur und Orchestermaterial.  
**Fünfte Symphonie „Es ist ein Schnitter, heißt der Tod“** (Dem Andenken der gefallenen Soldaten) mit Schlußchor. Partitur, Orchestermaterial und Chorstimmen.  
**Sechste Symphonie „Psalm der Liebe“** (nach Sonetten von E. Barret-Browning) für Sopransolo und Orchester. Partitur und Orchestermaterial.  
**Siebente Symphonie „Die Ungarische“.** Partitur und Orchestermaterial.  
**Achte Symphonie.** Partitur und Orchestermaterial.  
**Neunte Symphonie (Kammersymphonie) „Himmlische Idyllen“** für 10 Streicherstimmen und Orgel (auch für einfach besetzte Streicher). Partitur und Orchestermaterial.

## Werke für Orchester

- Passacaglia und Fuge für großes Orchester.** Partitur und Orchestermaterial (Verlag F. Müller, Karlsruhe).  
**Symphonischer Prolog „Satyros“.** Partitur-Manuskript.  
**Ouvertüre „Champagner“.** Verlag N. Simrock, Berlin.  
**„Hymnische Stunden“** (Drei Stücke für Streichorchester). Verlag Vieweg, Berlin-Lichterfelde.  
**Satyros-Suite.** Partitur-Manuskript.  
**„Dem Lande meiner Kindheit“** (Oktett gleicher Bezeichnung siehe unter Kammermusik. Verlag F. Müller, Karlsruhe).  
**Ungarischer Marsch** (Ausgabe für Orchester, Salonorchester, Harmoniemusik, 2 Klaviere vierhändig). Verlag R. Birmbach, Berlin.  
**Fridericus Rex** (für Harmoniemusik). Partitur-Manuskript.  
**Walzer „Gruß an Wien“** (für Orchester und Salonorchester). Verlag Bote & Bock, Berlin.  
**Langsamer Satz für großes Orchester,** 1921. Partitur-Manuskript.

## Opern

- Satyros (Goethe).** Partitur, Klavierauszüge, Orchesterstimmen, Chorstimmen, ein Chorauszug, 7 Partien handschriftlich.  
**Herbert und Hilde (Eberhard König).** Heitere Heldenoper. Partitur-Manuskript, Orchestermaterial.  
**Dichter und Welt (Julius Petri).** Partitur-Manuskript, Orchestermaterial.  
**Dürer in Venedig (Adolf Bartels).** Partitur-Manuskript, Orchestermaterial. — Klavierauszug: Verlag Breitkopf & Härtel, Leipzig.  
**Der Bundschuh.** Partitur verschollen.  
**Gunlöd (Peter Cornelius).** Nach Skizzen von P. Cornelius ergänzt und vollendet. Partitur und Klavierauszug. Breitkopf & Härtel, Leipzig.  
**Der Barbier von Bagdad** (Musik und Dichtung P. Cornelius). Einrichtung des Klavierauszuges. Verlag Breitkopf & Härtel, Leipzig.  
**Der Cid** (Musik und Dichtung P. Cornelius). Einrichtung des Klavierauszuges. Verlag Breitkopf & Härtel, Leipzig.

## Kammermusik

- Streichquartett Nr. 1 D-dur.** 1899. Partitur-Manuskript.  
**Streichquartett Nr. 2 E-dur.** 1918. Partitur-Manuskript.  
**Streichquartett Nr. 3 D-dur.** 1923. Verlag Vieweg, Berlin-Lichterfelde.  
**Streichquartett opus 5 C-dur.** 1888. Partitur-Manuskript.  
**Klavierquintett Es-dur.** (Dem Andenken von Julius Petri.) 1896. Partitur-Manuskript.  
**Quintett für Klavier, Violine, Klarinette, Horn und Violoncello.** 1896. Verlag N. Simrock, Berlin.  
**Streichsextett A-dur.** 1910. Partitur-Manuskript.  
**Quintett für zwei Violinen, Flöte, Oboe und Harle** (nach einem Violinduo von Viotti). 1915. Partitur-Manuskript.  
**Quintett für zwei Violinen, zwei Violoncelli und Harle** (nach einem Violinduo von L. Spohr). Partitur-Manuskript.  
**Serenade für Klavier, Violine und Klarinette.** 1898. Verlag N. Simrock, Berlin.  
**Oktett „Dem Lande meiner Kindheit“** für Klavier, drei Violinen, Flöte und Klarinette, Violoncello und Kontrabaß. 1914. Partitur-Manuskript.  
**Klaviertrio A-dur.** 1922. Verlag Vieweg, Berlin-Lichterfelde.  
**Kammergesänge** für Sopran, Streichquartett, Flöte und Klarinette. 1906. Verlag Schott, Mainz.  
**Klaviertrio „O bellissima Italia“.** 1925. Verlag Vieweg, Berlin-Lichterfelde.



- Drei Fugen für Streichquartett („als Gruppentänze für die Jugend“). Partitur-Manuskript.
- Drei Triosonaten für zwei Violinen und Klavier (Nr. 1 in F, Nr. 2 in G „im alten Stil“, Nr. 3 in A „Ungarisch“). Partitur-Manuskript und Stimmen.
- Drei ernste Stücke für Solostreicher und Orgel (Nr. 1 Adagio ma non troppo für Violine, Nr. 2 Allegro für Viola, Nr. 3 Adagio lastoso für Violoncello). Verlag Vieweg, Berlin-Lichterfelde.
- Sechs Choralinventionen für Streichtrio, z. T. mit Orgel. Verlag Vieweg, Berlin-Lichterfelde.
- Ungarische Sonate für Violine und Klavier. Manuskript.
- Sonate D-dur für Violine und Klavier. 1916. Manuskript.
- Ungarisches Thema mit Variationen, Passacaglia und Fuge für Violine und Klavier. 1916.
- Elegie für Violine und Klavier. Verlag Fischer & Jagenberg, Köln.
- Suite für Klavier und Violine. 1925. Verlag Vieweg, Berlin-Lichterfelde.
- Drei Fantasiestücke für Klavier und Violine. 1925. Verlag Vieweg, Berlin-Lichterfelde.
- Sonate für Violoncello und Klavier. 1896. Manuskript.
- Suite für Klavier und Violoncello. 1925. Verlag Vieweg, Berlin-Lichterfelde.
- „Terpsichore“. Drei Stücke für Klavier und Violoncello. 1925. Verlag Vieweg, Berlin-Lichterfelde.
- Suite für vier Violoncelli. Partitur-Manuskript und Stimmen.
- Suite für Klavier und Flöte. 1925. Verlag Vieweg, Berlin-Lichterfelde.
- Suite für Klavier und Klarinette. 1925. Verlag Vieweg, Berlin-Lichterfelde.
- „Volk empor“. Präludium, Fuge und Finale für zwei Klaviere. 1914. Manuskript.
- Duo für zwei Klaviere. Verlag Steingraeber, Leipzig.

## Klavierwerke

- Zwei Präludien und Fugen („Dem Gedächtnis der Toten — Den Lebenden“). Verlag Vieweg, Berlin-Lichterfelde.
- Drei kleine Sonaten. Verlag Ries & Erler, Berlin.
- Suite in vier Sätzen. Verlag Wölbing, Berlin.
- Sonata Eroica. Verlag Leuckardt, Leipzig.
- Drei slavische Noveletten. Verlag Ries & Erler, Berlin.
- „Nachklänge“ (eine Fantasie). Manuskript.
- Unbenannter Walzer. Manuskript.
- „Volk empor“. Präludium, Fuge und Finale für zwei Klaviere. 1914. Manuskript.
- Duo für zwei Klaviere. Verlag Steingraeber, Leipzig.
- Zweistimmige Invention. Manuskript.

## Chorwerke mit Orchester

- „O überreiche Gnad“ (einstimmiger Männerchor). Partitur-Manuskript.
- Gebet ans Volk. 1914. Partitur. Verlag E. Diedrichs, Jena.
- „Den gefallenen Helden“ (Männerchor). Manuskript-Partitur und Stimmen.
- Hymnus mit Deutschlandlied (Vierstimmiger gemischter Chor). Partitur-Manuskript.
- Hafis. Kantate nach Goethe. Partitur I/II, Orchester-material. Klavierauszug.
- Abendfüllende Kantate für Orchester, Chor und Soli „Das hohe Lied vom Leben und Sterben“. Sämtliches Aufführungsmaterial im Verlag Leuckardt, Leipzig.
- Die Geburt Jesu (Christmotette) für kleinen gemischten Chor, Kammerorchester und Soli. Partitur und Stimmen. Verlag E. Forberg, Leipzig.
- „Das Göttliche“. Partitur-Manuskript, Chor- und Orchesterstimmen. Verlag Fr. Müller, Karlsruhe.
- Auf den Brettern der Übermusikanten. Partitur-Manuskript.

## Chorwerke mit Orgel

- Der Pilger (Vierstimmiger Männerchor mit Orgel). Westdeutscher Chorverlag, Essen.
- „Aus unserer Not“ (Kantate für gemischten Chor mit Bariton solo nach Klopstock). Partitur-Manuskript, Stimmen. — Verlag André, Offenbach.
- Motette „Ich will den Herrn loben“ (aus Psalm 34) für gemischten Chor. Verlag Ries & Erler, Berlin.

## Gemischte Chöre a cappella

- Chorluge „Jugend ist Trunkenheit ohne Wein“ (vierstimmig). Chorpartitur-Manuskript.
- „Weihe der Nacht“. Partitur-Manuskript.
- „An Euphrosyne“. Partitur-Manuskript.
- „Steigt hinan zu höherm Kreisel“ Acht Gesänge. Verlag Hochstein, Heidelberg.
- Motette „Jesus und Maria“ (Und unser lieben Frauen...), vier- bis achtestimmig. Verlag Bisping, Münster.
- Zwei gemischte Chöre. a) Tod und Leben, b) Alles geben die Götter. Sechs- bis siebenstimmig. Partitur-Manuskript.
- Vier gemischte Chöre. a) Den bangsten Traum begleitet, b) Frische Fahrt, c) Daß der Tod uns heiter finde, d) Tanzlied. Verlag Kahnt Nachf., Leipzig.
- „Deutschland, o heiliger Name“ (Hoffmann v. Fallersleben). Verlag Hochstein, Heidelberg.

Festspruch: Die Künstler („An die Künste“). Partitur-Manuskript und Stimmen.  
Fünf Gedichte von Leuthold. Partitur-Manuskript.

## Männerchöre

Festgesang an das deutsche Lied „Rausch deine Flügel“. Verlag Kistner & Siegel, Leipzig.  
Der Wind (Julius Petri). Partitur-Manuskript.  
Heimat und Fremde. a) Abschied „Vom Berge schau ich“, b) In der Fremde „Verlassene Heimat“, c) Vorbei ist alles Trauern. Manuskript-Partitur.  
Hymne an die Sonne. Verlag Heinrichshofen, Magdeburg.  
„Deutschland, o heiliger Name“ (Hoffmann v. Fallersleben). Verlag Hochstein, Heidelberg.  
Der Abend („Schweigst der Menschen laute Lust“). Verlag Blatz, Ludwigshafen.  
Beherzigung (Goethe). Verlag Blatz, Ludwigshafen.  
„Glaube nur!“ Verlag Blatz, Ludwigshafen.  
„Brüder der irdischen Scholle.“ Verlag Blatz, Ludwigshafen.  
Den deutschen Brüdern. a) Mahnung, b) Die selige Stadt, c) Die Rebe duftet. Verlag Heinrichshofen, Magdeburg.  
Drei Gesänge für Männerchor. a) Sehnsucht, b) Einsamkeit, c) An den Sturm (mit Altsolo und Klavier). Rheinischer Musikverlag, Essen.  
Der Pilger (mit Orgel). Westdeutscher Chorverlag, Essen.  
„Wer weiß wo“ (mit Baritonsolo, zwei Trompeten, zwei Hörnern bzw. Posaunen und Pauken). Rheinischer Musikverlag, Essen.  
Drei volkstümliche Liebeslieder. a) Soviel Stern am Himmel stehen, b) Ich hab die Nacht geträumet, c) Als ich wegging (hochdeutsch und plattdeutsch). Würgesverlag, Köln.  
„Auch ein Sängersfluch“ (Einst zog der Minnesänger...). Verlag Kistner & Siegel, Leipzig.  
Der Knabe aus Tirol. Verlag Hug & Co., Leipzig.  
Zwei ausländische Volksweisen. a) Altslavische Volksweise „Kniel auf die Erden“, b) Ungarisches Volkslied „Czardas“. Verlag Hug & Co., Leipzig.  
Französische Weisen des 16. und 17. Jahrhunderts. a) Violette von Avignon, b) Spielend flattert um die Rose... Verlag Kistner & Siegel, Leipzig.

## Frauenchöre

Drei Gesänge für Frauenquintett oder fünfstimmigen Frauenchor. a) Unter der Erde (R. G. Binding), b) Abendwolken (Uhland), c) Freudenruf (R. Dehmel). Partitur-Manuskript.

## Sologesang mit Orchester

„Gesänge aus der Tiefe“. Manuskript-Partitur und Orchestermaterial, Klavierauszug.  
„Die himmlische Orgel“. Symphonische Legende für Baß oder Alt, kleines Orchester und Orgel. (R. v. Volkmann-Leander.) Verlag R. Forberg, Leipzig.  
Gesang der Sappho op. 8 für Sopran und Orchester. Manuskript-Partitur.  
Acht Kammergesänge für Sopran, Streichquartett, Flöte und Klarinette. Verlag Schott, Mainz.

## Sologesang mit Klavier

Vier Mädchenlieder mit Harfe. Verlag F. Hofmeister, Leipzig.  
Hunderi Lieder und Gesänge für verschiedene Stimm-lagen. Verlag F. Hofmeister, Leipzig.  
„Empor mein Volk!“ (Kriegslieder). Verlag Eulenburg, Leipzig.  
Trauungs-gesang. Hymne für Sopran, Orgel oder Klavier und Violine. Partitur-Manuskript u. Stimmen.  
Gesänge aus dem „Buch der Freundin“ (R. G. Binding) für Bariton. Manuskript.  
„Die Krähen schrein“ aus „Das hohe Lied“. Verlag Greiner & Pfeiffer, Stuttgart.  
Lieder für unsere deutschen Kinder (Hoffmann v. Fallersleben). Selbstverlag.  
Gesänge aus dem Buche Hiob, für Bariton. Manuskript.  
Zwei Gesänge für Sopran oder Tenor. a) Meeresstille, b) Vision. Verlag Breitkopf & Härtel, Leipzig.  
Drei Gesänge für eine mittlere Stimme (R. Dehmel). Manuskript.  
Osterlied. (Elsbeth v. Bauszner.) Erschienen in der „Grünen Post“ (Verlag Ullstein).  
Weihnachtslied „Vom Himmel kam der Engel Schar“. Manuskript.  
Der Landsknecht. Rheinische Musikzeitung.  
„Das klagende Lied“ (Balladenzyklus I und II). Verlag Breitkopf & Härtel.  
Fünf Gesänge. Manuskript.  
Drei Duette für Alt und Bariton op. 5. Verlag F. Hofmeister, Leipzig.  
Drei Gedichte im italienischen Volkston (P. Heyse). a) Margherita, b) Das Fensterlein, c) Die Näherin. Verlag N. Simrock, Berlin.  
Weinsegen („Nun gesegn' dich Gott“). Verlag Kahnt Nachf., Leipzig.  
Acht Soldatenlieder. Manuskript.  
Wanderers Nachtlid (Goethe). Manuskript.  
An den Sturm (Altsolo mit Männerchor und Klavier). Rheinischer Musikverlag, Essen.

## Orgelwerke

Phantasie auf den Choral „Aus tiefer Not“. Verlag Vieweg, Berlin-Lichterfelde.  
 Passacaglia C-moll. Verlag Vieweg, Berlin-Lichterfelde.  
 Sonate A-dur „Ein feste Burg“. Verlag Vieweg, Berlin-Lichterfelde.  
 Präludium und Tripellage. Manuskript.  
 Sechs dreistimmige Inventionen. Manuskript.  
 26 Choralvorspiele (drei Hefen) zu 26 drei- und vierstimmigen Choralstücken. Verlag M. Schauenburg, Lehr i. Baden.  
 Drei Präludien und Fugen. Manuskript.  
 Drei ernste Stücke für Orgel und Streichinstrumente.  
 a) Adagio mit Violine, b) Allegro mit Viola, c) Adagio festoso mit Violoncello. Verlag Vieweg, Berlin-Lichterfelde.

## Volkslieder, Choral- und Volksliedbearbeitungen

12 Lieder zur Laute. Verlag Elwert, Marburg.  
 Lieder für unsere deutschen Kinder. Selbstverlag.  
 Sechs Kriegslieder für dreistimmigen Schulchor aus „Empor, mein Volk!“ Verlag Eulenburg, Leipzig.  
 Vaterland („Wallenau“, siegesprächtigt). Ausgaben für Singstimme mit Klavier, zwei- oder dreistimmigen Schulchor. Verlag Finsberg, Frankfurt a. M.  
 „Kein schöner Tod ist in der Welt“. Originalkomposition für Chorbuch „Frisch gesungen“. Verlag C. Meyer, Hannover.  
 26 drei- und vierstimmige Choralstücke (zu den entsprechenden Orgelvorspielen, vergl. unter Orgelwerke).  
 Alte Volkslieder, dreistimmig gesetzt. Verlag Elwert, Marburg.  
 Choräle und geistliche Volkslieder, dreistimmig gesetzt. Verlag Elwert, Marburg.  
 Heitere Volkslieder, dreistimmig gesetzt. Verlag Elwert, Marburg; dazu Violinstimme, ebenda.  
 Hessengärtlein (Hessische Volkslieder), dreistimmig gesetzt. Verlag Elwert, Marburg.  
 Zweites Jenaer Liederblatt (dreistimmige Volkslieder mit obl. Streich- und Blasinstrumenten). Greifenverlag, Hartenstein, jetzt Elwert, Marburg.

Sämtliche Werke ohne Verlagsangabe befinden sich in Händen der Gattin des Komponisten, Frau Professor Elisabeth von Bauszner, Kassel, Hohenzollernstr. 178

W. v. Bauszner, Verzeichnis des gesamten musikalischen Nachlasses.

Letz. v. Bauszner

235

21. Juli 1943

W. K. F.

Sehr verehrte gnädige Frau,

mit aufrichtiger Trauer haben wir von dem Ableben Ihrer Frau Mutter, der Witwe des einstigen Zweiten Ständigen Sekretärs unserer Akademie Kenntnis erhalten. Im Namen der Akademie sprechen wir Ihnen und Ihren wertigen Angehörigen zu diesem schweren Verlust herzlichstes Beileid aus, dem der Unterzeichnete den Ausdruck seines persönlichen Mitempfindens hinzufügt.

In grösster Ergebenheit

Der Präsident

Im Auftrage

W. K. F.

Frau

P o o k

Berlin-Tempelhof

Kaiserkorso 40

PA

236  
Akademie d. Künste  
No 9753 \* 26. Juli 1943

In der Frühe des 18. Juli 1943 ist unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegermutter

Elisbeth Edle von Bauszner  
geb. Fischer

für uns alle unerwartet im 73. Lebensjahre sanft entschlafen.

Condolaten  
F. A. H. v. B.  
F. A. H.

A. A.  
F. A.  
F. A.

Friedrich Edler von Bauszner  
und Frau Charlotte, geb. Lenkeit,  
Elisbeth Leicher, geb. Edle von Bauszner,  
und Dr. Richard Leicher, Studienrat,  
Marianne Pool, geb. Edle von Bauszner,  
und Ernst-Günther Pool, Studienrat,  
3. Zi. Wehremacht  
Landgerichtsrat i. R. Karl Fischer  
und Frau Martha, geb. Faber,  
sowie 10 Enkelkinder

Kassel, K. Gebreite 24, den 18. Juli 1943.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Mittwoch, den 21. Juli, 15.15 Uhr in  
der Hauptfriedhofskapelle Karolinenstraße statt.

P.A

Weiterbewilligung des Witwengeldes  
von Frau von Baupneren beauftra-  
gen.

Akademie d. Künste  
No 9789 • 12. AUG 1843

D. 23.9.40 - 907 -

238

Ant. v. Baupneren & Erben

Lohn für Löffel

aa

J. A.

Am 7. VII 42

P. A.



232

29. Juli 1943

W. 15/2

An den  
Herrn Reichsminister für Wissenschaft,  
Erziehung und Volksbildung  
Berlin W 8

J. Nr. - 761

Betr.: Einstellung der Zahlung des Witwengeldes  
für Frau Elisabeth von Bausnern in Kassel  
-----

Unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 12. November 1937  
- V c 2895 - und 11. September 1940 - V c 1744 - berichte  
ich ergebenst, dass die Witwe des Zweiten Ständigen Sekretär  
der Akademie der Künste Frau Elisabeth von B a u s z -  
n e r n , geb. Fischer in Kassel, Hohenzollernstr. 78, am

18. d. Mts. verstorben ist. Wir haben den Regierungs-  
präsidenten in Kassel ersucht, die Regierungskassette  
mit Anweisung zur Zahlungseinstellung des Witwengeldes  
zu versehen.

Der Präsident  
Im Auftrage

A handwritten signature in dark ink, appearing to be a stylized 'A' or 'H' followed by a flourish.

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

# Preußische Akademie der Künste

**Band:**

**I / 55**

**- - Ende - -**